

# BEUTH

DAS MAGAZIN

2/2019

## Bühne frei für den Klimaschutz

Regenwald in Costa Rica erhalten

### Mission Weltraumbakterien

Beuth-Team bekämpft  
Keime auf der ISS

### Ohne Abi zum Master

Mit beruflicher  
Qualifikation studieren



BEUTH HOCHSCHULE  
FÜR TECHNIK  
BERLIN  
University of Applied Sciences

# INHALT

## Editorial

**PROF. DR. WERNER ULLMANN**

Präsident der Beuth Hochschule für Technik Berlin



## BEUTH. Das Magazin

Liebe Leserinnen und Leser, als neuer Präsident der Beuth Hochschule für Technik Berlin heiße ich Sie herzlich willkommen zum Wintersemester. Am 20. Juni 2019 hat die Akademische Versammlung turnusgemäß ein neues Präsidium gewählt. Mein Dank gilt dem bisherigen Präsidium, das unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Gross in den letzten acht Jahren die Geschicke der Hochschule maßgeblich mit bestimmt hat.

Das neue Team – mit Prof. Silke Köhler, Prof. Kai Kummert, Prof. Thomas Reck und mir – freut sich auf die vielen Chancen und Herausforderungen, die in den nächsten vier Jahren auf uns zukommen werden. Im Interview (S. 40/41) können Sie nachlesen, wie das neue Präsidium die Hochschule strategisch ausrichten möchte, welche kurz- und langfristigen Ziele wir verfolgen und welche Wünsche ich persönlich mit dem Amt des Präsidenten verbinde.

Sie halten eine „grüne“ Ausgabe des Magazins in den Händen. Nachhaltigkeit wird bei uns an der Hochschule großgeschrieben: Das Thema lässt sich nicht nur in vielen unserer Studiengänge wiederfinden, auch unsere Studierenden sind sehr aktiv. So befasst sich der Rat für zukunftsweisende Entwicklungen (RZE) beispielhaft seit mehreren Jahren mit gesellschaftlichen Fragestellungen rund um das Thema Ressourcenschonung (S. 20/21).

Neben den irdischen Herausforderungen, wie Klima- und Umweltschutz, denen wir uns mit klugen Lösungen stellen müssen, ist die Beuth Hochschule mittlerweile auch im Weltraum mit dem Projekt „Kampf gegen Keime“ (S. 14/17) auf der ISS vertreten.

Viel Freude wünsche ich Ihnen nun bei der Lektüre des Beuth Magazins und einen erfolgreichen Start in das Wintersemester. Anregungen oder Kritik zur aktuellen Ausgabe können Sie gern an [magazin@beuth-hochschule.de](mailto:magazin@beuth-hochschule.de) richten.

Ihr

Werner Ullmann



**8** Grüne Klimabrücken erhalten die Artenvielfalt



**14** Mission Weltraumbakterien



**22** Tierische Fotosafari



**28** Labor für Geomedien



**18** Ohne Abitur zum Master



**25** Studiengang Augenoptik/Optometrie



**42** Seit 1. Oktober: Neues Präsidium

## Bühne frei für den Klimaschutz

Die Universidad Costa Rica und die Beuth Hochschule gehen gemeinsame Wege für den Erhalt des Regenwaldes in Costa Rica

**Die Politik ist gefordert! Die Fachhochschulen brauchen eine angemessene finanzielle und flächenmäßige Ausstattung.“**

Prof. Dr. Werner Ullmann  
Präsident der Beuth Hochschule im Interview  
**SEITE 40-41**



Illustration: Stefan Müller, Fotos: Pixabay (BelaMarie), Pressestelle

Fotos: NASA, Christiane Nagler, Labor für Geomedien, Monika Jansen, Karsten Flögel

### Beuth im Bild Kurz & Knapp

- TITELGESCHICHTE**
- Bühne frei für den Klimaschutz**  
Regenwald erhalten in Costa Rica **8**
- Mission Weltraumbakterien**  
Kampf gegen Keime **14**
- STUDIERN & FORSCHEN**
- Ohne Abitur zum Master**  
Beruflich Qualifizierte **18**
- Wissen wirken lassen**  
Nachhaltigkeitsinitiative RZE **20**
- Klimanotstand**  
BHT for future **21**
- Tierische Fotosafari**  
Studierende fangen exotische Tiere in Berlin ein **22**
- Solarpumpe für Indonesien** **23**

- 4** Exkursions-Quartett **24**
- 6** **Der Studiengang**  
Augenoptik/Optometrie **25**
- 8** **#beuthhochschule** **26**
- 14** **Labor für Geomedien**  
Geoinformationen – der Rohstoff für die digitale Zukunft **28**
- 18** **Weltweit studieren**  
Outgoing & Incoming **30**
- 20** **Bischkek – Berlin**  
15 Jahre Deutsch-Kirgisches Technisches Institut **32**
- 21** **MENSCHEN**
- 22** **Vier von der Beuth**  
Neuberufene Alumni **34**  
**36**  
**38**
- 23** **CAMPUS**
- 24** **Hochschulpolitik**  
Neuer Präsident Werner Ullmann **40**

- 42** **Drei Fragen an drei neue VPs** **42**
- 44** **Umfrage** **44**
- 46** **Lange Nacht der Wissenschaften** **46**
- 48** **Die Kirche im Dorf zeichnen** **48**
- 49** **Ausgezeichnet**  
Preise für Beuth-Studierende **49**
- 50** **Studierendenvertretung** **50**
- 52** **Studierende fragen –**  
Präsident antwortet **52**
- 53** **Sport** **53**
- SERVICE**
- 54** **Druckfrisch** **54**
- 55** **Tipps** **55**
- 56** **Termine** **56**
- 58** **Kolumne** **58**
- 59** **Denksport, Impressum** **59**



### Fotos for Future

Rund um das Thema Fridays for Future entwickelten Studierende bei Prof. Antje Umstätter am Fachbereich VI – Informatik und Medien eine Fotoserie. Durch kritische Auseinandersetzungen mit dem Klimaschutz entstanden Konzepte, Skizzenbücher sowie die finale plakative Umsetzung studentischer Ideen. So auch bei Maximilian Pilling, Screen Based Media-Student: Er verwendete Spielzeugflugzeuge, die in ihrer geballten Miniaturwelt zum einen auf den übermäßigen Ausstoß von CO<sub>2</sub> durch Flug- und Straßenverkehr aufmerksam machen und zum anderen auch auf die Zerstörung unseres Planeten. Durch die Verwendung von Kunststoff-Fliegern verweist er gleichzeitig auf die Problematik von Plastik in unseren Meeren. Positive, knallige Farben und die Positionierung von Spielzeug sollen das Interesse der Betrachter einfangen, bevor auf dem zweiten Blick, die kritische Botschaft sichtbar wird.

📍 [www.beuth-hochschule.de/VI](http://www.beuth-hochschule.de/VI)

## Student for a day

Für Schüler/-innen, die sich einen Einblick in den Studienalltag wünschen und wissen möchten, ob ein Studium das Richtige für sie ist, gibt es ein neues Angebot: Als „Student for a Day“ begleiten sie Studierende in einem Studiengang ihrer Wahl bei allen Aktivitäten an der Hochschule – zum Beispiel in Lehrveranstaltungen, das Labor, die Bibliothek oder die Mensa. Studierende, die ihre Erfahrungen teilen möchten, können sich ehrenamtlich einbringen oder das entsprechende Studium Generale Modul belegen und so Credits erhalten.

📍 [www.beuth-hochschule.de/student-for-a-day](http://www.beuth-hochschule.de/student-for-a-day)

## 1 Mio. für Data Science



Mit dem Projekt „Service Meister“ setzte sich die Forschungsgruppe Data Science der Beuth Hochschule gegen 135 Mitstreiter durch und gewann beim KI-Innovationswettbewerb des Wirtschaftsministeriums. Stolze 1 Mio. Euro werden dem Projekt 2020 zufließen. Service-Meister ist eine KI-basierte, anlagen-, abteilungs-, und firmenübergreifende Serviceplattform für den deutschen Mittelstand. Ein wichtiges Teilziel ist es, Fachkräfte mit Hilfe von digitalen Ratgebern, wie KI-basierte ServiceBots und Smart Services, auch für komplexe Dienstleistungen zu befähigen. Zudem soll eine unternehmensübergreifende Skalierbarkeit von Service ermöglicht werden und ein Serviceökosystem entstehen, das dem Fachkräftemangel in Deutschland entgegenwirkt und den Mittelstand langfristig wettbewerbsfähig macht. Das Team konnte einen weiteren Erfolg feiern: Zur Konferenz ACM CIKM 2019 wird es ein Paper zur Erklärbarkeit von KI, speziell sehr tiefer neuronale Netzwerke, vorstellen. Mehr als 1.000 Arbeiten wurden eingereicht, ca. 190 angenommen, davon weniger als 20 aus Deutschland.

📍 [www.servicemeister.org](http://www.servicemeister.org)  
📍 [www.dataxis.com](http://www.dataxis.com)



Gemeinsam Erde bewegt: (v.l.n.r.) Henry Ripke (Architekt), Staatssekretär Steffen Krach, Petra Mai-Hartung und Prof. Dr. Hans Gerber

## 130 neue Kitaplätze

Mit dem ersten Spatenstich erfolgte der Startschuss für den Bau einer neuen Kita

130 Kinder von Studierenden finden bis zum Jahr 2020 einen Platz in der Kita des studierendenWERKS Berlin. Den ersten symbolischen Spatenstich für die neue Kindertagesstätte nahmen der Staatssekretär für Wissenschaft und Forschung, Steffen Krach, studierendenWERKS-Geschäftsführerin Petra Mai-Hartung, Architekt Henry Ripke und der Erste Vizepräsident der Beuth Hochschule, Prof. Dr. Hans Gerber, gemeinsam vor.

Die bisherige Kita bietet lediglich Platz für 48 Kinder, ist zudem in einem baulich sanierungswürdigen Zustand. „Nach sieben Jahren ist es gelungen, ein unmöglich

erscheinendes Projekt an den Start zu bringen, mit fast drei Mal so viel Platz“, freut sich Prof. Gerber. Im Januar 2020 soll Richtfest gefeiert werden.

„Mit dem neuen Gebäude wird das Kitaangebot für Studierende mit Kind deutlich ausgebaut, darüber hinaus entstehen moderne Arbeitsumgebungen für die Bedarfe der Beuth Hochschule. Die Baumaßnahme ist ein weiteres Beispiel dafür, wie das Land Berlin mit dem Investitionspakt Wissenschaft kontinuierlich für moderne Infrastrukturen an Hochschulen in der ganzen Stadt sorgt“, so Steffen Krach.

📍 [www.beuth-hochschule.de/kita](http://www.beuth-hochschule.de/kita)



Auch nach Vorlesungsende soll das Leben in Tegel weitergehen

## Nächster Halt: Zukunft

Die Vision Tegel wird weitergetragen: Obwohl viele Bauprojekte Berlins aus Kostengründen vertagt sind, bleibt der Umbau des Flughafens Tegel standhaft. Der Berliner Senat beschloss eine Investition von 365 Millionen Euro in die Urban Tech Republic, die am heutigen Tegel Airport entstehen wird. Die Studiengänge der Urbanen Technologien der Beuth Hochschule für Technik Berlin werden an den neuen Ort ziehen, an dem eine Begegnungsstätte von Forschung, Wirtschaft und Wohnen

entstehen wird. Die Hochschule gründet dort ihren zweiten, so dringend benötigten Standort. „Die Beuth Hochschule und das Gründungs- und Innovationszentrum werden zum Nukleus für die Entwicklung der künftigen Urban Tech Republic“, bekundet Berlins Regierende Bürgermeister und Wissenschaftssenator Michael Müller. Für die Beuth Hochschule heißt es dann: Studiere Zukunft, in der Stadt der Zukunft, an einem revitalisierten Zukunftsort. Der genaue Umzugstermin steht noch aus.

### DIE ZAHL

# 853

Euro beträgt der Bafög-Höchstsatz seit 1. August 2019, 2020 wird er nochmals erhöht. Außerdem steigen die Elternfreibeträge.

📍 [www.bafög.de](http://www.bafög.de)

### DER SATZ

»  
**Tradition ist fortgeschriebener Fortschritt**

**PROF. PETRA KAHLFELDT**

anlässlich der Vorstellung von Ergebnissen zur Kirchenbaugeschichte.

Mehr zum Thema lesen Sie auf Seite 48.

## Forschung und Innovation

Gerade entsteht das Zentrum für Forschung und Innovation (ZFI) mit dem Ziel, die Forschung an der Beuth Hochschule zu fördern. Im Juli 2019 hat der Akademische Senat die Gründungssatzung für das ZFI beschlossen. Damit werden neue Möglichkeiten der Förderung auf den Weg gebracht: Mit der Einrichtung von interdisziplinären, themenfokussierten Forschungsverbänden werden vorhandene Forschungsschwerpunkte gestärkt und neue Akzente gesetzt. Für die Beratung, Betreuung und außerfachliche Qualifikation des wissenschaftlichen Nachwuchses der Hochschule werden ein Promotionsbüro und ein Promotionskolleg gegründet. Ansprechpartnerin ist die Leiterin des ZFI Dr. Dorothea Eisenhardt.

📍 [www.beuth-hochschule.de/zfi](http://www.beuth-hochschule.de/zfi)

## Gegen Diskriminierung!



Einer Richtlinie für ein respektvolles, diskriminierungsfreies Miteinander an der Beuth Hochschule für Technik Berlin haben die Mitglieder des Akademischen Senats im Juli zugestimmt. Die Richtlinie geht nun in eine zweijährige Erprobungsphase. Sie regelt Schritt für Schritt, was Betroffene bei erlebter Diskriminierung tun können. Zudem setzt sie einen Schwerpunkt auf Prävention und fordert Hochschulmitglieder auf, Verantwortung zu zeigen und sich gegen Diskriminierung einzusetzen. Erarbeitet wurde die Richtlinie von der Arbeitsgruppe Diversity und Chancengleichheit, koordiniert von Anja Goetz. Die AG wird sich nun mit der Ausgestaltung der Richtlinie durch konkrete Antidiskriminierungsmaßnahmen befassen. Damit ist die Beuth Hochschule eine der ersten der Berliner Hochschulen, die eine solche Richtlinie beschließt. (siehe auch S. 50)

📍 [www.beuth-hochschule.de/diversity](http://www.beuth-hochschule.de/diversity)

# Bühne frei für den Klimaschutz

Universidad Costa Rica und Beuth Hochschule gehen gemeinsame Wege für den Erhalt des Regenwaldes

TEXT UND INTERVIEW: DAGMAR TRÜPSCHUCH

**D**as Jahr 2019 wird in die Geschichte eingehen als das Jahr, in dem die Politik aufgerüttelt wurde. Dafür brauchte es Tausende von Schülerinnen und Schülern weltweit, die der Klima- und Umweltpolitik ein ungenügend erteilten. Die Jugendbewegung „Fridays for Future“ hat die Welt aus dem Tiefschlaf geholt. Ein Umdenken findet statt, Menschen überlegen, ob es wirklich das Flugzeug sein muss, das sie an ihren Urlaubsort bringt, Plastiktüten werden verboten, es wird über eine CO<sub>2</sub>-Steuer diskutiert. Unternehmer/-innen denken branchenübergreifend darüber nach, ob und wo sie in ihrem Bereich Ressourcen einsparen können.

Es gehört schon eine Menge an unangepasstem Denken dazu, den Veranstaltungsbereich mit Klima- und Umweltschutz zu verbinden. Aber Tina Kitzing, Professorin an der Beuth Hochschule im Studiengang Theater- und Veranstaltungstechnik und -management am Fachbereich VIII, wäre nicht Tina Kitzing, wenn ihr das nicht gelungen wäre.

In der Veranstaltungsbranche werden große und kleine Events organisiert – mit Licht- und Projektionstechnik, Stroboskop und Pyrotechnik, mit Musikanlagen und Equipment, das von Land zu Land gefahren

wird. „Warum müssen wir immer höher, schneller, weiter, noch bunter, noch knalliger, noch effektvoller werden“, fragt Tina Kitzing. Ginge es nicht auch eine Nummer kleiner? Sie will das Bewusstsein ihrer Studierenden dafür schärfen, dass Luft und Umwelt durch Lärm, Licht, Effekte und Pyrotechnik verschmutzt werden. Sie wünscht sich kleinere, feinere Veranstaltungen, in denen der Inhalt und nicht das Drumherum im Mittelpunkt stehen, weiß

**„Immer höher, schneller, weiter – muss nicht sein. Auf Ressourcenschutz kommt es an!“**

**PROF. TINA KITZING**  
Professorin für Veranstaltungsgestaltung

aber auch, dass sie die Uhr nicht zurückdrehen kann. Aber bitteschön – dann sollten die Menschen auch einen Ausgleich dafür zahlen, dass sie sich auf Kosten der Umwelt amüsieren oder bereichern. „Sie könnten einen Ausgleich für Ressourcenverschwendung leisten“, sagt sie. Und Geld spenden – zum Beispiel für den Erhalt und die Auf-

forstung des Regenwaldes. Seit 13 Jahren ist die Bühnen- und Kostümbildnerin und Diplom-Ingenieurin für Theater- und Veranstaltungstechnik Lehrende an der Beuth Hochschule. Sie unterrichtet u.a. Veranstaltungsgestaltung, Mediengestaltung und Szenographie. „In meinen Fächern geht es um den Perspektivenwechsel und das Eintauchen in künstlerische Prozesse“, sagt sie. Und um die Verbindung zwischen Kunst und Technik. Ihr persönlich geht es aber auch um Klima und Umwelt, es geht ihr um den Regenwald und den Erhalt dieses einzigartigen Naturwunders, das gerade dabei ist, durch die Hand der Menschen zerstört zu werden. Ihre Studierenden nimmt sie mit auf die Reise in unorthodoxe Gedankenwelten und lehrt sie, Welten miteinander zu verbinden, die auf den ersten Blick keine Gemeinsamkeiten haben.

## Regenwaldschutz

Tina Kitzing ist es gelungen, ihren Studiengang eng mit dem Schicksal des Regenwaldes zu verbinden. „Ich möchte die Studierenden durch meine Lehre so sensibilisieren, dass sie zukünftig ein erhöhtes Augenmerk auf den Umgang mit Ressourcen im Veranstaltungsbereich legen und für deren Einsatz einen Ausgleich schaffen werden, z.B. durch Regenwaldschutz und



Zwei Studenten sammelten während des Messeaufbaus „Stage|Set|Scenery“ zehn Minuten Müll ein: Das Ergebnis ist erschreckend. Mehr dazu auch im Bewegtbild: <https://youtu.be/ch7o9t75AaA> – anschließend entstand ein Regenwaldbaum aus sortenrein getrenntem Müll (s. S. 11)



Viel Zuspruch fand der Naturefund- und Beuth-Messestand auf der „Stage|Set|Scenery“ - hier konnte der Regenwald belauscht werden

-aufforstung.“ Es könnte auch ein anderes Umweltprojekt sein, aber es ist der Regenwald, der Tina Kitzing am Herzen liegt. Es bringt sie zur Verzweiflung, dass er abgeholzt wird – vom und für den Menschen. „Es ist ein einzigartiges Reservat, was sich zu schützen lohnt“, sagt sie und weist darauf hin, dass z.B. in Costa Rica der Regenwald vor 50 Jahren noch über 70 Prozent des Landes bedeckte. In den 1980er-Jahren gab es nur noch knapp 20 Prozent Regenwald. „Dank intensiver Naturschutzmaß-

nahmen sind heute wieder etwa 50 Prozent von Costa Rica bewaldet“, sagt Tina Kitzing. Doch nicht alles davon sei ein unberührter und artenreicher Regenwald. Vieles seien auch Holzplantagen. „Zudem werden nach wie vor illegal wertvolle Tropenhölzer eingeschlagen und die ursprünglichen Waldreste, die es noch gibt, werden Tag für Tag weniger.“ Es sei kaum mit anzuhören, wenn die vielstimmige Sinfonie der Natur durch die lauten Motorengeräusche einer Kreissäge gestört würde. Und man wisse

verwendeten Techniken können sie jedoch auch anwenden, wenn sie eine CI für eine Firma oder eine Veranstaltung entwerfen müssen. „Meine Art des Unterrichts schult ihren kulturellen Weitblick und fördert ihre Kreativität in allen Belangen“, sagt die Professorin. Das sei in einem Studienfach wie Veranstaltungsgestaltung mit dem Schwerpunkt auf Kommunikation zwischen Kunst und Technik enorm wichtig.

### Regenwaldschutz und -aufforstung

Es war auf ihrer Forschungsreise zwischen Oktober 2018 und März 2019 durch Costa Rica, als sie auf das Projekt stieß, an dem sie aktuell mit ihren Studierenden arbeitet. Eine Stiftung der Universidad Costa Rica versucht gemeinsam mit der Naturschutzorganisation Naturefund den Corcovado-Nationalpark, einer der artenreichsten Orte der Welt, mit dem Nationalpark La Amistad zu verbinden. Der Regenwald „der Freundschaft“ wurde 1983 zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt. „Zwischen beiden Nationalparks bedarf es einer „grünen“ Klimabrücke zur Erhaltung und zum Austausch der Arten“, sagt Tina Kitzing. Zu überbrücken sind ca. 80 km Strecke sowie die „Interamericana“, die stark befahrene Hauptverkehrsstraße durch Mittelamerika mit angrenzenden, meist landwirtschaftlich genutzten Flächen. „Dieses Projekt in Costa Rica habe ich unter vielen anderen gewählt, um dort den Naturschutz effektiv zu unterstützen“, sagt Tina Kitzing.

Foto: Ole Meißner

### i STUDIENGANG

Im siebensemestrigen Studiengang „Theater- und Veranstaltungstechnik und -management“ erlernen die Studierenden neben ingenieurtechnischen auch gestalterische und betriebswirtschaftliche Kenntnisse. Das Studium setzt auf Praxisnähe und orientiert sich an den aktuellen Bedürfnissen der Theater- und Veranstaltungsbranche. Je nach Neigung können die Studierenden sich in Bühnenmaschinenbau, Dekorationsbau, Konstruktion, Projektleitung und Management, Lichttechnik, Tontechnik, Video- und Projektionstechnik, Medientechnik oder Kommunikationstechnik qualifizieren. Im dreisemestrigen Masterstudiengang „Veranstaltungstechnik und -management“ stehen u.a. Schwerpunkte wie Marketingstrategien und -instrumente, Management und Controlling, aber auch Konstruktion und Planung auf dem Lehrplan.

➔ [www.beuth-hochschule.de/b-tvm](http://www.beuth-hochschule.de/b-tvm)

## „Grüne Klimabrücken bauen zur Erhaltung der Arten“

PROF. TINA KITZING

Professorin für Veranstaltungsgestaltung

– wieder ein Baum weniger. Schon lange lehrt Tina Kitzing ihre Studierenden, sich die Welt mit offenen Augen anzusehen und über ihre eigene Disziplin hinauszudenken. In Mediengestaltung lehrt sie zum Beispiel Techniken der Ideenfindung und Visualisierung von gestalterischen Entwürfen. Hier mussten die Studierenden eine Corporate Identity (CI) für „Baumpersönlichkeiten“ erstellen mit allem was dazugehört – Logo, Visitenkarten, Geschäftspapier etc. „Das hat ihnen sehr viel Spaß gemacht. Letztendlich haben sie intensiv über diesen Baum recherchiert und viel über ihn gelernt.“ Die

Zu Beginn des Projektes steht im Fokus, die verbliebenen Regenwaldstücke zu schützen und dann sukzessive wieder aufzuforsten. Hier kommt die gemeinnützige Naturschutzorganisation Naturefund ins Spiel, deren Ziel es ist, Lebensräume von Tieren und Pflanzen zu bewahren. Dazu kauft sie Land auf. Finanziert wird die Organisation über Spenden. Naturefund unterstützt Aufforstungsprojekte weltweit und fördert die nachhaltige Anbaumethode „Dynamischer Agroforst“, mit der Kleinbauernfamilien auf ihrem Land essbare und artenreiche Wälder aufbauen können. Spenden erhalten sie u.a. über den CO<sub>2</sub>-Rechner auf der Naturefund Homepage. Hier können etwa Flugreisende und Autofahrende ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen mit dem Kauf von Bäumen ausgleichen, die Naturefund in den Aufforstungsprojekten pflanzt. Die Naturschutzorganisation und die Universidad Costa Rica sind seit kurzer Zeit offizielle Kooperationspartner der Beuth Hochschule.

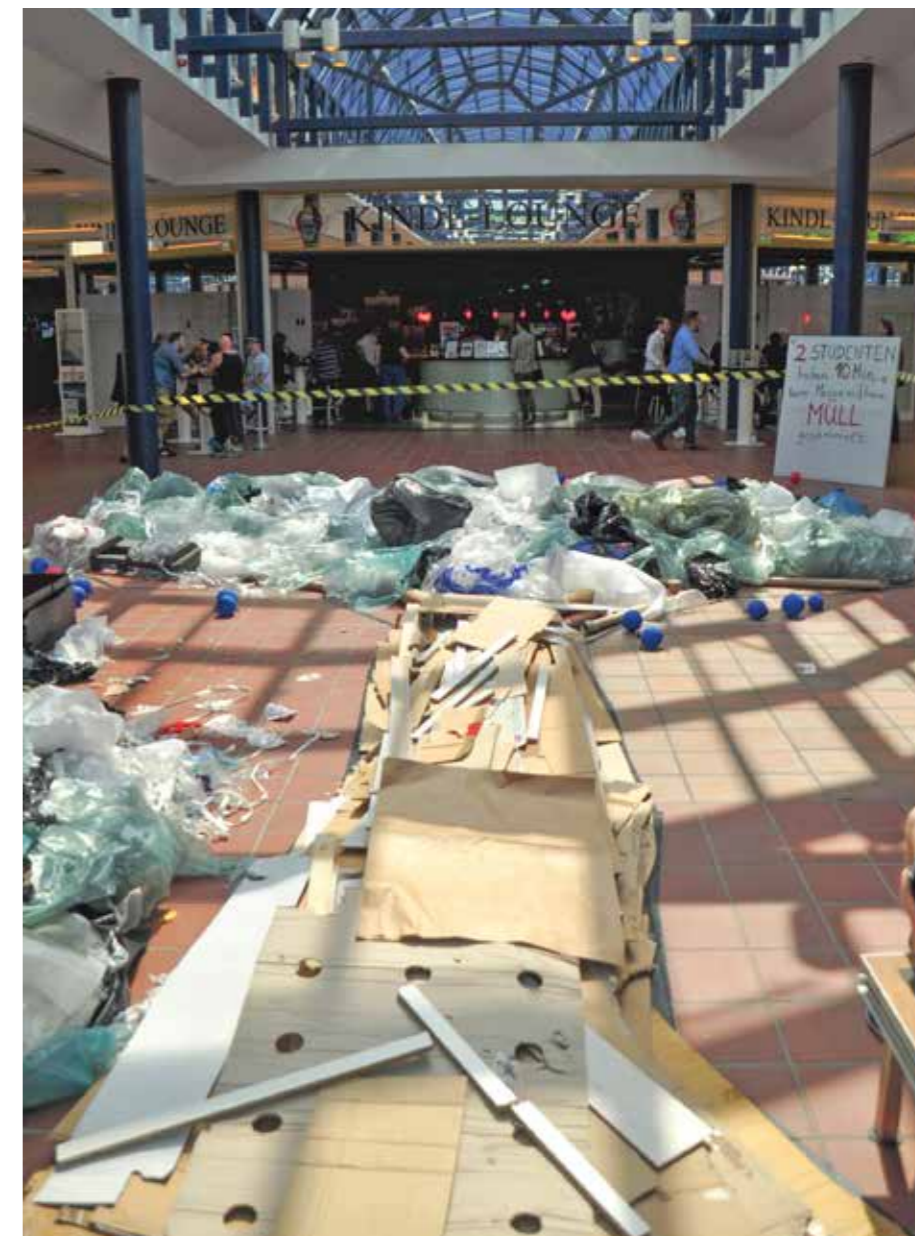
➔ [www.naturefund.de/wissen/co2\\_rechner](http://www.naturefund.de/wissen/co2_rechner)

### Regenwaldbaum aus Müll

Auf der diesjährigen Messe der Veranstaltungsbranche „Stage|Set|Scenery“ hat Tina Kitzing das Projekt dort offiziell vorgestellt. 20 Studierende des Kurses „Gestaltung temporärer Räume“ hatten sich im Vorfeld intensiv mit dem Thema, dem Konzept und der Umsetzung auseinandergesetzt. „Sie sind die Themen Nachhaltigkeit und Ressourcenausgleich aktiv angegangen“, erzählt sie. Schnell war klar, dass sich der Fokus auf das auf der Messe eingesetzte Material richten sollte. Die Studierenden wollten die zum Teil unnötigen Müllmengen sowie die Mengen von kaum oder nicht recycelbaren Materialien sichtbar machen.

Am Messeaufbautag sammelten sie Müll, vor allem Verpackungsmaterialien, sortierten ihn nach Arten und ließen ihn im Laufe des Messtages zu einem großen Regenwaldbaum wachsen. Zu Beginn lagen auf der Aktionsfläche rote Luftballons aus biologischem Material, die CO<sub>2</sub> symbolisieren sollten. Besucher/-innen konnten einen dieser Luftballons zum Messestand des Kooperationspartners Naturefund bringen, um ihn dort gegen einen blauen Luftballon einzutauschen, der O<sub>2</sub> symbolisierte. Das Wachsen des Regenwaldbaums nahmen die Studierenden per Video auf, um dies später in Zeitraffer wirken zu lassen. Zudem erzählten Freiwillige, u.a. die Studentin Tessa Feigel (s. S. 30/31), die sich in Costa Rica für Natur- und Umweltschutzprojekte eingesetzt haben, über Freud' und Leid im Regenwald. Am Messestand von Naturefund konnten sich Interessierte unter einen

Foto: Ole Meißner



10 Minuten Müllsammlung ergibt Material für einen „Müllbaum“

Lampenschirm stellen und dem Regenwald lauschen. Eine akustische Stimmung, die immer wieder gestört wurde, durch Waldbrand und das Schlagen oder Absägen von Regenwaldbäumen.

„Wir als Studierende haben vor allem mitgenommen, wie unkompliziert es doch ist, durch transparente Kommunikation in allen Bereichen ein nachhaltiges Projekt zu realisieren“, sagt Benjamin Elstner aus dem 5. Semester. „Mit wenigen Mitteln haben wir Großes bewältigt und können diese Erfahrung mit in unseren Berufsalltag nehmen und bei allen Herausforderungen, die uns auf unserem Weg begegnen werden, einfließen lassen.“

Die Messeaktion war ein erster Schritt in die richtige Richtung. Die Beuth Hochschule will gemeinsam mit der Universidad Costa

### i NATURWUNDER REGENWALD

Der Regenwald, der nur noch weniger als 10% der Erdoberfläche bedeckt, beherbergt mehr als die Hälfte aller Tier- und Pflanzenarten weltweit. Regenwälder produzieren mehr als 40% des Sauerstoffs, den wir einatmen. Nur ein einzelner Regenwaldbaum produziert soviel Sauerstoff, um einen Menschen 25 Jahre damit zu versorgen. Die Bäume in den Regenwäldern sind bedeutsam für die CO<sub>2</sub>-Aufnahme und haben großen Einfluss auf das globale Klima. Der Regenwald in Costa Rica ist mit seinen 900 Baumarten, 1.200 Orchideenarten, 230 Säugetierarten, 860 Vogelarten, 40.000 Insektenarten und 3.000 Schmetterlingsarten einmalig vielfältig.

➔ [www.naturefund.de/projekte/costa\\_rica/uebersicht](http://www.naturefund.de/projekte/costa_rica/uebersicht)



Überwältigende Naturschönheiten bewahren, das möchte Prof. Tina Kitzling

Rica weitere Projekte initiieren, um den Regenwald zu schützen. Sie wollen Spendengelder sammeln oder in gemeinsamen Forschungsgruppen recherchieren, wie der Regenwald wieder aufgeforstet werden oder die „grüne Brücke“ realisiert werden kann. „Toll wäre es, hier auch Unterstützung aus anderen Fachbereichen zu bekommen, die vielleicht auch einen Mehrwert darin sehen, in Costa Rica Kooperationsprojekte mit Studierenden und Lehrenden durchzuführen“, sagt die Professorin.

### CO<sub>2</sub>-Ausgleich leisten

Naturefund will im Rahmen der Kooperation die Spendengelder verwalten, Land aufkaufen, um die „grüne Brücke“ zu realisieren. „Jetzt gilt es, die Veranstaltungsbranche zu informieren und sie davon zu überzeugen, einen CO<sub>2</sub>-Ausgleich zu schaffen und sich für dieses Projekt einzusetzen“, appelliert Tina Kitzling. Ihre Aufgabe sei es, die Studierenden und zukünftigen technischen Leiter/-innen und Produktionsleiter/-innen

zu sensibilisieren, die später ihr Know-how in die Branche tragen werden. Es gibt eine aktuelle Anfrage an ihren Fachbereich, die zeigt, wie eine erfolgreiche Kooperation aussehen könnte. Tina Kitzling und ihre Studierenden sollen in Costa Rica ein Festival unterstützen, um die positiven Ergebnisse zu feiern, die die Umweltschützer/-innen in dem zentralamerikanischen Land schon erreicht haben. „Es gibt eben schon ein paar Farmer, die haben sehr tolle Erfolge zum Beispiel mit dynamischem Agroforst oder mit einem Ökotourismusprojekt oder mit einem Naturschutzprojekt erreicht“, sagt Tina Kitzling. Mit dem Festival soll ein Zeichen gesetzt werden, anderen Menschen zu zeigen, dass es Alternativen zu Abholzung und Monokultur gibt.

Was für eine schöne Zukunftsmusik, wenn die Studierenden nach Costa Rica reisen könnten, um die Menschen dort zu unterstützen, eine Festivalstruktur aufzubauen, die nachhaltig und ressourcenschonend ist. Tina Kitzling ist sich sicher:

Für die Expertise des Studiengangs Veranstaltungstechnik und -management könnte diese Erfahrung „ganz fantastisch“ sein. „Ich möchte durch solche Projekte den Weitblick der Studierenden schulen“, sagt sie. „Sie sollen nicht nur eng auf Berlin schauen, wir wollen etwas für die Welt machen.“ Denn Veranstaltungen umspannten die gesamte Erde, damit gehe eine gewisse Verantwortung einher. „Und das ist mir besonders wichtig.“

### i TEAMPLAYER GESUCHT

Eine Informationsveranstaltung zur Forschungsreise von Prof. Tina Kitzling, den Kooperationen mit Naturefund und der Universidad Costa Rica zum Erhalt und zur Wiederaufforstung von Regenwald findet am Dienstag, 5. November 2019, von 11:00–12:00 Uhr, in der Beuth-Halle statt. Alle Interessierten und potenzielle Mitstreiter/-innen sind herzlich eingeladen.

Foto: Privat

Foto: Pixabay (Frank Ravizza), Privat



## Misstöne beim Sinfoniekonzert

Prof. Tina Kitzling über ihre Motivation, für den Erhalt des Regenwaldes zu kämpfen

**BEUTH: Sie reisen gern, waren schon fast überall auf der Welt. Wie können Sie das mit Ihrem Anspruch vereinbaren, den persönlichen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck gering zu halten?**

TINA KITZING: Hier bin ich immer im Widerspruch. Auf der einen Seite sollte ich dort nicht hinfliegen, auf der anderen Seite muss ich aber vor Ort sein, um zu erleben, was mit der Natur passiert. Ich bin ein durch und durch sinnlicher und kreativer Mensch. Es drückt mir die Tränen in die Augen, wenn ich sehe, dass die Gletscher wirklich schmelzen oder dass der Wald abgeholzt wird. Ich kann das nur leibhaftig anderen vermitteln, wenn ich es auch erlebt habe. Deswegen muss ich dort hinfliegen, gleiche aber schon seit vielen Jahren meine ganzen Flüge aus – durch Regenwaldschutz und Regenwaldanbau. Es steht schon viel Regenwald von mir auf der Welt. Vor Ort tue ich alles, um meinen CO<sub>2</sub>-Abdruck total gering zu halten, indem ich zum Beispiel mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahre.

**Ihnen liegt der Erhalt und die Aufforstung des Regenwaldes besonders am Herzen. Hatten Sie ein persönliches Erlebnis?**

Ja. Vor circa zehn Jahren war ich schon einmal in Costa Rica und stand vor dem Eingangsschild des Kinderregenwaldes. Darauf stand: „Dieser Regenwald ist geschützt, weil viele Kinder weltweit in den 1980er-Jahren dafür gesammelt haben“. Ich stand wirklich betroffen vor dem Schild, weil ich mich daran erinnerte, dass ich während meiner Gymnasialzeit in Baden-Württemberg eine von denen war, die mit der Blechbüchse Geld gesammelt hat. Ich war da wirklich sehr engagiert.

**Was fasziniert Sie am Regenwald?**

Im Regenwald ist es feucht, es ist warm und es riecht besonders. Er ist unendlich grün, in allen möglichen grünen Tönen. Er steckt voller Überraschungen und voller Leben. Dort sind die Meister der Tarnung unterwegs, was faszinierend ist. Flora

und Fauna sind einzigartig. Es ist ein Sinnesrausch, eine Sinfonie der Natur. Morgengrauen und die Abenddämmerung sind die schönsten Konzerte. Die Feuchtigkeit des Bodens riecht wunderbar. Du musst in diesem Wald hochkonzentriert sein, musst genau schauen, wo du hintrittst. Du darfst nicht einfach etwas anfassen, weil es eine giftige Schlange sein könnte. Durch diese hohe Konzentration lässt du alles andere aber fallen. Das hat dann wieder etwas Meditatives. Diese Vielfalt und Komplexität machen für mich diesen Wald so unglaublich spannend. Und ich bin Gast in dieser komplexen Welt. Einzigartig.

**Und was fasziniert Sie an der Veranstaltungsgestaltung?**

Mich fasziniert, dass wir den Besucher/-innen genau diese Emotionen vermitteln können – auf allen komplexen Ebenen.

**Was war der Auslöser, den Erhalt des Regenwaldes mit Veranstaltungsgestaltung zu verbinden?**

Zum einen die Erkenntnis, dass wir den Regenwald brauchen. Und die Sorge, dass er immer weiter abgeholzt wird. Zum anderen, dass das Bewusstsein in der Veranstaltungsbranche zwar da ist, aber es noch nicht ausreicht. Wir müssen ein noch viel größeres Bewusstsein herstellen. Und die Veranstaltungsbranche hat eine gewisse Öffentlichkeit, die könnte hier einfach mit Spaß aufklären. Ich möchte die Branche, für die meine Studierenden später arbeiten werden, für das Thema sensibilisieren.

**Was erwartet die Studierenden, die Ihre Veranstaltungen besuchen?**

Ein echter Perspektivenwechsel. Kreativ zu sein. Einfach der Fantasie mal freien Lauf zu lassen und auch spinnen zu dürfen. Eigene Emotionen selber zu prüfen und die der Besuchenden anzuregen. Es ist ein durchaus sinnliches Fach, mit dem Ziel Kunst und Technik zu verbinden.



### Zur Person

Prof. Tina Kitzling ist Querdenkerin, Reisende, Lehrende. Sie studierte Theater- und Veranstaltungstechnik an der TFH danach studierte sie am Wimbledon College of Art in London Theatre Design/ Scenography, 1996 erwarb sie den Master of Art. Sie war für zahlreiche Bühnenbilder in Theater, Oper und Tanz verantwortlich, beteiligte sich aber auch an Ausstellungen wie im Jahr 2000 an der Millenniumsausstellung „7 Hügel“ im Berliner Martin-Gropius-Bau. Zum Thema „Dschungel“ verwandelte sie die Räume in einen erleb- und fühlbaren Regenwald. Seit 2006 unterrichtet sie Veranstaltungsgestaltung an der Beuth Hochschule. Mit ihren Lehrveranstaltungen möchte sie Neugierde, Emotionen, Sinnlichkeit wecken und die gestalterische Kreativität der Studierenden fördern, so dass diese ideenreich Veranstaltungen konzipieren und gestalten können.

# Mission Weltraumbakterien

Von der Beuth Hochschule ins Weltall und wieder zurück – Forscher/-innen um Mikrobiologin Prof. Dr. Grohmann haben auf der ISS eine neue Oberflächen-Beschichtung getestet mit dem Ziel, Weltraumbakterien zu reduzieren. Doch auch auf der Erde wird gekämpft

TEXT: ANNA SCHWARZ



Unliebsame Passagiere: Bakterien auf der ISS sind durch die besondere Umwelt im Weltall widerstandsfähiger als auf der Erde

**E**in Patent für eine neue antimikrobielle Beschichtung aus Silber und Ruthenium, AGXX®, meldete der Metallurge und Geschäftsführer der Firma Largentec GmbH Berlin, Prof. Dr. Uwe Landau, im Jahr 2008 an. Auf Anfrage der Firma Largentec setzte Prof. Dr. Elisabeth Grohmann, Professorin für Mikrobiologie am Fachbereich V der Beuth Hochschule, das neue Material für eine Versuchsreihe ein. Dass Silber nicht nur Werwölfe sondern auch Bakterien abwehren soll, war zwar längst kein Geheimnis mehr, ebenso gab es vorher bereits Beschichtungen, die aus zwei Metallen bestanden. Doch keine Schicht wirkte so antimikrobiell, wie die neue Edelmetallverbindung.

## Einsatz im Weltall

Mit dem Kooperationspartner Largentec und dem vom Bundesministerium für Wirtschaft (BMWi) geförderten Projektträger Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), begann Prof. Grohmann eine Studie mit AGXX® im Weltraum durchzuführen. Ziel des Projekts war der Einsatz des Materials an Bord der ISS, der „International Space Station“. Verglichen wurden drei verschiedene Beschichtungen: eine konventionelle Silberbeschichtung, eine nicht beschichtete V2A-Stahlfläche und das neue Material AGXX®.

## Gesundheitsrisiko auf der ISS

Die Materialien wurden für sechs, zwölf und 19 Monate an Bord der ISS ange-



**„Die Studie wurde 89 Prozent mehr gelesen als andere Artikel“**

PROF. DR. ELISABETH GROHMANN  
Professorin der Mikrobiologie

bracht – dort, wo die Astronautinnen und Astronauten besonders häufig ein- und ausgehen: an der Toilettentür. Die letzten Proben kamen 2015 von der ISS zurück an die Beuth Hochschule, zu Prof. Grohmann. Gemeinsam mit ihrem Team wertete sie die Ergebnisse aus. Gefunden wurden neben apathogenen Bakterien (nicht krankheitsverursachend) 25 humanpathogene Bak-

terien, die mit Risikostufe 2 identifiziert wurden, d.h., laut Biostoffverordnung: „Biostoffe, die eine Krankheit beim Menschen hervorrufen können und eine Gefahr für Beschäftigte darstellen könnten“.

Die neue Beschichtung erwies sich als äußerst wirksam gegenüber den herkömmlichen Materialien: Nach sechs Monaten auf der ISS war die AGXX®-Oberfläche bakterienfrei. Nach 19 Monaten fanden sich

## i DIE STUDIE

### Publikation

„Biofilm Forming Antibiotic Resistant Gram-Positive Pathogens Isolated From Surfaces on the International Space Station“ erschien am 19.3.2019 in *Frontiers in Microbiology*.

### Mitarbeitende der Beuth Hochschule

Neben Prof. Dr. Grohmann waren die Mitarbeiterinnen an der Beuth Hochschule: Lydia-Yasmin Sobisch (Master Biologie FU Berlin), Patricia Oles (Bachelor Biotechnologie Beuth Hochschule), Ankita Vaishampayan (wissenschaftliche Mitarbeiterin Beuth Hochschule).

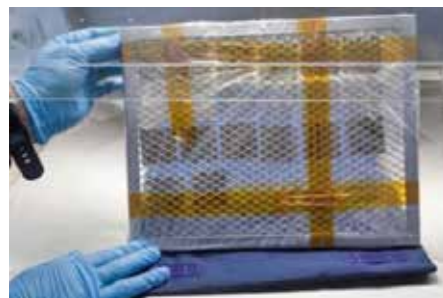
### Kooperationspartner

Largentec GmbH Berlin: Prof. Dr. Uwe Landau, Dr. Carsten Meyer; Dr. Natalia Novikova, Institut für Biomedizinische Probleme (IBMP), Russische Akademie der Wissenschaften, Moskau. Das Drittmittelprojekt wurde finanziert durch das BMWi, Projektträger ist das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR).





Von der ISS...



... zurück auf die Erde...



... und ins Labor der Beuth Hochschule

insgesamt 80 Prozent weniger überlebende Bakterien als auf der Stahloberfläche. Gegenüber der konventionellen Silberbeschichtung machte dies eine antimikrobielle Wirkungssteigerung um 50 Prozent.

### Kampf gegen Keime

Und die Bakterien auf der Internationalen Raumstation haben es in sich. Die meisten Krankheitserreger, die von der Oberfläche der Toilettentür isoliert wurden, waren gegen mehr als drei Antibiotika resistent. Damit Bakterien im Weltall und unter Schwerelosigkeit überleben können, müssen sie sich entsprechend wappnen. Prof. Grohmann und Lydia-Yasmin Sobisch, Mitarbeiterin der Studie und Erstautorin der Publikation, erzählen im Interview, was die Weltraumbakterien so hartnäckig macht,

und wie der Kampf gegen Keime nun auch auf der Erde geführt wird.

Der Erfolg der Studie war für das gesamte Forscher/-innen-Team beeindruckend: Laut Grohmann wurde der Artikel zur Analyse 89 Prozent mehr gelesen, als andere Artikel im Open Access Journal, und auch die (internationale) Presse ließ nicht lange auf sich warten. Allerdings sind Studien im Weltraum in der Mikrobiologie nicht immer ganz unumstritten. Bei großen internationalen Tagungen passierte es Elisabeth Grohmann das eine oder andere Mal, dass sie gefragt wurde, ob wir nicht wichtigere Probleme auf der Erde hätten. Doch die Internationale Raumstation ist nur ein

Habitat, parallel liefen alle Studien auch auf der Erde. „Zudem gibt es den molekularen Mechanismus, der untersucht wird, um z.B. herauszufinden, warum die Bakterien abgetötet werden und warum es doch noch einige gibt, die das überleben“.

### Nächster Halt: Mars mit Zwischenlandung auf dem Mond

Der Ausblick ist vielversprechend – Die Studie um Prof. Dr. Grohmann wird nun auch für die Mars Mission angewendet sowie für geplante Mondflüge. Zudem läuft in Moskau, beim Institut für biomedizinische Probleme, IBMP, aktuell eine Studie, die sich mit Isolation beschäftigt und eine Mondmission simuliert. Beim Experiment SIRIUS-19 (Scientific International

## „Wir hatten das Gefühl, mit der Studie wirklich etwas zur Gesundheit der ISS-Crew beigetragen zu haben“

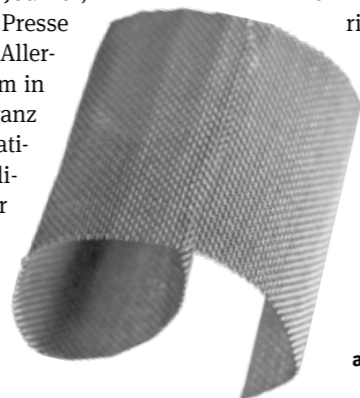
LYDIA-YASMIN SOBISCH

Masterabsolventin Mikrobiologie FU Berlin

Research In a Unique Terrestrial Station) lebten sechs Astronautinnen und Astronauten 122 Tage in einem künstlichen Habitat, ohne Schwerelosigkeit, und produzierten in völliger Isolation selber Gemüse, wie z.B. Salat. Prof. Dr. Grohmann und ein neues Team nutzten das Mond-Experiment, um die Bakterienkontamination in dem isolierten Raum zu erforschen. Im Fitnessstudio des Habitats wurde die AGXX®-Beschichtung angebracht, welche inzwischen weiterentwickelt wurde und noch besser funktioniert. Im Juli 2019 verließen die Teilnehmer/-innen die Isolationsstation, die Auswertung der mikrobiellen Proben läuft: „Wir erforschen, welche Mikroorganismen überleben können, und welche Eigenschaften sie dazu haben müssen“. Laut NASA sollen 2020 und

2021 weitere SIRIUS-Experimente über längere Zeiträume (acht und 12 Monate) durchgeführt werden. Ziel ist es, Mondflüge sowie längere Aufenthalte für die Crew zukünftig sicherer zu machen.

Das Material AGXX® auf Edelstahl beschichtet



# Keime bekämpfen auch auf der Erde

Prof. Dr. Elisabeth Grohmann und Lydia-Yasmin Sobisch sprechen über Weltraumbakterien und Einsatzmöglichkeiten des AGXX®-Materials auf der Erde

INTERVIEW: ANNA SCHWARZ

### BEUTH: Was macht die Bakterien, neben der Schwerelosigkeit, zu Superbakterien?

LYDIA-YASMIN SOBISCH: Mit das Wichtigste sind die kosmische Strahlung und Isolation.

ELISABETH GROHMANN: Man kann eben keine Fenster oder Türen aufmachen, das heißt, es kommen keine anderen Mikroorganismen rein – somit gibt es keine Konkurrenz.

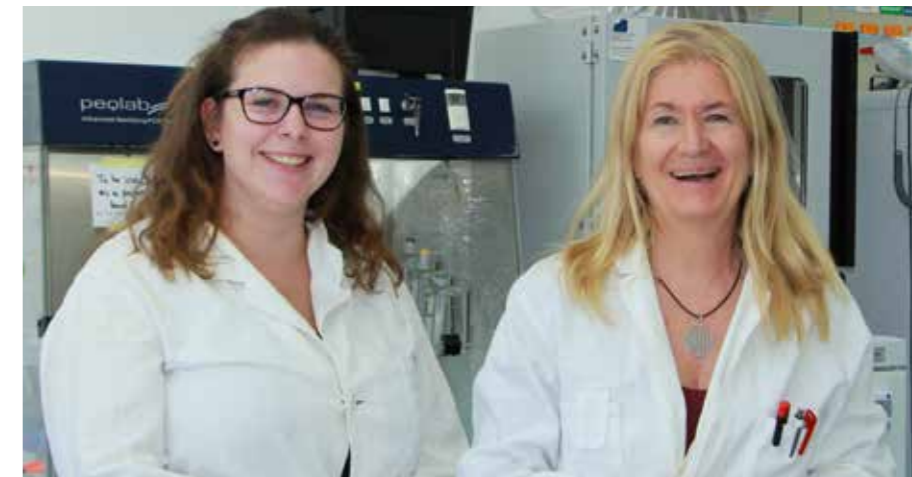
### Die ISS ist demnach ein steriler Raum?

GROHMANN: Genau. Alles auf der ISS wurde vorher in einem sterilen Raum zusammengebaut. Man versucht auch das neue Material, das auf die ISS gebracht wird, unter möglichst sterilen Bedingungen zu transportieren.

### Die Bakterien härten also ab. Was ist mit der Besatzung?

GROHMANN: Die ist durch die Bedingungen geschwächt. Die ISS ist ein geschlossener Lebensraum (s. g. Habitat) in einer extrem unwirtlichen Umgebung, die menschliche Mikroflora kann sich drastisch verändern und ein Gesundheitsrisiko für die Astronautinnen und Astronauten darstellen. Wenn man sieht, wie Alexander Gerst von der ISS runterkommt – der kann anfangs nicht laufen, weil er monatelang nur schwebte. Unser Immunsystem ist nicht gebaut für die Schwerelosigkeit.

Wieso passt sich nicht auch der Mensch an die Gegebenheiten an und entwickelt ein stärkeres Immunsystem? In einer



Ein gutes Team: Lydia-Yasmin Sobisch (links) und Prof. Dr. Elisabeth Grohmann (rechts)

### Studie z.B. heißt es, dass Spitzensportler/-innen Darmbakterien entwickeln, die leistungssteigernd sind?

GROHMANN: Ohnehin werden nur die Fittesten da hoch geschickt. Viele werden jahrelang in Trainingszentren ausgebildet. Und im Grunde können wir das auch. Aber Menschen sind viel komplexer. Wir sind nicht eine Zelle, sondern ein riesiger Verbund aus Zellen, unser Immunsystem braucht wesentlich länger um sich anzupassen als Bakterien. Aber: Die Crew kann sich dafür durchaus schnell regenerieren.

### Funktioniert die Bakterienhemmung nur auf der ISS oder auch auf der Erde?

SOBISCH: Nein, die Beschichtung funktioniert überall, auch auf der Erde.

### Ich denke z.B. an die Medizin – wird es in Krankenhäusern schon eingesetzt?

GROHMANN: Nur in Versuchen, noch nicht käuflich. Auf Harnwegskathetern beispielsweise, um dort den Bakterienwuchs zu verhindern. Oder bei Wundauflagen bzw. Pflastern mit antimikrobieller Beschichtung. Und es hilft gegen Viren. Das Material ist auch bereits als Medizinprodukt deklariert und von der Toxizität her für eukaryotische (menschliche) Zellen verwendbar. Man kann es nicht ganz verflüssigen, aber in Pulverform z. B. in antiseptische Gesichtscremes einarbeiten. Aber in dem Bereich muss es noch viele klinische Tests geben.

### Ist AGXX® auch schon verkäuflich?

GROHMANN: Wo es auf dem Markt ist und groß zum Einsatz kommt, ist in der Wasserreinigung. Angewendet wird es auf Schiffsrümpfen, um den Belag der durch Algen- und Bakterienwachstum entsteht, zu verhindern, dort wo sich auch Muscheln anlagern. Das ist ein großer

wirtschaftlicher Faktor. Oder auf Hauswänden, gerade wenn da Schimmel oder Algenbewuchs darauf ist.

### Werden Architekten zukünftig mit diesem Material bauen?

GROHMANN: Ja, da gibt es nur einen Haken: der Preis. Das Material ist nämlich sehr teuer. Es ist super geeignet für Filteranlagen aber nicht, um damit wirklich große Flächen zu beschichten. Das ist bei fast allen Edelmetall-Materialien so. SOBISCH: Ich glaube in Spülmaschinen soll es noch eingebaut werden. Die dürften dann aber auch relativ teuer werden. GROHMANN: Bei Waschmaschinen haben wir es auch getestet – funktioniert. Dort wo sich schnell Bakterien ansammeln, z.B. wo man Waschmittel hinzufügt oder am Dichtungsring, kleine Bereiche die kritisch sind. Wo es auch noch getestet wird, ist in Kanalsystemen. Denn es gibt Mikroorganismen, die durch das Produzieren von Schwefelsäure Beton abbauen können, wie Kanaldeckel und Rohre. Kollegen der Uni Graz arbeiten auch mit AGXX® und können tatsächlich in ersten Versuchen derartige Besiedelungen verhindern. Das ist enorm, denn wenn das ganze Kanalsystem von Mikroorganismen zerstört wird, steigen die Kosten in Millionenhöhe.

### Was ist noch besonders am Material?

GROHMANN: Es verbraucht sich nicht selbst. Es gibt Studien, wo das Material fünf Jahre lang in Kühltürmen in der Kunststoffindustrie eingesetzt wird, um Wasser keimfrei zu halten. Es funktioniert danach fast so, wie zu Beginn. Man kann es also mindestens fünf Jahre lang wirksam einsetzen, die Metalle bilden sich wieder zurück – es wird recycelt sozusagen.



Gut gelaunt: Nach Abgabe seiner Bachelorarbeit machte Julius Vollmer einen kurzen Abstecher ins Labor für Klimatechnik

# Ohne Abitur zum Master

An der Beuth Hochschule studieren fast 200 beruflich qualifizierte Menschen.  
Zwei von ihnen haben gerade ihre Bachelorarbeit abgegeben

TEXT: DAGMAR TRÜPSCHUCH

**D**er Weg an die Beuth Hochschule führt nicht zwangsläufig über die Hochschul- oder Fachhochschulreife. Seit rund zehn Jahren kann in Deutschland eine fehlende Hochschulzugangsberechtigung durch Berufserfahrung ausgeglichen werden. Diese Möglichkeit nutzen zurzeit bundesweit rund 60.000 Menschen. An der Beuth Hochschule studieren 120 Studierende als beruflich Qualifizierte, also diejenigen, die zum Beispiel einen Meistertitel oder einen anderen hochqualifizierten Abschluss haben, und 75 Studierende, die nach ihrer Ausbildung mindestens drei Jahre in ihrem Beruf gearbeitet haben.

„Wir erleben Studierende, die nach einer beruflichen Ausbildung ein Studium aufnehmen als sehr motiviert“, sagt Prof. Dr.-Ing. Michael Kramp, Vizepräsident für

Studium, Lehre und Internationales. „Ihre Entscheidung, nach einer erfolgreich absolvierten Ausbildung und mehreren Jahren in der beruflichen Praxis ein Studium zu beginnen, ist mutig und nach gründlicher Überlegung gefallen.“

Julius Vollmer (27) und Stefanie Weller (34) sind zwei der Studierenden, die nach §11 des Berliner Hochschulgesetzes studieren. In diesem Paragraphen ist geregelt, unter welchen Voraussetzungen Menschen auch ohne Abitur studieren können.

Julius Vollmer lernte Technischer Zeichner und arbeitete drei Jahre in einem Ingenieurbüro für Heizung, Lüftung und Sanitär, bevor er sich entschied, an der Beuth Hochschule „Gebäude- und Energietechnik“ zu studieren.

„Ich habe einen Beruf gefunden, der mir Spaß macht und Lust bekommen, mich

weiterzubilden“, sagt er. Durch Ausbildung und Berufstätigkeit hat er eine fachgebundene Hochschulzugangsberechtigung erworben. Nun ist er im 6. Semester und schreibt seine Bachelorarbeit. Seinen Job im Ingenieurbüro hat er nicht aufgegeben, durch Teilzeitarbeit finanziert er sein Studium. „Von meinem Kollegenteam werde ich sehr unterstützt“, sagt er. Dennoch waren die letzten Jahre eine große Herausforderung, besonders am Anfang des Studiums, als er sich in das akademische Denken hineinfinden und Lücken in Mathematik und Physik füllen musste. „Am Abend und am Wochenende habe ich zu Hause gegessen und gelernt,“ so Vollmer.

## Aus der Praxis ins Studium

„Der Wechsel aus der Praxis ins Studium verlangt, erst einmal einen Hürdenlauf zu

absolvieren“, sagt Michael Kramp. Studierende müssten die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens erlernen und ihr Wissen in Fächern wie Mathematik auffrischen, um dann ohne Schwierigkeiten den darauf aufbauenden Inhalten des Studiums folgen zu können. Die Beuth Hochschule bietet dafür Brückenkurse in Fächern wie Chemie, Mathematik, Physik und Informatik an, damit Berufstätige, die sich für ein Studium qualifiziert haben, Schulstoff wiederholen und festigen können.

## Auf das Studium vorbereiten

„Man muss sich gut auf das Studium vorbereiten, besonders wenn die Schulzeit schon länger zurückliegt“, sagt Stefanie Weller. Nachdem sie kurz vor dem Abitur aus gesundheitlichen Gründen das Gymnasium verlassen hatte, machte sie die Ausbildung zur staatlich anerkannten Heilerziehungspflegerin, arbeitete zehn Jahre in ihrem Beruf und konnte sich an der Beuth mit der Allgemeinen Hochschulreife für das Studienfach „Architektur“ bewerben. „Ich habe mir meinen Jugendwunsch erfüllt“, sagt sie.

Schon während ihrer Berufstätigkeit belegte sie technisch ausgerichtete Kurse an einer Fernschule. Die ersten Monate des Studiums waren dennoch herausfordernd. „Es waren gerade das Tempo, in einer



**„§11-Studierende kommen mit klaren Zielen meist zum hervorragenden Abschluss!“**

**PROF. DR. MICHAEL KRAMP**  
war von 2011 bis 2019 Vizepräsident für Studium, Lehre und Internationales

Fotos: Monika Jansen, Karsten Flöggel, Torsten Malcherzyk



Stefanie Weller positioniert letzte Details an ihrem Bachelor-Entwurf

bestimmten Zeit Dinge zu erarbeiten, und der technische Schwerpunkt“, sagt sie. Aber ihre Berufserfahrung und die damit einhergehende Fähigkeit, selbstbestimmt zu arbeiten, hätten ihr sehr geholfen. Nun ist sie im 7. Semester und schreibt ihre Bachelorarbeit.

„Mit dem in der Praxis erlernten strukturierten Arbeiten und einer klaren Zielorientierung schaffen Studierende mit beruflicher Vorbildung das Studium in unseren praxis- und anwendungsorientierten Studiengängen mit hervorragenden Abschlüssen“, sagt Michael Kramp.

Sowohl Julius Vollmer als auch Stefanie Weller wollen weiter studieren. Julius Vollmer hat bereits die Zusage, seinen Master an der Beuth machen zu können, Stefanie Weller wird auch weiter im Master studieren.

📍 [www.beuth-hochschule.de/brueckenkurse](http://www.beuth-hochschule.de/brueckenkurse)

## **i** STUDIEREN OHNE ABITUR

Das Berliner Hochschulgesetz regelt den Hochschulzugang für beruflich qualifizierte im § 11 BerlHG. Bewerber/-innen sollten vor Ihrer Bewerbung prüfen, ob Sie die Voraussetzungen der beruflichen Qualifikation erfüllen und welche Art der Hochschulzugangsberechtigung Sie dadurch erlangen – die allgemeine oder die fachgebundene Hochschulzugangsberechtigung.

### Beratung für Studieninteressierte

Joachim Schwab, 030 4504-2666  
studienberatung@beuth-hochschule.de

### Brückenkurse

Die Beuth Hochschule bietet studienvorbereitende Brückenkurse in den Bereichen Chemie, Mathematik, Physik und Informatik an, um grundlegenden Schulstoff zu wiederholen und eine solide Basis für das Studium zu legen.

📍 [www.beuth-hochschule.de/brueckenkurse](http://www.beuth-hochschule.de/brueckenkurse)

# Klimanotstand

Im Sommer hat der StuPa an der Hochschule den Klimanotstand ausgerufen. Jetzt ist im Wintersemester eine Vollversammlung zum Thema geplant

TEXT: JAKOB LÜTZOW

**A**ngefangen als Demo einer einzigen Schülerin ist Fridays for Future zu einer weltweiten Bewegung gewachsen, mit der die gewichtige Rolle des Klimaschutzes betont wird. An der Beuth Hochschule hat das Studierendenparlament (StuPa) im Sommersemester den Klimanotstand ausgerufen und einen „radikalen gesellschaftlichen Wandel“ gefordert, ohne den weder die Bekämpfung der Klimakrise noch soziale Gerechtigkeit möglich seien. „Auf diesem Weg können wir in größerem Format über unser Klima reden und auch einschätzen, welche Rolle wir als Studierende und die Beuth Hochschule dabei eigentlich spielen“, so RZE-Mitglied Juliana Keßen.

Also liebe Studierenden, es liegt an euch! Werdet laut, stellt eure Forderungen, arbeitet mit anderen Studierenden und der Hochschule zusammen, gestaltet euren Campus. Kommt für all das und mehr zur Vollversammlung Klimanotstand, die im Wintersemester stattfinden wird. Infos dazu sollen in Bälde im Online-Newsportal der Studierendenschaft erscheinen.

## BHT for Future

Ein bereits gegründeter Hochschulabgänger von Fridays for Future dient als Anlaufstelle für alle lokalen Students, Scientists, Engineers und Architects for Future, die



die Bedeutung ihres (Nicht-)Handelns

auch am Lernort und Arbeitsplatz hinterfragen wollen. Gleichzeitig soll die Umsetzung der bisherigen Klimaschutzvereinbarungen beschleunigt werden und die Nachhaltigkeitsansätze aus spezifischen Studiengängen und Modulen in die Breitenlehre getragen werden, so dass die Beuth Hochschule schon bald die erste klimaneutrale Hochschule Berlins wird.

„Wir sollten zeigen, dass wir nicht nur Zukunft studieren, sondern auch bereits im Studium zukunftsweisend handeln,“ so Keßen.

📧 [news.studis-bht.de](mailto:news.studis-bht.de)

🐦 @BHT3F

## Studentisches Engagement wahrnehmen

TEXT: PAUL JERCHEL

Freiwillige Campusaktivitäten wurden von Studierenden bisher wenig wahrgenommen. Dabei zeigen zahlreiche Beispiele, wie hilfreich es sein kann, wenn studentisches Engagement auch abseits der Gremien in Lehr- und Forschungsfragen eingebunden wird. Research-Based Learning ist das Stichwort, bei dem Studierende durch die Überschneidung von Lehre und Forschung direkt mit Konzeption, Planung, Durchführung und Analyse von anwendungsorientierter Wissenschaft vertraut werden – die Nachwuchsförderung in den Wissenschaften ist schließlich auch eine Aufgabe nach dem Hochschulgesetz. In zahlreichen Ländern existieren dafür schon wegweisende Curricula und Rahmensetzungen. Dabei nimmt die Forschungsbegleitung in manchen Studiengängen gut die Hälfte des Studiums ein. Die Programme sind eng verzahnt mit Peer-Learning-Strategien und Freihaltung von Ressourcen durch bestehende eLearning-Systeme. Auch künftige Forschungscluster könnten von diesen Ansätzen profitieren. In puncto Transferstrategien sollten die Studierenden als größte Statusgruppe der Hochschule nicht weiter als Zaungast betrachtet werden: Gerade in Zeiten beschleunigender technischer Entwicklung bringen Studierende wertvolle Erfahrungen – aus Nebentätigkeiten oder Partnerorganisationen – mit. Lehre wird effektiv, wo sie freie Ressourcen aufgreift, kontinuierlich erweitert und teilt. Forschungsstärke kommt dort, wo Fragestellung und Kommunikation im dialogischen Prozess eingebunden sind und Lehrdeputat sowie Forschungsfreistellung nur noch auf dem Papier getrennt werden. Die Herausforderungen sind groß genug. Packen wir es an!

# Wissen wirken lassen

Rat für Zukunftsweisende Entwicklung (RZE) und Projektlabor Zukunft & Nachhaltigkeit

**T**imm Wille ist Maschinenbauingenieur, Bundesvorstand von Open Source Ecology Germany zur Förderung freier Hardware, Mitbegründer des Rats für Zukunftsweisende Entwicklung (RZE) und leitet zusammen mit Kathrin Giering als Lehrbeauftragter das Projektlabor Zukunft & Nachhaltigkeit – die erste studentische Lehrveranstaltung an der Beuth Hochschule.

## BEUTH: Können Sie im 5. Semester ein Fazit zum Experiment einer selbstorganisierten Projektwerkstatt ziehen?

TIMM WILLE: Das Projektlabor Zukunft und Nachhaltigkeit (PLZN) kann sich sehen lassen, eine Vielzahl umfangreicher Projekte wurden gestartet. Insgesamt haben schon 73 Studierende unser Modul abgeschlossen und dabei eine Vielzahl an Projekten realisiert. Seien es die Campusveranstaltungen zu nachhaltigen Lebensmittel- und Biotechnologien, Obsoleszenz und Sharing, oder praktische Projekte wie die Fertigung eines Lastenrades, dessen Verleih oder das Schaffen von Begegnungsorten auf dem Campus und im Kiez. Die rege Nachfrage nach dem

Studium Generale zeigt, wie zeitgemäß studentische Selbstbeteiligung ist und wie erfolgreich sie sich ausgestaltet, wenn ihr der Raum geboten wird.

## Seit 2017 gibt es das „PLZN“. Mit welchem Ziel wurde es gegründet?

Bereits als Studierendeninitiative haben wir uns mit komplexen Nachhaltigkeitsansätzen auseinandergesetzt. Ehemalige haben schließlich eigene Social-Startups gegründet oder ihr technisches Wissen in Verbänden und Normarbeit eingebracht. Egal, aus welcher Richtung wir kamen, der Austausch hat uns gestärkt und gebildet. Das wollten wir auch denjenigen ermöglichen, für die aus Studium und Engagement bisher ein Konflikt entstand – sei es aus sozialen Verpflichtungen oder ökonomischen Zwängen.

## Inwiefern gestalten Studierende die Lehre?

Der RZE ist als studentische Nachhaltigkeitsinitiative gegründet worden, um zum hochschuleigenen Motto „Studiere Zukunft“ anzuleiten. Die Initiative ist in der Modulbeschreibung verankert und ver-

wirklicht die Grundmotivation des Kurses, studentische Lehre partizipativ und projektorientiert zu gestalten. Gemeinsam kanalisieren wir die theoretischen Grundlagen und sorgen für die Kombination aus forciertem Lernen und freiwilligem Engagement. Die Arbeitsergebnisse der Teams werden als Open Educational Resources (OER) veröffentlicht, sind damit also auch für andere Lehrveranstaltungen frei nutzbar. Ein Mitmachen ist ausdrücklich erwünscht.

📧 [www.rze-bht.de](http://www.rze-bht.de)

## i STUDIRENDENINITIATIVE

Der Rat für Zukunftsweisende Entwicklung (RZE) steht für Nachhaltigkeit, Campusleben und Ökologie. Motivierte Mitstreiter/-innen sind jederzeit willkommen.

**Offenes Treffen:** Jeden 2. Montag im Monat ab 18:00 Uhr im INI 8 (Haus Beuth, Raum A 112), einfach vorbeikommen oder vorab Mail an [rze-bht@posteo.net](mailto:rze-bht@posteo.net)  
**Projektlabor Zukunft und Nachhaltigkeit:** Studium Generale von Studierenden für Studierende.

📧 [Instagram/Facebook/Twitter: rzebht](https://www.instagram.com/rzebht)

Fotomontage: Anneken Fröhling

Foto: Privat

# 73

Studierende haben (bis SoSe 2019) das Projektlabor absolviert und dabei mehr als ein ganzes Grundstudium (180 LP) an ihren Projekten gearbeitet.

# 100

Personen hat Kalle, das Lastenrad (von PLZN und RZE), bereits als klimafreundliches Transportfahrzeug gedient!

# 675

Quadratmeter Waschbetonfläche am Turm Grashof könnten für Vertical Farming, Urban Gardening, Algen-Reaktoren oder als CO<sub>2</sub>-Kompensationsfläche genutzt werden.



Scheue Lautlosigkeit, zurückgezogen,  
kein Gesang, kein Ton,  
kein Rauschen der Schwingen.  
In Einsamkeit versunken,  
mit Vorsicht und Achtung.  
Botschafter einer fernen Welt,  
in ewiger Weite der Tundra  
und jede ein Wunder für sich.  
Die Schnee-Eulen  
Gedicht: Christiane Nagler

Eingefangen: die scheue Schneeeule

# Tierische Fotosafari

Studierende fangen exotische Tiere in Berlin ein

**S**torytelling und Wildlife-Fotografie standen zwei Tage auf dem Stundenplan von Studierenden der Druck- und Medientechnik und Screen Based Media, beide Fachbereich VI: Mit Prof. Peter Wutz ging es

auf Fotosafari. Mit dabei waren auch der international anerkannte Wildlife-Fotograf Thorsten Milse, der in das Thema Storytelling einführte und David Hammen, der das fotografische Equipment (eine großzügige Canon-Leihgabe) erläuterte.

Mit neuesten Kameras und einer riesigen Palette an Objektiven ausgestattet ging es in den Zoologischen Garten, um exotische Tiere digital einzufangen. Dort realisierten die Studierenden ihre Fotostories. Nach der Präsentation, gab es wertvolle Profi-Tipps, auch zur Bildvermarktung.

Am Tag darauf war die Filmlegende Dedo Weigert zu Gast an der Beuth. Studierende erhielten einen Einblick in Innovationen rund um das Thema Fotolicht. Unterstützt wurde er von Screen Based Media-Studierenden und seiner Mitarbeiterin Lili Krasteva. Sie ist Beuth-Alumna und fand vor einigen Jahren über ein solches Lichtseminar ihren Job.

Im abschließenden Ausleuchtungswettbewerb konnten Beuth-Studierende zwei von drei Preisen im Wert von 600 Euro für sich verbuchen. Die Solarpumpe ist ein Projekt des ZIM (Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand) und wurde durch die AIF-Projekt-GmbH (Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen) gefördert.

➔ [www.beuth-hochschule.de/b-sbm](http://www.beuth-hochschule.de/b-sbm)



Beuth-Studierende wurden für ihre Fotosafari perfekt ausgestattet

Fotos: Christiane Nagler, Picasa, Peter Wutz



Die Projektmitarbeiter präsentieren den Pumpenversuchsstand und das Solarmodul

# Solarpumpe für Indonesien

Für uns ist der Trinkwasser-Zugang selbstverständlich. Für Insellagen und Entwicklungsländer braucht es hingegen innovative Köpfe

TEXT: ANNA SCHWARZ

**D**as Trinkwasser in Indonesien ist schwer erreichbar. Durch den stetig sinkenden Wasserspiegel bedarf es starker Pumpen und tiefen Brunnenbohrungen, um Wasser an die Oberfläche zu befördern. Prof. Dr. Ralf Förster, Dr. Andreas Loth und Josua Jendrzynski (Fachbereich VIII) von der Beuth Hochschule für Technik Berlin, entwickelten dafür in Zusammenarbeit mit Detlef Augustin, Inhaber der Firma Ernst Augustin Pumpen aller Art, eine innovative Lösung: durch Sonnenenergie Wasser gewinnen:

Die Projektidee war die Konstruktion einer Solarpumpe für eine dezentrale Wasserversorgung in Insellagen und Entwicklungsländern, um eine kostengünstige und unabhängige Versorgung zuwege zu bringen. Einzigartig sind dabei die geringe Größe (im Durchmesser unter 50 mm),

die den Einsatz bei kleineren und günstigeren Brunnenbohrungen ermöglicht, der geringe Energieverbrauch durch den direkten Solarbetrieb und der sehr verschleißarme Aufbau. Das Ergebnis wurde beim AIF Innovationstag 2019 (Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen) unter mehr als 300 weiteren Ausstellern vorgestellt.

Die Solarpumpenanlage stieß auf eine positive Resonanz der Besucher/-innen sowie Vertreter/-innen des Bundesministeriums für Wirtschaft (BMWi), die in dieser Entwicklung eine gute Lösung zur Unterstützung der Wasserversorgung in entsprechenden Regionen sehen. Die Kreativität des Projektteams zahlte sich also aus. Jetzt wird darauf hingearbeitet, den Prototypen im nächsten Jahr in Indonesien einzusetzen.

➔ [www.aif-projekt-gmbh.de](http://www.aif-projekt-gmbh.de)

## Flug auf Fingerzeig



Die Masterabsolventen Manuel Weiß, Mehrdad Khorramdel und Michail Morgatschew verwendeten Komponenten einer Spielkonsole, um Drohnen durch Körpersprache, etwa durch Arm-Bewegungen, zu steuern. Das Projekt entstand im Modul „Prozess- und Maschinenautomatisierung, Datenanalyse und Visualisierung“ bei Prof. Jung-Hwa Lee. Verwendet wurde u.a. die Hardware Kinect®, die bei Videospielkonsolen eine Gestensteuerung für Spieler/-innen ermöglicht und von den Studierenden als Sensor eingesetzt wurde. „Es gab schon ein ähnliches Projekt einer Industrieroboter-Steuerung. Beide sind nicht leicht und erfordern viel Zeit und Arbeit. Aber es macht den Studierenden Spaß“, so Lee. Für ihn haben die Projekte besonderen didaktischen Wert, da sie die Einstiegschürde in komplexe Themen durch spielerische Elemente minimieren und die Studierenden mit Aufgaben der Industrie vertraut machen.

## Tag der Druckkunst



Das Labor für Drucktechnik und Weiterverarbeitung am Fachbereich VI öffnete am 15. März seine Türen. Anlass war der erste Jahrestag der Aufnahme künstlerischer Drucktechniken ins bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes. Interessierte konnten historische Drucktechniken, u.a. die Flachwalzenpresse, kennen lernen. Aktiv werden konnte man beim Setzen eigener Text-Kreationen mit anschließendem Druck. 2020 gibt es wieder einen Tag der „schwarzen Kunst“.

➔ [www.bbk-bundesverband.de](http://www.bbk-bundesverband.de)

# DAS EXKURSIONS-QUARTETT

An der Beuth Hochschule werden jedes Semester viele Exkursionen unternommen. Die Reisen führen in alle Himmelsrichtungen, mal in die Nähe oder in die Ferne. Zu entdecken gibt es dabei immer viel: diesmal u.a. Neuheiten auf der Laser & Photonics Messe in München, eine Filmschool in Rumänien und eine nachhaltige Kieztour rund um den Campus

## Nachhaltige RZE-Kieztour Zukunftsweisende Entwicklung



Im Projektlabor Zukunft & Nachhaltigkeit wurde eine Kiezmap für den grünen Wedding erstellt und eine Kiez-Tour durchgeführt. Karte online: <https://news.studis-bht.de/2019/08/18/kiezmap>

<b>Erkenntnis</b>	22 neue Spots
<b>Highlight</b>	Geiles Eis im Himmelbeet
<b>Herausforderung</b>	Zu wenig Zeit
<b>Netzwerkfaktor</b>	Gleichgesinnte treffen

Fachbereich I

## Collegium Musicum Beuth Extra auf Reise nach Dresden



Konzertreise des Ensembles Beuth Extra als Kulturbotschafter ins Lingerschloss in Dresden. Gespielt wurde ein Benefizkonzert für die Renovierung des Elbschlösses.

<b>Erkenntnis</b>	Rohbau hat eine schöne Akustik
<b>Highlight</b>	Konzert mit Blick auf die Elbe
<b>Herausforderung</b>	Instrumententransport
<b>Netzwerkfaktor</b>	Prominenz kennt uns jetzt

Fachbereich I–VIII

## Tag der Deutschen Bauindustrie B-WIB, B-WIMB, Alumni



Exkursion mit 26 Studierenden und Prof. Jekel /Prof. Erichsson sowie Alumni zum Tag der Deutschen Bauindustrie in Berlin. Das Thema: (R)Evolution Bau 2030.

<b>Erkenntnis</b>	Netzwerken ist spannend
<b>Highlight</b>	Viele Bundesminister erlebt
<b>Herausforderung</b>	Start-ups in der Baubranche
<b>Netzwerkfaktor</b>	Praktikumsangebote erhalten

Fachbereich I

## Laser & Photonics MAKEATHON Phys. Technik - Medizinphysik



Vier Tage-Exkursion mit den Prof. Sommerer/ Prof. Beckers und 25 Studierenden zur Laser & Photonics Messe in München. Es gab Neuheiten, Jobangebote, Gespräche und kreatives Arbeiten.

<b>Erkenntnis</b>	Ganz nah am Job
<b>Highlight</b>	DIY im professionellen Umfeld
<b>Herausforderung</b>	24 Std. im Team durcharbeiten
<b>Netzwerkfaktor</b>	Firmen- & Institutskontakte

Fachbereich II

## Filmschool in Rumänien Screen Based Media



Exkursion mit Studierenden Screen Based Media nach Siebenbürgen/Katzendorf unter der Leitung von Prof. Titus Faschina. Thema der 10-tägigen Filmschool: Ethnografischer Dokumentarfilm

<b>Erkenntnis</b>	Der eigene dokumentarische Blick
<b>Highlight</b>	Tolle filmische Geschichtenlandschaft
<b>Herausforderung</b>	Wenige Tage für Recherche/Dreh
<b>Netzwerkfaktor</b>	<a href="http://www.filmschoolkatzendorf.de">www.filmschoolkatzendorf.de</a>

Fachbereich VI

## Arbeiten trotz Sehverlust Augenoptik/Optometrie



Exkursion mit Prof. von Handorff und 15 Optometrie-Studierenden (M.Sc.) ins Berufsförderungswerk Halle. Besichtigung von Spezial-Arbeitsplätzen sehbehinderter und blinder Menschen.

<b>Erkenntnis</b>	Sieht man nur hier
<b>Highlight</b>	Sensorische Welt
<b>Herausforderung</b>	Blind über eine Hängebrücke
<b>Netzwerkfaktor</b>	Praxissemesterstelle ergattern

Fachbereich VII



Studierende helfen bereits während des Studiums mit der richtigen Brillenstärke

## Augenoptik/Optometrie studieren

Einzigartig: Ein Studium und zwei Abschlüsse, der Bachelor und das Europäische Diplom für Optometrie

TEXT: MONIKA JANSEN

**A**ugen auf bei der Studienwahl! Seit diesem Wintersemester können Studieninteressierte erstmals auch ohne Berufsabschluss als Augenoptiker/-in an der Beuth Hochschule Augenoptik/Optometrie studieren. Im siebensemestri-gen Bachelor-Studium der Augenoptik/Optometrie dreht sich alles um das Auge, das Sehen, um Fehlsichtigkeit und deren Korrektur sowie um den Gesundheitszustand des Auges und dessen Untersuchung. Im anschließenden dreisemestri-gen Masterstudium können die klinischen und wissenschaftlichen Kompetenzen auf dem Gebiet der Optometrie noch erweitert werden.

Praxisbezogene Inhalte aus den Naturwissenschaften sowie Technik und Medizin gehören ebenso zum Studium wie handwerkliche Komponenten und eine große Portion Empathie für die Kundinnen und Kunden sowie Patientinnen und Patienten. Studierende verbringen fast die Hälfte

ihrer Studienzeit in Praktika, in denen die Fehlsichtigkeit des Auges bestimmt, Mess- und Untersuchungstechniken erprobt und Sehhilfen angepasst werden.

Wichtige Kompetenzen zur sicheren Anwendung der Optometrie erlangen Studierende durch Untersuchungen, Sehhilferversorgung und Beratung in den klinischen Praktika sowie in den Praxisphasen. Ausgebildete Augenoptiker/-innen können zum Start ins Bachelorstudium eine Anerkennung von bis zu fünf Modulen beantragen.

### Erfüllt internationale Maßstäbe

Das Bachelorstudium der Augenoptik/Optometrie entspricht internationalen Maßstäben und wurde 2016 vom European Council of Optometry and Optics (ECOO) akkreditiert, bis dato als einziger Studiengang dieser Art in Deutschland. Absolventinnen und Absolventen können deshalb unter bestimmten Bedingungen neben ihrem Bachelorzeugnis auch das Europä-

ische Diplom für Optometrie erhalten und sind dann berechtigt, hinter ihrem Namen das Kürzel „EurOptom“ zu führen. So werden die Voraussetzungen für die Ausübung der Optometrie in ganz Europa geschaffen.

Die Absolventinnen und Absolventen sind gem. gesehene Fachkräfte in Augenoptik-Geschäften, in Augenkliniken, in Augenarztpraxen, in Zentren für refraktive Chirurgie, in der beruflichen Bildung oder in der augenoptischen Industrie. Auch sind sie zur Führung eines eigenen Augenoptik-Geschäftes berechtigt.

### DER STUDIENGANG

- Abschluss: Bachelor of Science (B.Sc.)
- Regelstudienzeit: 7 Semester
- Studienbeginn: im Wintersemester
- Bewerbungsschluss: 31. August
- Keine Zulassungsbeschränkung
- Der Studiengang ist akkreditiert

🌐 [www.beuth-hochschule.de/b-ao](http://www.beuth-hochschule.de/b-ao)

# #beuthhochschule

Das Studium an der Beuth Hochschule ist nicht immer nur bitterer Ernst, sondern bringt auch Spaß – die Instagram-Fotos unserer Studis sind der Beweis. Hier eine kleine Auswahl, Cat-Content inklusive



**barbs.boadum**  
Bachelor Druck-und Medientechnik  
Siebdruckspaß: Ich mach was mit Druck und Medien



**anneking\_\_**  
Bachelor Landschaftsarchitektur  
Bringt gute Laune: mit #bike2beuth zum Campus radeln



**pinkiberlin**  
Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen – Maschinenbau  
Geschafft! Vier Absolventen feiern auf dem Beuth-Hügel



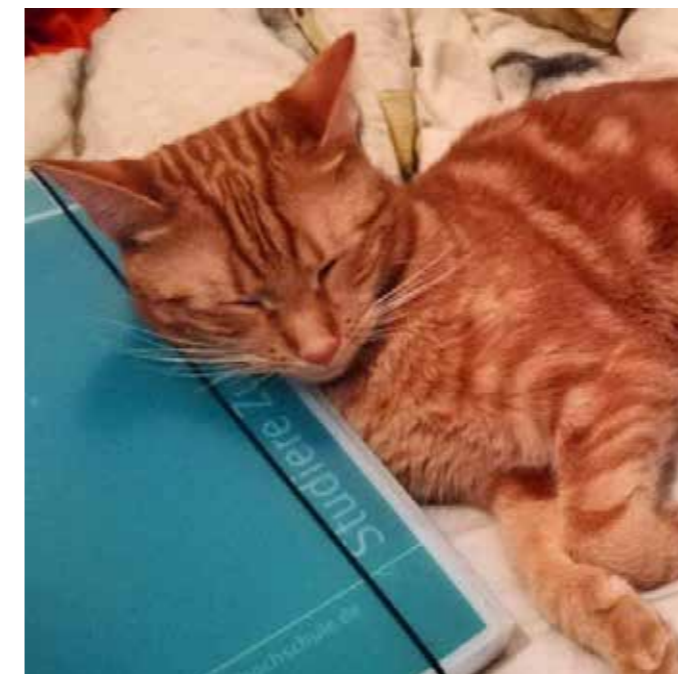
**mrskrabs\_\_**  
Bachelor BWL – Digitale Wirtschaft  
Wenn die Bachelorarbeit endlich fertig ist...



**darkflowet**  
Bachelor Gebäude und Energietechnik  
Mit Sonnenschein Motivation für die Klausuren tanken



**wael.dridi**  
Bachelor Elektrotechnik  
Freude am Lernen im Labor Analogelektronik



**leopoldthegingercat**  
Bachelor Architektur (Studentin, nicht Kater)  
Beuth-Mappe als Kopfkissen gilt auch als Lernen, oder?



**jayzcaotto**  
Bachelor Green Engineering – Verfahrenstechnik  
Radialstromdüsen-Versuch im Labor für Umwelttechnik 🤖

Fotos: Instagram (barbs.boadum, anneking\_\_, darkflowet, wael.dridi)

Fotos: Instagram (pinkiberlin, mrskrabs\_\_, leopoldthegingercat, jayzcaotto)



3D-Szene: Labormitarbeitende Nicole Spiske-Salamanek, Frauenbeauftragte des FB III, und Martin Vigerske mit der Laborleiterin Prof. Dr. Ursula Ripke

## LABOR FÜR GEOMEDIEN

# Geoinformationen – der Rohstoff für die digitale Zukunft

Wer mathematisch-naturwissenschaftliche Grundlagen und multidisziplinäre Kompetenzen aus der Informatik, Geografie, Vermessung und Kartographie vereint, hat eine spannende berufliche Zukunft vor sich

INTERVIEW UND TEXT: **KATRIN RAUTTER**

**W**ir alle nutzen sie: Dienste wie Google Streetview, Navigationssysteme, Wettervorhersagen und digitale Fahrpläne. Sie sind beim Fortbewegen im Alltag oder im Urlaub kaum mehr wegzudenken. Doch was ist die Grundlage, auf der all diese Anwendungen basieren? Es sind Geodaten bzw. Geoinformationen, also digitale Informationen, denen auf der Erdoberfläche eine bestimmte räumliche Lage zugewiesen werden kann. Die Orientierung

im Raum war schon immer (überlebens-) wichtig. Bereits vor etwa 15.500 Jahren malten Steinzeitjäger Tierbilder mit Pfad- und Strichzeichnungen an Höhlenwände und dokumentierten die ersten Wanderrouten von Tieren. Wenn auch nur rudimentär – unsere Vorfahren wandten schon damals zwei wichtige Elemente des EVAP-Prinzips an: Sie sammelten Geodaten und bildeten diese ab. EVAP steht für das Erheben, Verarbeiten, Analysieren und Präsentieren von raumbezogenen Daten.

Diese Vorgehensweise vermittelt Prof. Dr. Ursula Ripke seit 1990 den Studierenden im Fachbereich III. Sie leitet das Labor für Geomedien und betreut gemeinsam mit Nicole Spiske-Salamanek und Martin Vigerske die Bachelor- und Masterstudierenden der Geoinformation sowie Studierende des Masterstudiengangs Umweltinformation – GIS. Von der Welt hat sie schon viel gesehen; war beruflich in Ägypten, Simbabwe, Sambia sowie im Sudan und hat dort Kartierungen geleitet und gelehrt. Ihr

Labor ist mit einem modernen Rechnerpool ausgestattet, der über 22 Arbeitsplätze verfügt, die besonders für die Grafikbearbeitung ausgelegt sind und Virtual Reality-Anwendungen ermöglichen. Gelehrt werden hier die Grundlagen der Geographischen Informationssysteme – kurz GIS. Dazu zählen die digitale Erfassung, Überprüfung, Speicherung, Modellierung und Analyse von raumbezogenen Daten sowie deren alphanumerische und grafische Präsentation. Wer den Schwerpunkt Geomedien und Kartographie gewählt hat, wird nach den Regeln der kartographischen Gestaltung und Informationsvermittlung ausgebildet. Studierende werten beispielsweise Satellitenbilder aus und entwickeln multimediale Karten. Gerade bei Satellitenbildern ist es wichtig zu analysieren und sich zu fragen, „was denke ich, was ich da sehe“, erläutert Prof. Dr. Ursula Ripke. „Die Studierenden müssen eine Sensibilität dafür entwickeln, worüber sie berichten und wie sie dies grafisch umsetzen“.

### Designen für Virtual Reality

Und noch etwas Spannendes wird in diesem Labor vermittelt: das Designen für Virtual Reality (VR). Martin Vigerske betont, dass ihn besonders „die unendlich vielen gestalterischen Möglichkeiten zur Veranschaulichung von Geodaten reizen“. Mit seiner Hilfe erstellen Studierende 3D-Visualisierungen für interaktive Web- oder Mobil-Präsentation, die mit VR-Brillen sichtbar und vor allem erlebbar werden.

Das Laborteam betreut mit viel Engagement Abschlussarbeiten und bietet Sonderöffnungszeiten für den Rechnerpool. Bis spät in die Nacht und sogar am Samstag können Studierende an ihren Bachelor- und Masterarbeiten werkeln, die ebenso vielfältig sind wie das Studium selbst. Die Themen reichen von „Der Klimawandel und seine Folgen: Eine Simulation am Beispiel der Halligen“ über die „Konzeption einer touristischen Karte von Hokkaido, Japan“ bis hin zur „Entwicklung einer Klangumgebungskarte“ im Wedding.

### Einsatzgebiete sind vielfältig

Wer mit Geoinformationssystemen bzw. mit deren Verarbeitungssoftware umgehen kann, vereint multidisziplinäre Kompetenzen aus der Informatik, der Geografie, der Vermessung und der Kartographie. Absolventinnen und Absolventen der Geo-Studiengänge arbeiten u. a. bei Versicherungen und in der Immobilienwirtschaft, kooperieren mit Forschenden aus der Archäologie oder sind bei den Berliner Verkehrs- bzw. Wasserbetrieben unter Vertrag. Aber auch

in den Bereichen Sicherheit, Mobilfunk und autonomes Fahren sind sie gefragt, denn sie sind in der Lage, Geodaten zwischen der realen und der virtuellen Welt zu verknüpfen.

Wie wichtig heutzutage der „Rohstoff“ Geodaten für die digitale Zukunft ist, beweist sicherlich auch der etwas ungewöhnliche Schritt der Bundesregierung. Sie ließ vor zehn Jahren die moderne Informationstechnik inklusive GIS im Grundgesetz verankern. Und auch gesellschaftlich betrachtet haben Geoinformationen eine große Bedeutung: Fachleute schätzen, dass 80 Prozent all unserer Entscheidungen im öffentlichen und privaten Leben einen räumlichen Bezug haben. Da stellt sich die Frage: Welche Entscheidungen haben Sie heute schon unbewusst aufgrund von Geoinformationen oder mittels geodatenbasierter Onlinediensten Ihres Mobiltelefons getroffen?

### i LABORAUSSTATTUNG

Das Labor für Geomedien verfügt über einen modernen Rechnerpool. Die 22 PC-Arbeitsplätze sind so ausgestattet, dass sie alle Voraussetzungen für den professionellen Umgang mit Geodaten erfüllen: GIS-Software von Esri (ArcGIS) und QGIS, Grafik-Programme von Adobe (Illustrator, Photoshop und InDesign), sind installiert. Programme wie Avenza (Geographic Imager, MaPublisher) und Fernerkundungssoftware von ERDAS gehören auch zur Grundausstattung jedes PC-Arbeitsplatzes.

Alle Rechner sind mit einem leistungsstarken Großformatdrucker verbunden. Mit ihm können Plots bis zu einer Größe von 60cm x mehrere Meter hochauflösend gedruckt werden. Ergänzt wird die installierte Hard- und Software mit einem kompletten Klassensatz an Grafiktablets.



Drucker zum Überprüfen von Farben



**NICOLE SPISKE-SALAMANEK, M.SC.**

**MARTIN VIGERSKE, M.SC.**

### BEUTH: Wie sieht Ihre Arbeit aus?

Wir pflegen den Rechnerpool, sorgen für einen reibungslosen Druckbetrieb und halten die Geodaten-Server am Laufen. Als rechte Hand von Prof. Dr. Ursula Ripke unterstützen wir sie in der Lehre, speziell bei praktischen Übungen und bei der Betreuung von Abschlussarbeiten.

### Was macht Ihnen Freude?

Die Vielfalt in der Lehre spiegelt sich besonders in den Abschlussarbeiten wieder und regt uns immer wieder an, neue Techniken zu testen und spannende Themen auf Anwendbarkeit für den Unterricht zu prüfen. Und natürlich arbeiten wir auch sehr gerne mit anderen Laboren zusammen oder unterstützen den Fachbereich mit unserer medialen Expertise.

### Was schätzen Sie an der Zusammenarbeit im Labor?

Wir sind seit acht Jahren in unserer „Dreierkombo“ sehr glücklich. Es ist keine Schönfärberei wenn wir sagen, dass wir uns wirklich gut ergänzen und harmonisch und effektiv zusammenarbeiten.

### Welchen Herausforderungen stehen Sie aktuell gegenüber?

Zusammen mit den studentischen Hilfskräften katalogisieren wir die Massen an analogen und digitalen Karten und Geodaten, die sich über die Jahre angesammelt haben. Ziel der Aufgabe ist es, diese aufbereiteten Daten Studierenden und Lehrenden für ihre Arbeit zur Verfügung zu stellen.

### Was nervt Sie manchmal?

Wenn es in der Mensa mal wieder keine Pasta gibt und in der Kühltruhe unser Lieblingseis, das Magnum Classic, mal wieder vergriffen ist.

↑ OUTGOING & ↓ INCOMING

# Weltweit studieren

Beuth-Studierende entdecken rund um den Globus neue Kulturen und Sprachen. Auf unserem Campus in Berlin-Wedding begrüßen wir jedes Semester Austauschstudierende aus der ganzen Welt. Wo darf es bei Ihnen hingehen?

↑ **MANUEL BÖSING, 23**

MASCHINENBAU – KONSTRUKTIONSTECHNIK

*Ich habe ein Wintersemester in Kanada studiert – und einen der schneereichsten Winter dort erleben dürfen. Die Natur und die Menschen Kanadas sind einmalig und lassen einen dort eine unvergessliche Zeit verbringen.*

LAKEHEAD UNIVERSITY, KANADA



↓ **ALONSO SANZ MERLO, 22**

ARCHITEKTUR

*Ich mache hier zwei Semester. In Berlin gibt es immer interessante Sachen zu tun und am besten sind die Erasmus-Kollegen, die ich kennengelernt habe!*

UNIVERSIDAD DE VALLADOLID, SPANIEN



↓ **JAN WEGMANN, 20**

BWL DIGITALE WIRTSCHAFT

*Vorname niederländisch, Nachname deutsch, trotzdem komme ich aus Tschechien. Ich fühle mich in Berlin zu Hause (auch wenn Prag noch schöner ist). Ein letztes Bier vom Späti halb drei morgens, Rauchen in Bars – das war zwar nicht neu für mich, aber die Offenheit in Berlin ist unvergleichlich.*

UNIVERSITY OF FINANCE AND ADMINISTRATION, (PRAG), TSCHECHIEN



↓ **HUGO CU CASTILLO, 23**

PHYSIKALISCHE TECHNIK

*Ich habe in meinem Auslandsjahr an der Beuth Hochschule mit den modernsten Lasern gearbeitet, es genossen zu feiern und an der Spree zu chillen.*

UNIVERSIDAD AUTÓNOMA DE YUCATÁN, MEXIKO

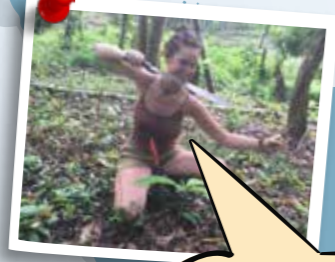


↑ **ANNA-LENA HERZ, 27**

ARCHITEKTUR

*Ich habe an einem Workshop mit Studenten aus Mexiko und Spanien teilgenommen, habe deren Kultur, Arbeits- und Denkweise kennengelernt.*

WORKSHOP IN MADRID, SPANIEN

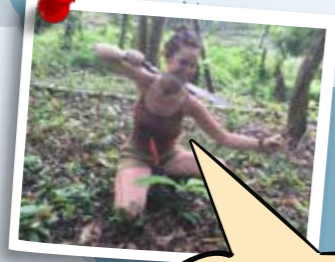


↑ **TESSA FEIGL, 22**

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

*Ideen gepflanzt, Zukunft geerntet: Im Norden Costa Ricas haben wir mitten im Regenwald ein Permakulturprojekt verwirklicht mit dem Ziel, die unglaubliche Biodiversität zu schützen und natürliche Kreisläufe zu schließen.*

COSTA RICA



↑ **KARIN LAMPESBERGER, 27**

MEDIENINFORMATIK

*Kreta überzeugt auch im Winter. Ob Wandern in den Bergen, Baden in versteckten Buchten oder Meze in einer der vielen Tavernen, es wird nie langweilig!*

KRETA, GRIECHENLAND



↓ **SUNHA JOO, 21**

GERMANISTIK, DEUTSCHKURSE, KULTURTRAINING

*In Berlin bin ich frei. Ich war zum ersten Mal in einem Club, habe mit Freunden aus aller Welt im Wohnheim gefeiert. Und ich kann hier alles tragen, was mir gefällt – zum Beispiel nur ein Shirt und nichts darunter. In Korea gilt man damit als Frau schon als nicht normal.*

CHUNGBUK NATIONAL UNIVERSITÄT, SÜDKOREA



Lust, im Ausland zu studieren?

Das Akademische Auslandsamt informiert und berät Studierende, die im Ausland ein Studium oder Praktikum absolvieren möchten.

📍 [www.beuth-hochschule/ausland](http://www.beuth-hochschule/ausland)





# Bischkek – Berlin

Die Kirgisische Staatliche Technische Universität (KSTU) und die Beuth Hochschule arbeiten seit 15 Jahren erfolgreich zusammen und bieten gemeinsam die deutschsprachigen Studiengänge Maschinenbau und Elektrotechnik in der kirgisischen Hauptstadt Bischkek an

TEXT: CLAUDIA STROHSCHNEIN

**F**achveranstaltungen in Laboren, täglicher Deutschunterricht, Projektarbeiten und Unternehmensbesichtigungen, Museumsbesuche und Exkursionen, interkulturelles Training – mit einem vollgepackten Stundenplan machte das Intensiv-Lehrprogramm „Sommerschule für innovative Fertigungsprozesse“ für kirgisische Studierende im Juli 2019 seinem Namen alle Ehre. In vier Wochen absolvierten die 15 Teilnehmer/-innen das straffe Programm als ersten Schritt zu späteren Studienaufenthalten in Deutschland.

## Studium über Grenzen hinweg

Die Berliner Sommerschule fand bereits zum 14. Mal statt. Sie ist eine der Aktivitäten im Rahmen der Kooperation der Kirgisischen Staatlichen Technische Universität (KSTU) Bischkek mit der Beuth Hochschule. 2004 haben die beiden Hochschulen die

Kirgisisch-Deutsche Technische Fakultät“ (KDTF) gegründet. Seitdem bieten sie, gefördert durch das DAAD-Programm „Deutschsprachige Studiengänge im Ausland“ (DSG), die Bachelorstudiengänge Maschinenbau und Elektrotechnik in deutscher und russischer Sprache an. „Die Studiengänge haben eine große sprach-, kultur- und wirtschaftspolitische Bedeutung“, sagt Olivia Key, Leiterin des Akademischen Auslandsamts der Beuth Hochschule. Gemeinsam mit dem damaligen Präsidium hat ihr Vorgänger, Dr. Karlheinz Borchert, die Zusammenarbeit vor 15 Jahren in Gang gebracht.

Die Fakultät hat sich seit ihrer Gründung durch Einrichtung eines konsekutiven Masterstudiums „Maschinenbau in der Elektroenergetik“ sowie zusätzlicher Bachelorstudiengänge wie Telematik, Logistik, Medizintechnik und Lebensmitteltechnologie stetig weiterentwickelt.

Anfang 2013 wurde sie zum Universitätsinstitut heraufgestuft und erhielt damit mehr Entscheidungsspielraum sowie den neuen Namen „Deutsch-Kirgisches Technisches Institut“ (DKTI).

## Zusammenarbeit sichert Qualität

Mit Unterstützung der Beuth Hochschule wurden die DSG-Studiengänge in den letzten Jahren erweitert und modernisiert: In der Elektrotechnik kamen zum Beispiel die Schwerpunkte Erneuerbare Energien und Hydroenergetik hinzu. Der Maschinenbau wurde um Technologie und Management, Angewandte Mechanik sowie Werkstofftechnik ergänzt. In den beiden Programmen sind aktuell 356 Studierende eingeschrieben, mehr als 300 haben seit der Einführung ihren Abschluss gemacht.

Das Akademische Auslandsamt koordiniert die Projekte und Aktivitäten und kümmert sich um die Beantragung von För-



Aus der Kooperation der KSTU und der Beuth Hochschule ergeben sich spannende Projekte und Begegnungen

dermitteln. „Unsere Zusammenarbeit mit der KSTU Bischkek ist eine echte Erfolgsgeschichte“, so Leiterin Olivia Key. „Um die Qualität der fachlichen, sprachlichen und didaktischen Ausbildung zu garantieren, fördern wir und die Kolleginnen und Kollegen in Kirgistan einen regelmäßigen Austausch von Studierenden und Personal. Neben Sommerschulen in Bischkek und Berlin verbringen kirgisische Bachelor- und Masterstudierende regelmäßig Studiemonate an der Beuth Hochschule. Außerdem organisieren wir Lehr- und Weiterbildungsaufenthalte für Dozentinnen und Dozenten. An der Beuth Hochschule unterstützt ein fester Stamm von über 25 engagierten Hochschullehrenden und Mitarbeitenden das Projekt, und das mit einem großen Enthusiasmus.“

Typisch Fachhochschule, setzt die Beuth Hochschule bei der praxisbezogenen Laborausbildung und der Zusammenarbeit mit Unternehmen besondere Schwerpunkte. Durch die Vernetzung mit

anderen Hochschulen und Unternehmen in Deutschland ergeben sich wichtige Synergieeffekte für Lehre und Forschung sowie für die berufliche Perspektive der Absolventen und Absolventen des DKTI. Zahlreiche Graduierte haben bereits eine qualifizierte Stelle in deutschen Unternehmen gefunden. Und nicht nur für den Einstieg in den Arbeitsmarkt sind sie bestens gewappnet, sondern auch für eine wissenschaftliche Laufbahn. Immer wieder forschen und lehren junge DSG-Alumni als Doktorandinnen und Doktoranden an der Beuth Hochschule und weiteren deutschen Universitäten wie der TU Clausthal.

Im September 2019 reiste eine große Delegation der Beuth Hochschule nach Bischkek, denn es gab gleich zwei Jubiläen zu feiern: 65 Jahre Kirgisische Staatliche Technische Universität und 15 Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Kirgisischen Technischen Institut.

🌐 [www.beuth-hochschule.de/ausland](http://www.beuth-hochschule.de/ausland)

## i Studienaufenthalt in Kirgistan

Das Akademische Auslandsamt unterstützt studentische Kurzzeitaufenthalte in Kirgistan. Beuth-Studierende Studiengänge Elektrotechnik und Maschinenbau können sich um ein Stipendium für eine zweiwöchige Studienreise bewerben. Gemeinsam mit kirgisischen Studierenden absolvieren sie an der KSTU Bischkek beispielsweise Praktika, verfassen Abschlussarbeiten, entwickeln Laborversuche oder setzen andere Projekte um.

Prof. Dr. Andreas Hambrecht (Fachbereich VII, Elektrotechnik) und Prof. Dr. Matthias Salein (Fachbereich VII, Maschinenbau) beraten interessierte Studierende, die sich neue Perspektiven für ihr Studienfach wünschen und in Bischkek den Studienalltag und die kirgisische Kultur kennenlernen möchten.



# VIER VON DER BEUTH

In dieser Rubrik stellen wir Ihnen vier besondere Menschen vor, die an der Beuth studieren oder arbeiten



Vernetzt und engagiert bringt Beate Keibel Frauenförderung mit

## DIE MITARBEITERIN

**Beate Keibel knüpft Netzwerke – als Mitarbeiterin im Frauen- und Gleichstellungsbüro und als Personalrats- und Gewerkschaftsmitglied**

Die Berlinerin Beate Keibel kam 1994 mit einem Magisterabschluss in Geschichte und Kunstgeschichte an die Hochschule. Als Mitarbeiterin der zentralen Frauenbeauftragten mag sie besonders die vielen Schnittstellen zu unterschiedlichen Bereichen und Menschen. Ihr Steckpferd ist die Unterstützung Studierender mit Kind: „Familie ist kein Frauenthema mehr, aber noch heute stemmen Frauen den Großteil der Care-Arbeit.“ Deshalb wünscht sie sich, dass die familienfreundliche Hochschule mit Angeboten wie den Familienzimmern oder der Kinderbetreuung weiter ausgebaut wird. Auch wenn sich in den letzten 25 Jahren viel getan habe: „Frauenförderung muss immer noch sein“, so Keibel. Leider ginge das Engagement zurück, auch wegen der gestiegenen Arbeitsanforderungen. Angesichts aktueller politischer Entwicklungen sei es aber gerade wichtig, sich einzubringen. Als Mitglied im Personalrat und im Verdi-Betriebsgruppenvorstand weiß sie: „Demokratie macht Arbeit – und fängt im Kleinen an.“ Beate Keibel schätzt frischen Wind und Bewegung, auch in ihrer Freizeit, in der sie gern rudert, im Garten arbeitet oder mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern im Teenageralter an die Nordsee reist.

## DER STUDENT

**Den Vorlesungssaal kennt Paul Semotam aus beiden Perspektiven: als Student in den Sitzreihen und als Tutor vor der Leinwand**

Eigentlich studiert Paul Semotam im vierten Fachsemester des Masterstudiengangs Gebäudetechnik und Energiemanagement und plant gerade seine Masterarbeit. „Viel Zeit bleibt mir momentan dafür nicht. Ich arbeite nebenher als freiberuflicher Sachverständiger im Bereich Heizung, Sanitär und Abwasser“ erläutert er. Hauptsächlich führt er Gefährdungsanalysen für Legionellen durch. Fachlich ist er breit aufgestellt. Er verfügt über eine Ausbildung zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, schloss als Jahrgangsbester ab und bekam als Auszeichnung die Meisterausbildung von der Handwerkskammer Berlin finanziert. Zeitgleich begann er Gebäude- und Energietechnik zu studieren. Nicht nur durch Fachwissen und Zielstrebigkeit fiel er seinem Professor auf, sondern auch, weil er gut erklären kann. „Es hat mir schon immer Spaß gemacht, anderen etwas beizubringen.“ Seit acht Semestern arbeitet er als Tutor für Prof. Lutz Dittmann im Fachbereich IV und vertieft bei Bachelorstudierenden Wissen im Bereich Strömungs- und Wärmelehre. Trotz dieses Pensums findet er Zeit, um beim Sport den Kopf wieder freizubekommen – ein guter Ausgleich für so ein ambitioniertes Studentenleben.



Student Paul Semotam vermittelt als Tutor Strömungs- und Wärmelehre

Fotos: Karsten Flügel, Katrin Rautter

## DER LEHRBEAUFTRAGTE

**Zufälle, viel Lust auf Neues und eine positive Einstellung zu Kritik haben Dr. Michael Weltzin zur Beuth Hochschule gebracht**

„Zufälle zulassen und sich darauf einlassen“, das rät er seinen Studierenden, denn der Zufall spielt(e) im Leben von Dr. Michael Weltzin eine große Rolle. Der promovierte Diplom-Biologe lehrt am Fachbereich III u. a. Abfallwirtschaft und Stoffkreisläufe. „Seid kritisch und hinterfragt auch das, was ich sage“ fordert er in seinen Vorlesungen, „denn kritisches Nachfragen bringt einen weiter“. An der Hochschule geht er gern in die Bibliothek. „Hier steht so viel Wissen“ schwärmt er, „das fasziniert mich immer wieder“. Hauptberuflich arbeitet er als Referent für Klimapolitik in der Grünen Bundestagsfraktion. Ein Kollege lotste ihn per Zufall zur Beuth: Reinhard Bütikofer hielt hier 2014 einen Vortrag, Weltzin sah sich im Vorfeld das Hochschulprofil an und stolperte über die offenen Stellen. Lehrerfahrungen hatte er bereits an der FU Berlin und an der Universität Indonesia gesammelt. An Letzterer benötigte damals ein Bekannter, den er zufällig traf, dringend Unterstützung. Auf die Frage, wie er als Biologe zum Thema Abfallwirtschaft kam, schmunzelt er: „Auch das war eher zufällig. Ich habe als Student bei der Gesellschaft für Abfallwirtschaft in Aachen gearbeitet. Seitdem hat mich die Thematik nicht mehr losgelassen“.



Dr. Michael Weltzin, Biologe und Experte für Abfallwirtschaft



Prof. Dr. Ulrike Schrapf setzt in Lehre und Praxis auf Gleichgewicht

Fotos: Katrin Rautter, Martin Gasch

## DIE PROFESSORIN

**Prof. Ulrike Schrapf lehrt am Fachbereich I und ist Expertin, wenn es um Work Life Balance und Gleichstellung geht**

Das Thema Balance zieht sich wie ein roter Faden durch das Berufsleben von Prof. Dr. Ulrike Schrapf. Die Arbeits- und Organisationspsychologin forschte an der FU Berlin zum Thema Work-Life-Balance junger Beschäftigter in der IT-Branche. Ihr wissenschaftlicher Fokus lag auf der Frage, wie sich moderne Arbeitsverhältnisse und Unternehmen so gestalten lassen, dass berufliche und persönliche Ziele der Beschäftigten gut zu integrieren sind. Als dezentrale Frauenbeauftragte des Fachbereichs I engagiert sie sich seit 2016 für gleiche berufliche Chancen an der Hochschule. Dass ein beruflicher Aufstieg vor allem von Frauen mit familiären Verpflichtungen „viel Disziplin, Optimismus und auch Mut im Umgang mit Konflikten“ verlangt, weiß sie als Mutter zweier inzwischen erwachsener Kinder selbst – ihre Erfahrungen gibt sie gern weiter. In der Lehre ist ihr ein motivierendes Gleichgewicht zwischen fachlicher Herausforderung und kreativen Freiräumen wichtig. Gemeinsam mit ihrer Kollegin, Prof. Barthel, leitet sie den Studiengang Betriebswirtschaftslehre (Dual) und nutzt als Basis ihre wissenschaftliche Expertise und ihre Berufserfahrungen als Teamleiterin Personal beim Bundesverband der Verbraucherzentralen.



**PROF. DR. BERND STANNOWSKI**  
FB II, Photovoltaik

### „Physik ist keine trockene Theorie, sie fasziniert“

Nach dem Physikstudium an den Universitäten Duisburg-Essen und der RWTH Aachen promovierte Bernd Stannowski 2002 an der Universität Utrecht (NL) im Bereich „Dünnschicht-Silizium Transistoren“. Nach einem Jahr PostDoc wechselte er zur niederländischen Firma Akzo Nobel und wirkte an der Entwicklung von flexiblen Silizium Dünnschichtszellzellen mit. Drei Jahre später übernahm er als Abteilungsleiter bei der Sunfilm AG (Bitterfeld-Wolfen) den Bereich Prozess-Entwicklung. Seit 2010 leitet er eine Gruppe zur Entwicklung von Technologie für Siliziumszellzellen am Helmholtz-Zentrum Berlin (HZB) in Adlershof. Parallel dazu hat er 2019 eine Professur an der Beuth Hochschule angenommen. Die Zeit, die neben Beruf und Familienleben mit vier Kindern (7 – 17 Jahre) bleibt, verbringt er mit Rennrudern im Verein und Fahrradfahren sowie (Brot-)Backen.

### Was fasziniert Sie an Ihrer Fachrichtung?

Ein Physiker hat die Möglichkeit, technische Sachverhalte zu beschreiben, zu verstehen und Lösungen für Problemstellungen in Forschung und Alltag zu entwickeln.

### Welche Ziele haben Sie sich für Ihre Professur gesteckt?

Mein Ziel ist es, Studierende für die Physik zu begeistern und ihnen mein Thema – die Forschung im Energiebereich und an Solarzellen – näher zu bringen.

### Was möchten Sie Ihren Studierenden vermitteln?

Die Physik ist keine trockene Theorie, sondern fasziniert und Spaß macht – besonders dann, wenn man sich damit auseinandersetzt und in die praktische Anwendung geht.



**PROF. DR. EVA MARIA BRÜNING**  
FB II, Physikalische Technik-Medizinphysik

### „Physik erklärt unbelebte Vorgänge auf der Erde und im All“

Eva Maria Brüning studierte an der TU Berlin Physik und promovierte am Max-Planck-Institut für Chemische Physik fester Stoffe in Dresden. Mit großer Begeisterung für die Forschung ging sie im Anschluss als wissenschaftliche Mitarbeiterin ans Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf und später zum Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden. 2014 nahm sie an der Universität Göttingen eine Vertretungsprofessur an, die ihre Freude an der Lehre weckte. Bis zu ihrer Berufung an die Beuth Hochschule forschte sie in Berlin an der TU und am Max-Born-Institut für Nichtlineare Optik und Kurzzeitspektroskopie. Die gebürtige Marburgerin ist verheiratet und hat eine Tochter. Mit viel Ehrgeiz praktiziert sie Karate und trägt bereits den braunen Gürtel. Außerdem spielt sie Klavier und geht gern in die Oper.

### Was fasziniert Sie an Ihrer Fachrichtung?

Die Physik erklärt wunderbar fast alle unbelebten Vorgänge auf der Erde und im Weltall. Ihre Techniken wenden wir erfolgreich in der medizinischen Diagnostik und Therapie an.

### Welche Ziele haben Sie sich für Ihre Professur gesteckt?

Ich möchte den Studierenden die Grundsätze des physikalischen Denkens greifbar machen und durch experimentelle Praxis das berufliche Spektrum aufzeigen.

### Was möchten Sie Ihren Studierenden vermitteln?

Ich hoffe, dass es mir gelingt, die Studierenden mit meiner eigenen Faszination für die Physik anzustecken und tiefergehendes Interesse an ihr zu wecken.



**PROF. DR.-ING. JENS LÜDEKE**  
FB V, Urbaner Raum und Landschaft

### „Ändere die Welt – sie braucht es!“

Seit seiner Jugend engagiert sich der gebürtige Freiburger für die Umwelt. Zunächst absolvierte Jens Lüdeke eine Ausbildung zum Landschaftsgärtner und studierte im Anschluss an der TU Berlin und UPC Barcelona Landschaftsplanung. Es folgen verschiedenen Stationen im Umweltbereich: u.a. beim Bundesamt für Naturschutz sowie beim Bundesministerium für Umwelt und Naturschutz und Reaktorsicherheit. Parallel zu seiner Berufstätigkeit promovierte er an seiner Alma Mater und schloss 2017 seine Dissertation erfolgreich ab. Seitdem arbeitet er als Lehrbeauftragter an Beuth Hochschule und nahm 2019 eine Professur für Urbanen Raum und Landschaft an. Als Ausgleich imkert und gärtner er gern und wandert viel in der Natur – am liebsten mit seinem kleinen Sohn auf dem Rücken.

### Was fasziniert Sie an Ihrer Fachrichtung?

Die Umweltplanung ist vielfältig und widmet sich drängenden Zukunftsfragen, z.B. Natur- und Artenschutz, Klimawandel und ökologische Begleitung der Energiewende.

### Welche Ziele haben Sie sich für Ihre Professur gesteckt?

Dem Bereich Umweltplanung möchte ich mehr Relevanz verschaffen. Das Artensterben und der Klimawandel bedrohen die Menschheit – die Umweltplanung hat Gegenstrategien.

### Was möchten Sie Ihren Studierenden vermitteln?

Nach Bertold Brechts „Ändere die Welt – sie braucht es“ stärke ich die „Fridays for Future“-Generation bei ihrem Engagement für Umwelt- und Klimaschutz.

Fotos: HZB / Michael Setzplandt,



**PROF. SEBASTIAN KLAUS**  
FB V, Verpackungstechnik

### „Verpackungen sind ein „gesellschaftlicher Hygienefaktor“

Sebastian Klaus ist eng mit der Beuth Hochschule verbunden: Er wurde in Schwedt an der Oder geboren, wuchs in Berlin auf und studierte ab 1997 an der Beuth Hochschule zunächst Verpackungstechnik. Mit diesem Abschluss fing er bei Berndt + Partner GmbH an, einem Unternehmen, das aus einem An-Institut der Beuth Hochschule hervorgegangen war. Kurz danach entschied er sich für ein Aufbaustudium zum Wirtschaftsingenieur – auch an der Beuth. Bei Berndt + Partner GmbH war er zuerst als Projektingenieur im Bereich Innovation tätig und später als Projektleiter in beratender Funktion für Mittelständler und Großunternehmen. Seit 2019 gibt er sein umfangreiches Wissen zum Thema Verpackung an Studierende weiter. Er ist verheiratet, hat zwei Kinder und mag es in seiner Freizeit Freunde zu treffen und gemeinsam aus "Escape Rooms" auszubrechen.

### Was fasziniert Sie an Ihrer Fachrichtung?

Verpackungen sind ein „gesellschaftlicher Hygienefaktor“. Funktionieren sie nicht, hagelt es Kritik. Ich mag diesen Zwiespalt und diskutiere ihn gern mit Menschen.

### Welche Ziele haben Sie sich für Ihre Professur gesteckt?

Mein Fokus liegt in der Konzeption der Lehrveranstaltungen und der Erweiterung von Industriekontakten, um Studierenden Einblicke in die Arbeitswelt zu ermöglichen.

### Was möchten Sie Ihren Studierenden vermitteln?

Ich möchte für Verpackungen begeistern und zeigen, dass bessere Verpackungen nicht durch Materialverbote sondern nur durch technische Kreativität entstehen.

Fotos: Martin Gasch



**PROF. DIPL.-ING. LAURA VAHL**  
FB V, Entwurf/Darstellung Landschaftsarchitektur

### „Landschaftsarchitektur liefert Lösungen für das Leben“

Die gebürtige Düsseldorferin Laura Vahl studierte bis 2006 Landschaftsplanung an der TU Berlin. Im Anschluss arbeitete sie als Projektleiterin im Landschaftsarchitekturbüro MSP, Martha Schwartz Partners – einem international agierenden Landschaftsarchitekturbüro mit Sitz in Boston, London und Berlin. Zwei Jahre später ging sie zurück an die TU Berlin und wurde wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachgebiet Landschaftsarchitektur, Objektplanung und Entwerfen. 2011 gründete sie das Landschaftsarchitekturbüro Lava-land GmbH und realisiert seither urbane Freiraumprojekte in Europa. Zusätzlich engagiert sich als Preisrichter und ist als Mitglied im Förderverein Bundesstiftung Baukultur und beim Bund Deutscher Landschaftsarchitekten aktiv. In ihrer Freizeit beschäftigt sie sich mit zeitgenössischer Kunst.

### Was fasziniert Sie an Ihrer Fachrichtung?

Mit jedem landschaftsarchitektonischen Entwurf werden Lösungen für das gesellschaftliche Leben manifest.

### Welche Ziele haben Sie sich für Ihre Professur gesteckt?

Die Stadt der Zukunft braucht robuste und sinnlich erfahrbare Freiräume. Es gilt, ihre Potentiale zu erforschen und eine positiv (er-)lebbare grüne Infrastruktur zu kreieren.

### Was möchten Sie Ihren Studierenden vermitteln?

Mein Ziel ist es den Studierenden eine Sensibilität für gute Gestaltung zu vermitteln und sie zu befähigen, clevere Orte zu gestalten.



**PROF. DR.-ING. RONNY JAHNKE**  
FB VII, Industrieelektronik

### „Digitale Transformation industrieller Prozesse fasziniert mich“

Ronny Jahnke studierte bis 1996 Allgemeine Elektrotechnik an der TU Berlin. Während seiner Tätigkeit bei der Robert Bosch GmbH im Bereich Forschung und Vorausentwicklung promovierte als externer Doktorand an der TU Berlin. Danach ging er für zwei Jahre als Technischer Leiter zur Polytec Noise Analysis (PNA) GmbH und wechselte 2001 als Entwicklungsingenieur zur Siemens AG, ins Gasturbinenwerk Berlin. Seit 2005 kamen Führungsaufgaben hinzu. 2013 wurde er Dozent an der Siemens Technik Akademie Berlin und gab sein Fachwissen für Elektrotechnik in den Themenfeldern Signale und Systeme, Messtechnik, Analogelektronik sowie Grundlagen weiter. Der dreifache Familienvater experimentiert in seiner Freizeit gern mit elektronischen Klängen. Entspannung und neue Kraft findet er beim Erlernen chinesischer Kampfkünste.

### Was fasziniert Sie an Ihrer Fachrichtung?

Die digitale Transformation industrieller Prozesse bietet faszinierende Möglichkeiten, um völlig neue Produkte ressourcenschonend und effizient zu produzieren.

### Welche Ziele haben Sie sich für Ihre Professur gesteckt?

Mir ist es wichtig, die Bedürfnisse der Digital Natives und die neuen Herausforderungen der Industrie gleichermaßen zu berücksichtigen und selbst daran zu wachsen.

### Was möchten Sie Ihren Studierenden vermitteln?

Fundierte Fachkenntnisse, effiziente Arbeitsweise und Fokus auf Innovation, Qualität und Wirtschaftlichkeit – das sind die Erfolgsfaktoren im industriellen Umfeld.

# Wie eine blinde Katze durchs Studium

Lyudmila Umanskaya studierte Drucktechnik. Zuerst in Minsk, dann an der Beuth Hochschule. Sie liebt den Geruch alter Bücher, ihr Aussehen, ihre Machart. Mit der weißrussischen Mentalität kam sie nicht zurecht und verließ ihre Heimat

TEXT: CHRISTINA PRZESDZING

Ihre Leidenschaft für Bücher wollte sie zum Beruf machen. Das war für die in Stawropol, Südrussland, geborene Lyudmila Umanskaya der Grund zu studieren. Als sie erkannte, dass sie dort als Frau unter 30, ohne Berufserfahrung und ohne Kinder, so gut wie keine Chance hat, in der Druckbranche Fuß zu fassen, begann sie parallel ein Studium zur Programmier- und Webdesignerin.

## Anderssein ist ein Problem

„Wenn du in meiner Heimat ein wenig anders bist“, sagt sie, „kriegst du Probleme. Du bekommst schlechtere Prüfungsnoten und man bewertet, was du außerhalb des Studiums tust.“ Für Lyudmila Umanskaya Grund genug, eine neue Zukunft zu suchen. Ihr Traum: Nach Berlin zu kommen, was sich als schwierig erwies. „Für ausländische

Studierende sind deutsche Gesetze nicht optimal. Als nicht EU-Bürgerin brauche ich ein Visum, das ich nur bekomme, wenn ich über genug Geld verfüge, mein Studium und meinen Lebensunterhalt selbst zu finanzieren. Meine Familie konnte das Studium jedoch nicht bezahlen.“ Stattdessen begann sie daher ein Studium an der Technischen Universität Wien. „Für ein zweijähriges Sprachkursvisum genügt es, dort immatrikuliert zu sein“, berichtet sie. Abermals plante sie den Umzug nach Deutschland, da sie sich in Wien nicht wohl fühlte. „Wie in Russland achten die Menschen dort sehr darauf, was man anzieht, welche Sprache man spricht, wo man arbeitet und woher man kommt.“

## Studium an der Beuth

Für ein deutsches Arbeitsvisum fehlte ihr die Berufserfahrung, es blieb also nur Studium. „Ich suchte nach einem praxisnahen Studiengang, der zu dem Studium in Minsk passte; wo ich währenddessen die Sprache im Beruf lernen, die fehlenden Kenntnisse nachholen und Kontakte knüpfen konnte.“ An der Beuth wurde sie fündig. Sie entschied sich für den Bachelorstudiengang der Druck- und Medientechnik, welcher ihrer Meinung nach „mehr Ingenieurcharakter“ hat. Die Wahl war getroffen, doch das Bewerbungsprozedere hatte es in sich.

„Meine Eltern glaubten an mich und haben das nötige Geld zusammenbekommen.“ Die größere Hürde war die Anmeldung über uniassist, dann verlor die Post auch noch ihre Unterlagen. Die Immatrikulationsfrist und ihr Visum waren inzwischen abgelaufen und sie musste auf ein neues Visum warten. „Das sind krasse Erfahrungen. Doch ohne diesen Papierkram ist man in Deutschland ‚kein Mensch‘“, erzählt sie frustriert. „An der Beuth hat mich fasziniert, dass die Studierenden respektiert werden. Prof. Dr. König, wie auch viele andere, hat mich im Studium und danach immer unterstützt, und mich quasi wie eine blinde Katze geführt. Mir wurde oft mehr geholfen, als ich es von meinen engsten Freunden erwartet hätte.“ Ihr Fazit: „Durch die Kombination aus dem theoretischen Studium in Minsk, ergänzt durch das praxisorientierte Studium an der Beuth, habe ich eine wirklich gute Basis für einen erfolgreichen Berufseinstieg.“ Heute arbeitet sie in der Prozessentwicklung in Berlin und schreibt gerade an einen Businessplan, um sich nebenberuflich selbstständig zu machen.

Sie hat viel investiert und rät allen Studierenden: „Hört genau zu, lernt die Menschen kennen. Ihr wisst nie, wo ihr einen Job findet und wer euch dabei hilft. Nicht jeder findet gleich seinen Traumjob.“

➔ **Schafft die Drucktechnik nicht ab! Es gibt genügend Enthusiasten, die diesen Beruf lieben.“**

**LYUDMILA UMANSKAYA**  
Druck- und Medientechnik  
Bachelor (2016)



Schulerweiterung in Dhoksan, Nepal

# Die architektonische Formel zur Weltrettung

Till Gröner ist Gründer von superecture. Mit den Superkräften der Architektur soll die Rettung der Welt wieder attraktiv und vor allem möglich gemacht werden

Die Welt retten? Ja das geht, aber nicht mit übernatürlichen Fähigkeiten, wie bei Helden, die gegen diabolische Weltzerstörungsversuche oder tausende auf die Erde zurasende Meteoriten kämpfen. „Die weitaus existenzielleren Herausforderungen unseres Planeten“, so Gröner, „schätzen wir dagegen leider als relativ unspektakulär ein.“ Aber wenn es Superkräfte gegen Armut, Überbevölkerung, soziale Ungleichheit, Klimawandel, Naturkatastrophen gäbe, wäre das nicht überaus spannend?

## Grundstein freiheitliches Denken

„Während meines Architekturstudiums an der Beuth Hochschule wurde ich zum freiheitlichen Denken und zu einer unversperrten Sicht auf weltweite Bedürfnisse ermuntert“, erzählt er. „Jeder Architekt realisiert, dass er von den meisten Dingen, die das ‚schöne-Häuser-bauen‘ betrifft, viel weniger Ahnung als alle anderen am-Bau-Beteiligten hat.“ Mit der Architektur als allgemeine Lehre von der kreativen Lösungsfindung verpflichtete dies zur künstlerischen Leitung komplexer Projekte und Übernahme sozialer Verantwortung. „Überträgt man die fachspezifisch stets unzureichende Fähigkeit von der Kunst des ‚Häuser-Bauens‘ eines Architekten auf die Beantwortung großer gesellschaftlicher

Fragen, werden aus gewöhnlichen Dienstleistern Thinktanks und prädestinierte Start-Ups für innovative Zukunftsideen“, so der Alumnus weiter.

## Superkräfte der Architektur

Seine Diplomarbeit schrieb Till Gröner 2009 in Hong-Kong über die Kehrseite des übermäßigen Konsumverhaltens und der gänzlichen Abwesenheit ökologischer Verantwortung beim Bau südostasiatischer Städte. In den folgenden Jahren lernte er in der Entwicklungszusammenarbeit das Leben, Arbeiten sowie die Lebensbedingungen in benachteiligten Ländern wie Somalia, Kongo, Syrien, etc. kennen und gibt nun seine Erfahrungen an Studierende, unter anderem an der Beuth Hochschule, weiter. Als erfahrener Architekt in der Krisen- und Katastrophenarbeit gründet Till Gröner 2018 die Firma superecture, die sich der Architektur für einen Planeten in der Krise und der weltweiten sozialen sowie ökologischen Zusammenarbeit verschrieben hat.

„Ein von superecture angebotenes design-ownership ermöglicht es jungen, hochmotivierten Architektinnen und Architekten mit ihrem künstlerischen Ego ihre ersten Gebäude gleichermaßen selbst zu planen und zu realisieren“, sagt Gröner. „Es entstehen Gebäude aus günstigen, natürlichen und oft unbekanntem Baustoffen, die

Menschen in Afrika und Asien unkompliziert und ohne den Einsatz komplizierter Technologien nachbauen können.“

Entgegen klassischer Bilder der Entwicklungszusammenarbeit widmet sich superecture primär nicht dem Bau von Schulen, Krankenstationen etc., sondern der Errichtung und Leitung genossenschaftlicher Hotels, deren Gewinne wiederum zu 100 Prozent in die Finanzierung gemeinnütziger Projekte wie Schulen, Kindergärten etc. vor Ort fließen. Es entsteht ein „soziales perpetuum mobile“, bei dem Menschen in Armutsgebieten mit touristischem Potential Devisen erhalten, zu denen sie sonst keinen Zugang haben. „Mit diesem wirtschaftlichen und ökologischen Katalysator wird es Menschen möglich“, so Gröner, „die von den Vereinten Nationen ins Leben gerufenen 17 UN Entwicklungsziele zu erreichen.“

Als nächstes Projekt wird superecture 2019 mit dem Bau eines sozialen Hotels am Tanganjika-See (Tansania) beginnen, wo Hotelzimmer für 1200 Dollar pro Nacht an die Strohhütten von Afrikanern grenzen werden, deren Familien nicht mehr als einen Dollar am Tag zur Verfügung stehen. Vergleichbares wurde bereits in einem nepalesischen Bergdorf umgesetzt.

„superecture“ sucht übrigens noch engagierte Architekten und Ingenieure.

➔ [www.superecture.com](http://www.superecture.com)

# Neuer Präsident Werner Ullmann



Nach klarem Wahlsieg tritt Prof. Dr. Ullmann seine Amtszeit als Präsident der Beuth Hochschule für Technik Berlin an

INTERVIEW: MONIKA JANSEN

**BEUTH: Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Sieg, Sie konnten die Wahl im ersten Wahlgang klar für sich entscheiden. Mit dem Erscheinen der neuen Ausgabe dieses Campus-Magazins am 1. Oktober beginnt Ihre Amtszeit als Präsident. Wie fühlt sich das an?**

WERNER ULLMANN: Zunächst vielen Dank für die Glückwünsche. Und ja, das fühlt sich gut an, ich habe es ja schließlich so gewollt. Allerdings spüre ich auch die enorme Verantwortung, die auf den Schultern des Präsidiums liegt: Es sind immerhin mehr als 14.000 Menschen, die unsere Hochschule ausmachen und deren Zukunft mit der Hochschule verbunden ist.

**Mit welcher Motivation gehen Sie in Ihre Amtszeit?**

Mein Team und ich machen uns seit Dezember letzten Jahres Gedanken über die strategische Weiterentwicklung der Hochschule und über mittel- und kurzfristige Maßnahmen. Wir brennen darauf, diese Überlegungen und Ansätze konkret in die Praxis umzusetzen. Vor und nach der Wahl haben wir viel Zuspruch von Hochschulangehörigen aus allen Statusgruppen erhalten – das ist ebenfalls eine gute Motivation, etwas für die Menschen an unserer Hochschule zu erreichen.

**Was schätzen Sie an unserer Hochschule?**

Oh, da könnte ich ganz viele Punkte nennen. Zum Beispiel die vielen tollen Menschen, die hier tätig sind, ob als Studierende, als Mitarbeitende in Technik, Verwaltung und Wissenschaft oder als Hochschullehrer/-innen. Oder unseren sehr schönen zentral gelegenen Campus hier im Wedding – den wir allerdings

unbedingt weiter sanieren und möglichst bald um den dringend benötigten zweiten Standort „TXL“ erweitern müssen. Ganz besonders aber schätze ich die Vielfalt, die unsere Hochschule ausmacht. Das gilt für unser fachlich unglaublich breit aufgestelltes praxisorientiertes Studienangebot, für die Vielfalt an Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden. Aus dieser sich gegenseitig inspirierenden Mischung entsteht immer aufs Neue eine beeindruckende Kreativität.

**Sie haben mit dem Einzug in das Präsidium ja auch Ihr Haus gewechselt und daher auch eine ganz neue Perspektive auf die Hochschule.**

Ja, das ist richtig, zuvor waren meine Büros in der fünften Etage im Haus Gauß. Insofern freue ich mich auf den Ortswechsel, denn obgleich die Distanz nicht groß ist, geht damit, zusammen mit dem neuen Amt, auch eine neue visuelle Wahrnehmung der Hochschule als Ganzes einher. Ich werde versuchen, sehr viel auf unserem Zentralcampus und in den bisherigen Außenstellen unterwegs zu sein. Denn ich beabsichtige, möglichst rasch alle Mitarbeitenden in ihrem Arbeitsumfeld kennenzulernen.

**Was möchten Sie zunächst ändern?**

Das Präsidium möchte die Service- und Lösungsorientierung neu justieren und insbesondere die „Freude am Service“ in der gesamten Hochschule ausrollen. Über ein neues Verständnis im Miteinander werden wir nicht nur die Arbeitszufriedenheit erhöhen, sondern auch die Effektivität und Effizienz unserer Prozesse. Und das kommt sowohl Studierenden,

Lehrenden und Forschenden als auch den Mitarbeitenden zu Gute. Parallel wollen wir das Thema „saubere und gesunde Hochschule“ in den Fokus nehmen – hier besteht Handlungsbedarf.

**Die Hochschule von innen heraus neu verstehen und von außen neu wahrnehmen, das war Ihr wichtigstes Ziel: Was heißt das genau?**

Wir müssen die Erwartungshaltungen z. B. von Studierenden, Lehrenden und Forschenden mit den Möglichkeiten und Angeboten einer modernen Verwaltung in Einklang bringen. Mit neuer Außenwahrnehmung ist gemeint, dass wir als Institution und unsere Absolventinnen und Absolventen nicht selten unterschätzt werden. Es ist aber unser Anspruch, dass alle Alumni, die uns mit einem Bachelor- oder Masterabschluss verlassen, sofort arbeitsfähig sind und deren Leistungen anerkannt werden.

**Und wie möchten Sie das realisieren?**

Im Rahmen einer Verwaltungsmodernisierung werden wir sukzessive unsere Prozesse, Strukturen und Werkzeuge hinterfragen, inwieweit sie unsere Ziele unterstützen. Dabei werden wir einem neuen Denkansatz folgen und die Frage stellen: „Warum tun wir etwas bzw. warum nicht?“ Die Antworten auf diese einfachen Fragen führen uns auf den Kern eines gemeinsamen Verständnisses und eröffnen so ein Spektrum an Lösungsmöglichkeiten, in dem sich alle am Prozess beteiligten Bereiche wiederfinden können. Zur Verbesserung der äußeren Wahrnehmung möchte ich möglichst viele Termine mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und

mit Institutionen und Organisationen in meinen Kalender einbauen.

**Sie sprachen vom Prinzip der Selbstverantwortung: Entscheidungen möglichst dort treffen, wo die Aufgaben erledigt werden. Verliert das Präsidium da nicht die Kontrolle?**

Nein, keineswegs – bzw. darauf werden wir schon achten. Selbstverantwortung muss einhergehen mit Befähigung und einer effektiven Organisationsstruktur: klare Zuständigkeiten, befähigt mit den erforderlichen Kompetenzen, ausgestattet mit den benötigten Ressourcen und getragen von gegenseitigem Respekt und Vertrauen.

**Die Verantwortlichen in den entsprechenden Bereichen sind vorhanden, aber wie möchten Sie nicht vorhandene Ressourcen (wie Personal, Budget, Flächen, IT-Support, etc.) auffüllen?**

Da sprechen Sie einen wunden Punkt an, der alle Fachhochschulen betrifft: Wir können uns selber noch so optimieren – das Problem der chronischen Unterfinanzierung, insbesondere in Relation zu den Universitäten, werden wir dadurch nicht auflösen. Hier ist die Politik gefordert, die über Jahre aus einer Selbstausbeutung heraus immer weiter gestiegene Leistungen der Fachhochschulen nicht nur erfreut zur Kenntnis zu nehmen, sondern auch für eine angemessene finanzielle und flächenmäßige Ausstattung zu sorgen.

**Wie möchten Sie die Hochschule strategisch aufstellen?**

In der Lehre sind wir mit unserem jetzigen Studienangebot bereits recht gut ausgestattet, da gilt es in Einzelfällen noch nachzujustieren und unsere Vorteile noch klarer zu kommunizieren. Aber im Studierendenservice, dem „Herz“ einer Hochschule, haben wir derzeit nicht den IT-Support, den wir benötigen. Hier besteht eine strategische Dauerbaustelle, die wir unbedingt unter Kontrolle bringen und für uns passend in Betrieb nehmen müssen. Mit dem neu eingerichteten Zentrum für Forschung und Innovation

## i Die Hochschulleitungen

Seit Gründung der TFH Berlin 1971:  
1971–1991: Prof. Dr. Jürgen Tippe  
1991–1995: Prof. Dr. Günter Siegel  
1995–2002: Prof. Dr. Gerhard Ackermann  
2003–2011: Prof. Dr. Reinhard Thümer  
2011–2019: Prof. Dr. Monika Gross

Foto: Monika Jansen

(ZFI) wurde eine Struktur geschaffen, über die wir das kreative Potenzial der Hochschule zukünftig besser bündeln und unterstützen können. Flankierend dazu wollen wir weitere Formate etablieren, um auch in der Breite noch mehr Kolleginnen und Kollegen für Forschungsthemen zu aktivieren.

**Das klingt nicht nach einer schnellen Umstellung?**

Change Prozesse dauern, da dürfen wir uns keinen Illusionen hingeben, das würde nur zu Enttäuschungen führen. Wir sollten unsere Geschwindigkeit aber auch nicht zu gering ansetzen, da sonst die Gefahr besteht, dass die Bereitschaft zu Veränderungen abnimmt.



**Wir sollten uns nicht auf Technik reduzieren – die können wir sowieso!“**

**Was möchten Sie kurzfristig ändern?**

Einige Änderungen in den Ressort-Zuständigkeiten des neuen Präsidiums sind ja bereits dokumentiert (Anmerkung der Redaktion s. S. 42/43). Weitergehende Neuerungen werden wir mit den betreffenden Stellen und Mitarbeitenden gemeinsam entwickeln.

**Das Motto der Beuth Hochschule ist „Studiere Zukunft!“. Werden Sie Ihr Wahlkampfmotto „Wir können MEHR als Technik!“ beibehalten? Was genau meinen Sie damit?**

Das Motto „Studiere Zukunft“ richtet sich ja an Studierende bzw. Studieninteressierte. Mit unserem Slogan „Wir können mehr als Technik“ sollen sich sowohl Studierende, Alumni, Lehrende und Forschende als auch alle in der Verwaltung Tätigen identifizieren können. Wir sollten uns als Hochschule nicht auf Technik reduzieren – die können wir sowieso. Technik ist heute zwingend zu integrieren in eine Gesamtlösung, die unter ästhetischen, wirtschaftlichen, sozialen, ethischen und Nachhaltigkeitsaspekten zu bewerten ist. Durch diese bereits benannte Vielfalt sind wir in der Lage, sowohl in fachlicher Tiefe als auch in der interdisziplinären Breite Antworten auf komplexe naturwissenschaftliche, technische, gestalterische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Fragen zu geben.

**Wenn Sie drei Wünsche für die Beuth Hochschule hätten, welche wären das?**

1. Die rasche Ausbreitung einer ausgeprägten Serviceorientierung und eine stärkere gegenseitige Wertschätzung innerhalb der Hochschule.
2. Eine deutlich stärkere Wahrnehmung der Bedeutung der Fachhochschulen für die Qualifizierung dringend benötigter Fachkräfte und für in der Wirtschaft direkt anwendbare Forschung – und eine damit einhergehende auskömmliche Ressourcenerstellung bei der Bewältigung dieser gesellschaftlich relevanten Aufgaben.
3. Den baldigen Baubeginn für das dringend benötigte neue Laborgebäude, die Wedding Advanced Laboratories (WAL), auf dem Campus Hühgel und endlich einen Einzugsstermin für den von uns ebenso dringend benötigten zweiten Campus TXL.

**Vielen Dank für das Gespräch. Mögen alle Ihre Wünsche in Erfüllung gehen.**

## i Vita

Vor seiner Wahl zum Präsidenten der Beuth Hochschule war Prof. Dr.-Ing. Werner Ullmann seit 2016 Dekan am Fachbereich I – Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften – und von 2010 bis 2016 Prodekan und Studiendekan.

In Minden aufgewachsen, studierte er von 1978 bis 1984 Maschinenbau mit Schwerpunkt Produktionsmanagement an der Universität Hannover, arbeitete dort von 1985 bis 1993 als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Projektleiter. 1993 folgte seine Promotion zum Thema „Logistisches Produktions-Controlling“. Von 1994 bis 2000 war Ullmann für das internationale Softwarehaus Baan Company tätig – unter anderem als Director/VicePresident Research & Development Automotive Solutions, Director Business Development Supply Chain Solutions und Director Dealer Management Solutions.

Ab 2000 war er als selbstständiger Managementberater aktiv und wurde 2002 als Professor mit dem Fachgebiet BWL/Logistik an die damalige Technische Fachhochschule Berlin berufen. Seine Freizeit verbringt Prof. Ullmann gern mit seiner Familie, beim Kochen, mit Musik hören oder beim Klavier üben.

Der Präsident Prof. Ullmann hat Richtlinienkompetenz und vertritt die Hochschule nach außen. Er ist Inhaber des Hausrechts, für den Hochschulbetrieb verantwortlich und zuständig für die Hochschulstrategie und die Entwicklungsplanung.

# Drei Fragen an drei neue VPs

Das Präsidium der Beuth Hochschule für Technik Berlin startete in seine vierjährige Amtszeit. Neben dem Präsidenten Prof. Dr. Ullmann sind eine neue Vizepräsidentin und zwei neue Vizepräsidenten an Bord

TEXT UND INTERVIEW: MONIKA JANSEN

**A**m 1. Oktober begann auch die Amtszeit der Vizepräsidentin und der beiden Vizepräsidenten. Im Juni wurden sie von 51 Mitgliedern der Akademischen Versammlung im ersten Wahlgang in eine neue Hochschulleitung gewählt. Das ausgeschiedene Präsidium unter der Leitung von Prof. Dr. Monika Gross stand nach zwei Amtszeiten nicht mehr zur Verfügung. Die Grundordnung der Beuth Hochschule sieht nur eine einmalige Wiederwahl im gleichen Amt vor.

## Prof. Kai Kummert

Neuer Erster Vizepräsident der Beuth Hochschule ist Prof. Dipl.-Kfm. Kai Kummert, Professor für Facility Management. Von 2016 bis 2019 war er Dekan am Fachbereich IV – Architektur und Gebäudetechnik.

Der Erste Vizepräsident (VP1) ist der ständige Vertreter des Präsidenten. Seine Ressortzuständigkeit umfasst Personal, Haushalt und Drittmittelbewirtschaftung, die Liegenschaften und das Gebäudemanagement (Bau- und Raumplanung, Bauunterhaltung, Gebäudebetreuung/Hausverwaltung), die zentralen Dienste, Arbeitssicherheit und Umweltschutz, Datenschutz und das Hochschulrechenzentrum (HRZ). Er ist Ansprechpartner für die Fachbereiche I, III und V.

## Prof. Dr. Silke Köhler

Als Vizepräsidentin für Forschung und Transfer (VPF) wurde Prof. Dr.-Ing. Silke

Köhler gewählt. Sie ist Professorin für Maschinenbau – Erneuerbare Energien am Fachbereich VIII – Maschinenbau, Veranstaltungstechnik, Verfahrenstechnik.

Prof. Köhler ist zuständig für die Ressorts Forschung, Wissens- und Technologie-Transfer sowie für internationale Beziehungen mit den Referaten Forschung und Technologietransfer, dem Akademischen Auslandsamt und der Campusbibliothek. Sie ist außerdem verantwortlich für das „Zentrum für Forschung und Innovation (ZFI)“ und den Hochschulsport. Sie vertritt die Hochschulleitung in der Kommission für Forschung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und im Institut für angewandte Forschung Berlin e.V. (IFAF). Sie ist Ansprechpartnerin für die Fachbereiche II, IV und VII.

## Prof. Dr. Thomas Reck

Vizepräsident für Studium, Lehre und Weiterbildung (VPL) ist Prof. Dr.-Ing. Thomas Reck, Professor für elektrische und elektronische Messtechnik. Von 2016 bis 2019 war er Dekan am Fachbereich VII, Elektrotechnik – Mechatronik – Optometrie.

Als Vizepräsident ist er zuständig für die Ressorts Studium und Lehre sowie akademische Weiterbildung, den Studierendenservice (Studienverwaltung, zentrale Studienberatung und Career Service), das Qualitätsmanagement für Studium und Lehre sowie das Fernstudieninstitut (FSI). Er vertritt die Hochschulleitung in der

Kommission für Studium und Lehre (KSL) und in der Kommission für studentische Hilfskräfte (KSH). Er ist Ansprechpartner für die Fachbereiche VI und VIII und für die Virtuelle Fachhochschule (VFH).

## BEUTH: Herzlichen Glückwunsch! Was möchten Sie frisch im Amt zeitnah ändern?

**KUMMERT:** Mir liegt besonders die Erhöhung der Serviceorientierung der Hochschulverwaltung am Herzen. Im Austausch mit allen Statusgruppen werden wir Modernisierungsmaßnahmen diskutieren und einführen. Es könnte sich herausstellen, dass wir bis zu 20 Jahre der Verwaltungsmodernisierung aufholen müssen. Dennoch: Ich bin mir sicher, dass wir eine Hochschule sein können, die mit der besten Verwaltung punktet. Wir können mehr als Technik – auch, weil viele Mitarbeitende bereits das Service-Gen in sich tragen.

**KÖHLER:** Vielen Dank! Die Rahmenbedingungen für Forschung möchte ich deutlich verbessern. Zeitnah stehen dafür der Aufbau des Zentrums für Forschung und Innovation (ZFI) sowie einer Transfergesellschaft an. Beides wurde vom alten Präsidium gut vorbereitet. Ebenso benötigen Forscher/-innen Raum, und das heißt mehr als Arbeitsplätze: Durch Optimierung der Verwaltungsprozesse bei Projektbearbeitung sollen frei gewordene Ressourcen für inhaltliche Arbeit genutzt



Blumen für das frisch gewählte neue Präsidium, das die Glückwünsche der scheidenden Präsidentin entgegen nimmt (von links nach rechts): Prof. Dr. Thomas Reck, Prof. Dr. Silke Köhler, Prof. Dr. Werner Ullmann, die damalige Präsidentin Prof. Dr. Monika Gross und Prof. Kai Kummert

werden. Diese Aufgaben werden im Zuge der Verwaltungsmodernisierung in Angriff genommen.

**RECK:** Im Studierendenservice verließen leider kompetente und engagierte Mitarbeitende die Hochschule. Aus diesem Grund ist die Sicherung der Arbeitsfähigkeit der Abteilung II meine erste und wichtigste Aufgabe. Zudem werde ich zeitnah gemeinsam mit dem Team die Prozessabläufe im Studierendenservice auf den Prüfstand stellen.

## Welche längerfristigen Ziele/Visionen haben Sie?

**KUMMERT:** Die Entwicklung von Lehre und Forschung hängt eng zusammen mit dem Wirken der Hochschulverwaltung. Je mehr wir zum Musterschüler im Verwaltungshandeln werden, desto mehr werden wir zum Stiefkind in Sachen gesetzlicher Auftrag. Wir dürfen uns nicht mehr der angeblich nicht aufzuhaltenden Verrechtlichung unserer Arbeit beugen. Stattdessen sollten wir gemeinsam an dem für uns alle wichtigsten Ziel arbeiten: einer Hochschule, die der Zukunft der Studierenden dient und gleichzeitig zu einer der erfolgreichsten Einrichtungen europäischer Kultur wird. Wie die besten Unternehmen dieser Welt haben wir erkannt, dass Selbstbestimmung und Freiheit für die Mitarbeitenden Motivation stiften und nicht nur die Lebensqualität, sondern auch die Ergebnisse steigern.

**KÖHLER:** Mein wichtigstes Ziel ist es, eine lebendige Innovationskultur und Freude an der Forschung zu etablieren. Dazu möchte ich erstens das Forschungsprofil weiterentwickeln und gemeinsam mit den

Forschenden eine Forschungsstrategie der Hochschule formulieren, zweitens Formate fördern, die alle Statusgruppen bei der Einbindung in die Forschung unterstützen, die Synergien heben und ein Innovationsklima schaffen - gute Beispiele sind studentische Initiativen wie der Rat für zukunftsweisende Entwicklung und Projektwerkstätten – und drittens regionale Kooperationen und Transfermöglichkeiten stärken und die Forschung stärker in der Breite der Hochschule verankern.

**RECK:** Unsere gemeinsame Vision muss lauten: Der Abschluss an der Beuth Hochschule wird als ein Qualitätsprädicat wahrgenommen und garantiert Absolventen und Absolventen einen erfolgreich Start ins Berufsleben. Dafür müssen wir die Lernbedingungen verbessern und mit Hilfe der Digitalisierung neue Lernformen einführen. Weiterhin können wir durch eine intensivere Zusammenarbeit mit Schulen Schüler/-innen für unsere Studiengänge begeistern und zusätzlich die Studierfähigkeit unserer Studienanfänger/-innen verbessern. Schließlich muss die Einführung eines zeitgemäßen, funktionierenden Campus Management Systems zu einer Verschlinkung der Prozesse und Entlastung des Personals führen.

## Was mögen Sie an Ihrer Hochschule besonders?

**KUMMERT:** Jedes freundliche Grüßen und Lächeln in der Begegnung, Vertrauen, Respekt und Wertschätzung im Miteinander, Hilfsbereitschaft und Engagement der Verwaltung, die beeindruckende Vielfalt unserer Labore und die selbst gewählten Initiativen. Ich freue mich, dazu beitragen

zu können, Studierende auf einen guten Weg zu bringen.

**KÖHLER:** Die Menschen in ihrer Vielfalt und mit ihrem Engagement! Dicht gefolgt von dem zentralen Standort in seinem lebendigen Umfeld.

**RECK:** Besonders beeindruckend ist die Vielfalt der Menschen an der Beuth Hochschule und die Kreativität aller Mitarbeiter/-innen, die mit geringen Ressourcen den Studierenden eine gute Ausbildung gewährleisten und in der Forschung beachtliche Akzente setzen.

## i Das neue Präsidium

### Präsident

Prof. Dr.-Ing. Werner Ullmann  
Tel. 030 4504-2335  
E-Mail: praesident@beuth-hochschule.de  
Sprechstunde: dienstags von 16–18 Uhr, um Voranmeldung wird gebeten

### Erster Vizepräsident (VP1)

Prof. Dipl.-Kfm. Kai Kummert  
Tel. 030 4504-2336  
E-Mail: vp1@beuth-hochschule.de

### Vizepräsidentin für Forschung und Transfer (VPF)

Prof. Dr.-Ing. Silke Köhler  
Tel. 030 4504-2333  
E-Mail: vpf@beuth-hochschule.de

### Vizepräsident für Studium, Lehre und Weiterbildung (VPL)

Prof. Dr.-Ing. Thomas Reck  
Tel. 030 4504-2075  
E-Mail: vpl@beuth-hochschule.de

➔ [www.beuth-hochschule.de/praesidium](http://www.beuth-hochschule.de/praesidium)

## UMFRAGE

# Wo ist Ihr Lieblingsplatz an der Hochschule?

Wir haben unsere Studierenden gefragt, wo auf dem Campus sie sich am Liebsten aufhalten

INTERVIEW: FRIDO ALBRECHT, LISA SCHRÖDER UND DAVID WARNER



Unser Studienort ist im Forum Seestraße. Dort chillen wir immer gern zusammen auf der Bankgruppe in den Osram Höfen. Zudem genießen wir die Nähe zu unserem Lieblingshähnchengrill.  
**Juan Mahmoud, 21, James Unterspahn, 18, Noemi Skladrikiewicz, 20, Bachelor Biotechnologie, 1. Semester**



The terrace in front of Haus Grashof is my favorite. From here I can get to the Mensa and the seminar rooms quite quickly.  
**Ali Bahadır Tosun, 24, Bachelor Elektrotechnik, 6. Semester, Erasmus-Student aus der Türkei**



Ich bin gern im INI-Raum am Fachbereich V. Der Raum ist wie ein großes Wohnzimmer. Es gibt Sofas, Getränke und Snacks und nette Leute sind hier auch immer.  
**Ivor von Holdt, 28, Bachelor Lebensmitteltechnologie, 5. Semester**



Wir studieren eigentlich an der TU Berlin, aber die Beuth-Mensa liegt näher an unserem Fachgebiet Brauwesen in der Seestraße. Zum Glück müssen wir nicht immer extra an die TU fahren! Wir kommen gern an die Beuth.  
**Felix Deeg, 23 und Sarah König, 23, Bachelor Brauerei- und Getränketechnologie (TU), 4. Semester**



Mein Lieblingsplatz ist der Campus-Hügel. Zum einen ist hier meistens Sonne und zum anderen finde ich es sehr bequem. Man kann sich auch mal hinlegen.  
**Mona Abbas, 31, Bachelor Verpackungstechnik, 8. Semester**



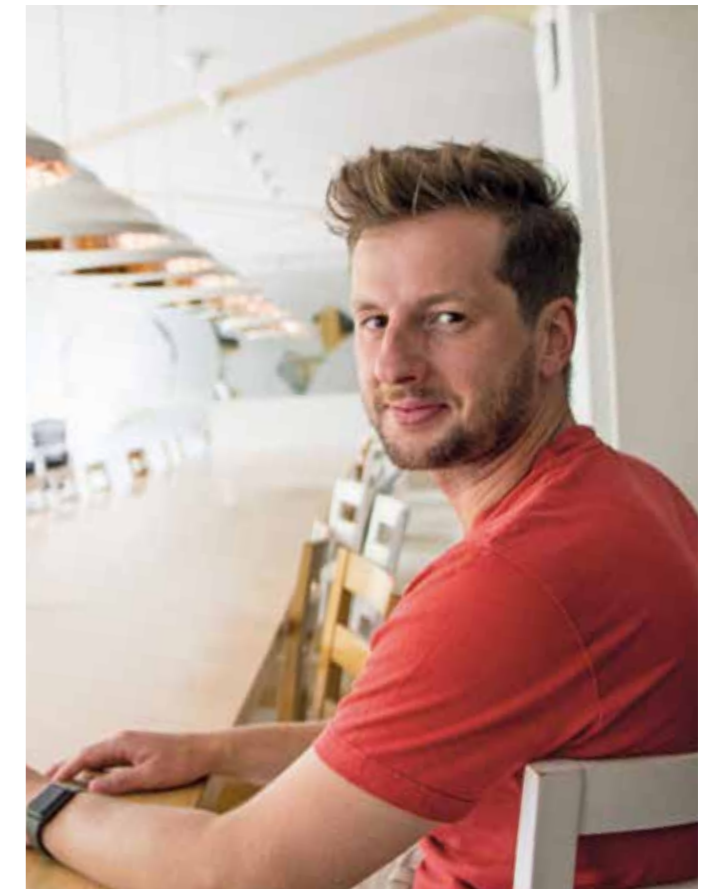
Im Projektraum direkt unter dem Dach im Haus Beuth bin ich am liebsten. Hier ist es schön ruhig, es gibt eine gute technische Ausstattung und eine tolle Arbeitsatmosphäre.  
**Josua Dann, 22, Bachelor Landschaftsarchitektur, 4. Semester**



In der Modellwerkstatt halte ich mich am meisten auf und arbeite an meiner Masterarbeit. Die großzügigen Arbeitsflächen und die Möglichkeit zum „Werkeln“ finde ich super!  
**Nadine Schimmelpfennig, 29, Master Architektur, 6. Semester**



Wir haben den Lernraum im Haus Gauß für uns entdeckt. Da hier nur Sofas stehen, können viele hier nicht lernen, dadurch ist es leerer.  
**Serin Gökinan, 22 und Didem Altintepe, 21, Bachelor Betriebswirtschaftslehre – Digitale Wirtschaft, 2. Semester**



Ich finde die Cafeteria im Haus Grashof ganz schön. Sie ist ein super Ort zum Lernen und um seine Pausen zu verbringen.  
**Colin Pabst, 28, Master Energie- und Automatisierungstechnik, 1. Semester**



Gut gelaunt: Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller im Wasserstoff-Kart



Die Show Zaubhafte Wissenschaften

„Das Feuerwerk war 5000 schön, schöner als an Silvester in Berlin!“  
 Anna Schwarz, Volontärin im Referat Öffentlichkeitsarbeit  
 Sie konnte ihre erste Lange Nacht der Wissenschaften an der Beuth Hochschule sichtlich genießen und freut sich schon auf eine Fortsetzung in 2020

# Ein Erlebnis: die Klügste Nacht des Jahres

Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller eröffnete die Lange Nacht der Wissenschaften an der Beuth Hochschule

TEXT: MONIKA JANSEN

**A**uf die Plätze, fertig los: Bevor die 65 beteiligten Institutionen ihre Türen zur Langen Nacht der Wissenschaften öffneten, wurde sie an der Beuth Hochschule mit einem Science Slam eingeleitet. In der Beuth-Halle gab Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller pünktlich um 17 Uhr den offiziellen Startschuss für das Wissenschaftsfestival, bevor er dann auf der Beuth-Rennstrecke, selbst in die Klügste Nacht der Wissenschaften abtauchte. Gemeinsam mit Beuth-Präsidentin Prof. Dr. Gross lieferte er sich im Wasserstoff- und Elektro-Kart ein Kopf-an-Kopf-Rennen durch die mit Strohhallen bestückte Rennpiste, des Studiengangs Elektromobilität.

Selbst die hochsommerlichen Temperaturen hielten die wissbegierigen Besucher/-innen nicht davon ab, zur Langen Nacht der Wissenschaften in Berlin und Potsdam zu kommen. Rund 26.000 Gäste kamen insgesamt. Wiederholt gehörte die Beuth Hochschule mit 7.741 Besuchen zu den beliebtesten Einrichtungen des Abends. Allein das Haus Gauß zählte 2.865 Besuche und das Gewächshaus 1.837 Besuche. Die 95 abwechslungsreichen Programmpunkte

sorgten auf dem Beuth-Campus für eine fantastische Stimmung und luden große und kleine Technikinteressierte zum Verweilen ein. Auch unsere „Verkostungsstationen“ mit neuem Standort (vor dem Gewächshaus) wurden sehr gut angenommen.

## „Auf Augenhöhe mit der Wissenschaft!“

PROF. DR. MONIKA GROSS

Präsidentin der Beuth Hochschule (von 2011–2019) war 2018/19 Vorsitzende des Vereins Lange Nacht der Wissenschaften

Erstmals war auch das Haus Gauß mit seinen vielen Laboren als neuer Veranstaltungsort dabei – und das hat sich gelohnt. Die Gäste konnten u.a. eintauchen in die Welt der E-Mobilität und der Humanoiden Robotik, einem Sechachsroboter bei der Arbeit zuschauen, ein Temperaturmessgerät konstruieren, das Röntgenlabor entdecken oder mit einem Mini-CT Objekte durchleuchten lassen. Im Elektrotechnik-Mitmachlabor waren Kinder herzlich willkommen. Die Vielfalt der Druckkunst konnten die Besucher im Studiengang Druck- und Medientechnik gleich mit acht

Programmpunkten erleben und bestaunen. Im Optik-Kabinett entstanden Fernrohre, Kaleidoskope oder Virtual-Reality-Brillen.

„Direkt auf Augenhöhe miteinander ins Gespräch zu kommen oder selbst einmal ein Experiment durchzuführen und kritisch zu hinterfragen – das sind Möglichkeiten, die sich selten bieten. Das ist das Besondere an der Wissenschaftsnacht, die jährlich Tausende anzieht“, so Prof. Dr. Monika Gross.

Auch dem Regierenden Bürgermeister Müller ist die hervorragende Stimmung an der Beuth Hochschule nicht entgangen.

Ein herzlicher Dank geht an alle Mitwirkenden, die mit ihrem Engagement, ihrer Kompetenz und ihrem Teamgeist diesen wunderbaren Abend ermöglicht haben.

Weitere Impressionen aus der Langen Nacht der Wissenschaften:

📍 [www.beuth-hochschule.de/lnw](http://www.beuth-hochschule.de/lnw)

**i SAVE THE DATE**

Die nächste Lange Nacht der Wissenschaften findet am **Samstag | 06. Juni 2020** statt  
 Die Beuth Hochschule ist wieder mit von der Partie.



## DIE LANGE NACHT IN ZAHLEN

**Die Lange Nacht in Berlin und Potsdam**  
 24.609 verkaufte Tickets  
 12.583 kostenlose Schülertickets

**Die Lange Nacht an der Beuth**  
 797 Mitarbeitertickets  
 95 Beuth-Programmpunkte  
 7.741 Besuche insgesamt  
 2.865 Haus Gauß  
 2.605 Haus Grashof  
 1.837 Gewächshaus  
 434 BeuthBOX  
 467 aktiv Beteiligte  
 73 Profs  
 80 Mitarbeitende  
 262 Studierende  
 8 Lehrbeauftragte

Fotos: Zarko Matovic, Karsten Flögel



Gelungener Science-Slam zum Auftakt, der begeisterte







Modellbauten von Dorfkirchen in der Ostprignitz

## Die Kirche im Dorf zeichnen

Das Kirchspiel in Breddin-Barentin – der Bereich, für den eine Kirche und ihr Pfarrer zuständig sind, auch „Pfarrsprengel“ genannt – stand im Sommersemester 2019 im Mittelpunkt den Arbeiten von Masterstudierenden der Architektur.

Unter der Leitung von Prof. Petra Kahlfeldt untersuchten sie die Baugeschichte von Dorfkirchen im Landkreis Prignitz, Brandenburg. Wer nun denkt, Kirche ist

gleich Kirche, kann sich von den angehenden Architektinnen und Architekten eines Besseren belehren lassen. Denn im Kirchspiel Breddin-Barentin herrscht Vielfalt – vom schlichten Fachwerkbau über Zinnen und Türmchen bis zu festungsartigen Mauern. Jede der neun Dorfkirchen hat eine andere Besonderheit. Petra Kahlfeldt, die historische Baukonstruktion an der Beuth Hochschule lehrt, stieß auf das Kirchspiel und sah in der Vielfalt der Bauepochen

eine wunderbare Aufgabe für ihre Studierenden. Es finden sich Epochen vom 12. bis zum 20. Jahrhundert, „Das sind 800 Jahre Baugeschichte“, staunt Kahlfeldt.

Die Architekturstudierenden dokumentierten die Kirchen und verglichen sie mit anderen Kirchbauten. Entstanden sind großformatige Konstruktionszeichnungen und Architekturmodelle. Im Juli wurden die Werke in einer Ausstellung in der Stüdenitzer Kirche gezeigt.

## Von Heuschrecken und Windeln

Im Institut für angewandte Forschung Berlin (IFAF) gingen neue Forschungsvorhaben an den Start

Ziel des IFAF ist es, Wissenschaft und angewandte Forschung ideell und finanziell zu den gegenwärtigen Herausforderungen unseres Lebens zu fördern. Was es dazu braucht, sind gemeinsame Projekte. Wir stellen die vier neuen Projekte, die im April starteten und an denen die Beuth Hochschule beteiligt ist, kurz vor.

### Heuschrecken für menschlichen Gehapparat

Prof. Dr. Ivo Boblan, Fachbereich VII, Prof. Dr. Astrid Haibel, Fachbereich II (Beuth Hochschule), und Prof. Dr. Sebastian Götz, HTW Berlin, untersuchen beim Projekt „EPI“ den Mechanismus des Heuschrecken-sprunges, und übertragen die Technik auf den menschlichen Gehapparat.

### Fehlmedikation verringern

Im Projekt „MedikaMig“ arbeitet Prof. Dr. Martin von Löwis, Fachbereich VI, mit Prof. Dr. Hürrem Tezcan-Güntekin von der ASH Berlin daran, Fehlmedikationen bei chronisch Erkrankten mit Migrationshintergrund zu verringern.

### Vitaldatenerfassung in Windeln

Mit „PrintED“ entwickeln Prof. Michael Niedermayer, Fachbereich VII, und Prof. Ha Duong Ngo, HTW, gedruckte Mikrosensoren und integrieren sie in Windeln für Erwachsene, um z.B. das Inkontinenzverhalten mit einer digitalen Vitaldatenerfassung zu kombinieren.

### Rekonfiguration vernetzter Systeme

Prof. Dr. Carsten Thomas, HTW, und Prof. Dr. Volker Sommer, Fachbereich VI, analysieren im Projekt „SiReSS“, wie Systemverbände aus vielen miteinander vernetzten Systemen ihre Beziehungen zueinander rekonfigurieren, um auf veränderte Anforderungen, Systemzustände und Umweltbedingungen zu reagieren. Die Projektpartner werden die Methode für neue Produkte und Services in den Bereichen „Vernetzte Fahrzeuge“ und „Kooperierende Roboter“ kultivieren.

📄 [www.ifaf.de](http://www.ifaf.de)



Institut für angewandte Forschung Berlin

Fotos: Petra Kahlfeldt

## AUSGEZEICHNET

### Gekrönte Innovationen



Das Team BRIVE macht Fahrzeugflotten effizienter

Drei vom Gründungszentrum der Beuth Hochschule betreute Startups wurden im Mai prämiert: Das Team dive solutions ist einer der Hauptpreisträger beim Gründerwettbewerb „Digitale Innovationen“, der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) ausgeschrieben wurde. Mit der Technologie von dive solutions erfordern Computersimulationen im Maschinenbau deutlich weniger Zeit und Know-how. Zu den Finalisten gehörte auch das Startup BRIVE, das aktuell durch das Berliner Startup Stipendium gefördert wird. Das Team möchte mit seiner Software Betriebskosten von Fahrzeugfuhrparks, wie Paketzustellern und Taxiunternehmen, senken. BRIVE, bestehend aus Daniel Janke, Roman Safonov und Jan Schmutz (siehe Foto, v.l.n.r.), belegte zudem den 2. Platz in der Kategorie Businessplan des Wettbewerbs BPW 2019. Das Startup „hello simple“ wurde auf dem Food Innovation Camp in Hamburg mit dem Startup Beauty Award 2019 ausgezeichnet. Das Team bietet haut- und umweltfreundliche Drogerieprodukte zum Selbermachen an.

### Baukammerpreise

Bei der diesjährigen Preisverleihung der Baukammer glänzten gleich sechs Beuth-Studierende: Die Absolventinnen im Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen, Emilia Fiks und Linda Neubert, überzeugten die Jury mit ihren Abschlussarbeiten. Fiks belegte den 2. Platz, über den 3. Platz freute sich Neubert. In der Kategorie Masterarbeiten belegte Julia Esche den 1. Platz, und Daniel Schwabe den 3. Platz. Beide studierten Konstruktiver Hoch- und Ingenieurbau. Johannes Klein und Stephan Voß erhielten einen Anerkennungspreis. Der Award zeigt die Vielseitigkeit des Bauingenieur- und Vermessungswesens.

Fotos: BRIVE, Paul Freund, Görkem Yildiran

### Heinz Trox-Stiftung

Fachhochschulen, die sich speziell mit Klima- und Lüftungstechnikthemen beschäftigen, werden seit 2018 von der Heinz Trox-Stiftung finanziell gefördert. Erstmals wurden nun auch Preise für besondere Abschlussarbeiten ausgelobt. Die Abschlussarbeit von Paul Freund, Masterstudent Wirtschaftsingenieurwesen – Energie und Umweltressourcen am Fachbereich VIII, wurde für seine theoretische Betrachtung unterschiedlicher Frostschutzstrategien im Lüftungsbereich ausgezeichnet. Die Masterarbeit entstand im Studiengang Gebäudetechnik und Energie-



Dem Schutz vor Frost auf der Spur: Paul Freund

management, Fachbereich IV, und wurde von Prof. Dr. Ulrich Finke betreut. „Für die Zukunft strebe ich an, einen Beitrag zur nachhaltigen und effizienten Energienutzung zu leisten, um Ressourcen und Treibhausgas einsparen zu können“, so Freund. Auf der diesjährigen ISH-Messe wurden die Preise im Wert von 3.333 Euro übergeben.

### Bronze für Foto



„Peace of Nature“ – Ein Stück (friedliche) Natur

Für seinen Fotobeitrag im Buch „Das Nekropolen Projekt“, erhielt der Masterstudent Görkem Yildiran bei den Moscow International Photo Awards 2019 (MIFA) eine Bronze-medaille. Der Architekturstudent wurde für sein Foto „Peace of Nature“ ausgezeichnet. Das Foto wurde ebenso als beste Einrei-

### WETTBEWERBE

#### Beuth-Gauß Wettbewerb

Bis 2050 werden weltweit etwa 66 Prozent der Bevölkerung in Städten leben. In Europa wird der Anteil schätzungsweise sogar 90 Prozent betragen. Mehr Menschen, die auf engem Raum zusammenleben, heißt auch: ein höheres Verkehrsaufkommen und damit unter anderem schlechtere Luftqualität in Ballungszentren. Wie könnten Lösungskonzepte aussehen, um die Emission in den Ballungsräumen zu verringern? Wie könnte eine effiziente Verkehrslenkung dabei helfen? Studierendengruppen aller acht Fachbereiche der Beuth Hochschule sind aufgerufen, spannende und kreative Beiträge zum Thema „Mobilität in der Stadt der Zukunft und ihre Auswirkungen“ einzureichen. Die fünf besten studentischen Projekte werden öffentlich ausgestellt und vom Förderverein Beuth-Gauß e.V. mit insgesamt 6.500 Euro prämiert. Teilnahmeschluss ist der 21.02.2020.

📄 [www.beuth-hochschule.de/sdz-wettbewerb](http://www.beuth-hochschule.de/sdz-wettbewerb)

#### Schinkel-Wettbewerb: bridge2future

Der AIV-Schinkel-Wettbewerb wird jährlich vom Architekten- und Ingenieurverein zu Berlin ausgeschrieben. In diesem Jahr sind Studierende dazu aufgerufen, sich mit der Amerika-Gedenk-Bibliothek zu beschäftigen und Beiträge für die Entwicklung eines faszinierenden, dichten, urbanen Stadtquartiers aus historischem Erbe und neuen Anforderungen an die wachsende Stadt des 21. Jahrhunderts einzureichen. Anmeldeschluss ist der 7. Januar.

📄 [www.aiv-berlin.de/schinkel-wettbewerb](http://www.aiv-berlin.de/schinkel-wettbewerb)

chung aus Deutschland, dem sogenannten „country pick“, ausgezeichnet. Das Nekropolen Projekt, unter der Leitung von Prof. Dr. Susanne Junker, Professorin für Architektur am Fachbereich IV, visualisiert Massengräber in Berlin aus 1945. Das Bild entstand während einer Exkursion, bei der Spuren der Jugoslawischen Kriege zwischen 1991–2001 untersucht wurden. Mehr dazu auf S. 54.

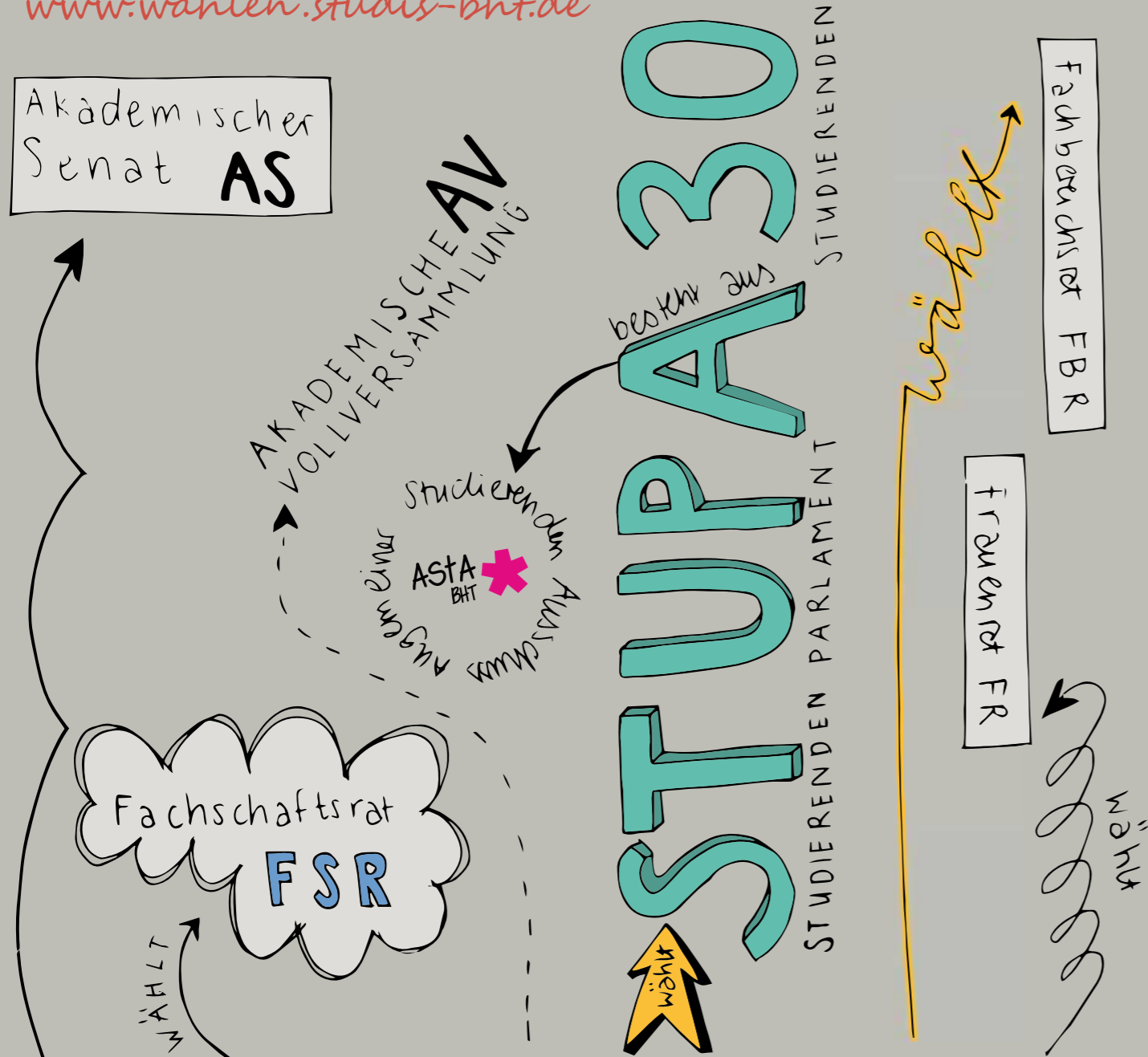
### Teacher of the Year

Bei der diesjährigen Wahl zum Teacher of the Year der Virtuellen Fachhochschule kamen zwei Lehrende der Beuth Hochschule für ihre hervorragende Kursbetreuung auf den ersten und dritten Platz: Prof. Dr. Amy Siu, Professorin für Software Engineering am Fachbereich VI, erhielt die meisten Stimmen. Prof. Dr. Peter Weimann, Professor für BWL und Wirtschaftsinformatik am Fachbereich I, landete auf dem dritten Platz. Das Ergebnis kam durch das Votum der Studierenden zustande.

# HOCHSCHULGREMIEN

Studis! Im Dezember\* wählen gehen!

[www.wahlen.studis-bht.de](http://www.wahlen.studis-bht.de)



# STUDIS

\* Ab Mitte Oktober stehen die genauen Wählertermine online: [www.beuth-hochschule.de/zww](http://www.beuth-hochschule.de/zww)

## Diskriminierung bekämpfen!

Als Vertreter\*innen der Studierenden setzen wir uns für Gleichbehandlung ein

**D**ie Hürden, Diskriminierungen offen anzusprechen, können groß sein – zum Beispiel bei Studierenden, die in einem Abhängigkeitsverhältnis zu Lehrenden oder Mitarbeitenden stehen und Angst vor Repressionen haben, wie zum Beispiel schlechtere Noten, Schwierigkeiten in den Laboren oder der Verwaltung.

Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG), 2006 erlassen, gilt leider nicht für Studierende. Deshalb müssen wir uns selbst aktiv gegen Diskriminierung einsetzen und Möglichkeiten schaffen, dagegen vorzugehen. Seit dem Sommer 2019 gibt es an unserer Hochschule

die Richtlinie für ein respektvolles, diskriminierungsfreies Miteinander. Darin wird festgelegt, wie mit Diskriminierung an unserer Hochschule umgegangen werden soll und die Einrichtung einer Antidiskriminierungskommission.

Die Antidiskriminierungskommission besteht aus Hochschulleitung, Betriebsarzt\*ärztin, Zentraler Frauenbeauftragter, Schwerbehindertenvertretung, Student\*innen und weiteren Mitgliedern. Sie hat die Aufgabe, Situationen zu erfassen, zu beraten, Verfahren zu begleiten, Hilfsangebote zu vermitteln und bei Konflikten zu moderieren. Mögliche Maßnahmen sind Disziplinarverfahren und schriftliche Ermahnungen, Ausschluss von der Lehre, Versetzungen von Mitarbeitenden oder Exmatrikulation sowie Hausverbote.

### WAS IST DISKRIMINIERUNG?

„Diskriminierung ist die Benachteiligung von Menschen aufgrund eines schützenswerten Merkmals, wie beispielsweise des Geschlechts, der ethnischen Herkunft, des Alters, einer Behinderung, der sexuellen Identität oder der Religion. Entscheidend für eine Benachteiligung ist das Ergebnis, nicht jedoch das Motiv“

Quelle: Leitfaden Diskriminierungsschutz an Hochschulen

[www.antidiskriminierungsstelle.de](http://www.antidiskriminierungsstelle.de)

Du sprichst aber gut Deutsch.

Wo kommst du denn wirklich her?

Sieht man doch gleich, dass der ne ~~Araber~~ ist.

~~Araber~~ sind nunmal so.

Die Sprüche in den Sprechblasen veranschaulichen diskriminierende Sprache und sind teilweise geschwärzt, um diese nicht zu reproduzieren.

Solltest du solche oder ähnliche Aussagen gebrauchen, sei dir im Klaren darüber, dass Menschen dadurch diskriminiert werden.

## Was können wir tun, wenn wir oder Kommiliton\*innen Diskriminierung erfahren oder sehen?

Wir geben Handlungsvorschläge in drei Schritten:

### STEP 1: ÜBERBLICK BEKOMMEN

Werde dir über die Situation klar. Wie sind die Abhängigkeiten und Machtverhältnisse?

Kannst du sofort reagieren oder brauchst du Hilfe?

Wenn nötig, nimm Abstand.

Mach Notizen, zur besseren Dokumentation: Was ist passiert, wer ist involviert?

### STEP 2: KONTAKT SUCHEN

Rede mit Kommiliton\*innen über die Situation.

Habe Mut zu erfragen, an wen du dich wenden kannst.

Hole dir Unterstützung bei Referent\*innen für Antidiskriminierung im AstA.

Anlaufstellen sind auch das Dekanat oder der Studien-Info-Service (Eingangsbereich Haus Grashof).

### STEP 3: AKTIV WERDEN

Sprich Diskriminierung offen an.

Zieh Konsequenzen, vor allem bei Situationen, die immer wiederkehren.

Aktiviere Konfliktberater\*innen, die auf Vorschlag der Antidiskriminierungskommission und im Einvernehmen mit dem Personalrat vom Präsidium bestellt werden.

Engagiere dich hochschulpolitisch, um Diskriminierung langfristig zu bekämpfen.

## SEHR GEEHRTER HERR PRÄSIDENT!

Jedes Semester rufen wir Studierende dazu auf, Fragen an den Präsidenten zu richten, die Prof. Dr. Werner Ullmann gern beantwortet. Einige Antworten werden veröffentlicht



Freut sich über die Fragen der Studierenden:  
Prof. Dr. Werner Ullmann

„Warum wird die Anerkennung von erbrachten Studienleistungen (Module desselben Studienganges) an inländischen Universitäten so schwer gemacht?“

**NICO NEUMANN**  
Wirtschaftsingenieurwesen/Bau

Sehr geehrter Herr Neumann, die Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Studienleistungen ist in unserer Rahmenstudien- und -prüfungsordnung geregelt. Grundsätzlich folgt das Anerkennungsverfahren der „Lissabon Konvention“, auch für Leistungen. Danach sind alle nachgewiesenen Leistungen anzuerkennen, bei denen kein „wesentlicher Unterschied“ zu im jeweiligen Curriculum erwarteten Kompetenzen besteht. Dies ist in der Regel gegeben, wenn die erworbenen Kompetenzen zu rund 70 bis 80 Prozent dem Curriculum der Beuth Hochschule entsprechen. Eine Gleichwertigkeit muss dabei nicht erreicht werden. Die Anerkennung ist in der Studienverwaltung zu beantragen. Als Antragsteller haben Sie eine Mitwir-

kungspflicht, Sie müssen z. B. alle für die Beurteilung notwendigen Unterlagen einreichen. Die Entscheidung wird dann von den Anerkennungsbeauftragten Ihres Studienganges getroffen. Das Verfahren ist klar geregelt, der betreffende Antrag wird in der Regel wohlwollend geprüft. Allerdings muss sichergestellt werden, dass mit einer Anerkennung die notwendigen Kompetenzen für ein weiteres erfolgreiches Studium vorliegen.

„Wieso gibt es an der Beuth Hochschule keine Druckmöglichkeit mehr?“

**MIRKO STÜBING**  
Physikalische Technik – Medizinphysik

Sehr geehrter Herr Stübing, das Copycenter wurde in der Vergangenheit von zwei Mitarbeitenden – zuletzt von einem Kollegen betreut. Leider waren die Betriebsaufwendungen immer erheblich höher als die Einnahmen. Zudem liefen zum Start ins neue Semester die Leasingverträge für alle Kopierer aus. Aus Rentabilitätsgründen wurden die Verträge nicht verlängert. Als Zwischenlösung ist in

Vorbereitung, zeitnah einen externen und nahen Dienstleister zu beauftragen, der für Mitarbeitende und Studierende einen Kopierservice bereitstellt. Längerfristig ist auf dem Campus eine Lösung über dezentral aufgestellte Kopierer angedacht.

„Warum schließt die Hochschule ihre Räume für Lernende so früh? Und warum ist am Samstag kürzer und am Sonntag gar nicht geöffnet?“

**TALHA YERLIKAYA**  
Gebäude- und Energietechnik

Sehr geehrter Herr Yerlikaya, sehr gern würde die Beuth Hochschule ihren Studierenden längere Öffnungszeiten anbieten. Leider haben wir nicht die finanziellen Mittel im Umfang wie die Universitäten und noch dazu fehlen ausreichende Flächen für weitere Lernräume, wie es die Hochschulleitung, sei es die alte oder die neue, für wünschenswert hielt.

„Wie wird hinsichtlich der Namensdebatte weiter verfahren? Kommt es zu einer Abstimmung oder wird das Thema im „Sande verlaufen“?“

**JOHANNES KRAFT**  
Maschinenbau – Erneuerbare Energien

Sehr geehrter Herr Kraft, zurzeit arbeitet die vom Akademischen Senat (AS) eingesetzte Arbeitsgruppe weiter. Am 9. Januar 2020 ist ein weiteres, diesmal eintägiges, internes Symposium zum Diskurs Beuth geplant: Dort sollen vor allem die Mitglieder der Akademischen Versammlung, die letztendlich über die Namensgebung zu entscheiden haben, sich mit dem Für und Wider und mit den Folgen einer Umbenennung auseinandersetzen und mit möglichst vielen interessierten Hochschulmitgliedern diskutieren. Außerdem ist eine öffentliche Ausstellung zur Person Beuths geplant. Alle Neuigkeiten rund um den Diskurs Beuth finden Sie online:

📍 [www.beuth-hochschule.de/beuth](http://www.beuth-hochschule.de/beuth)

## NOCH FRAGEN?

Wer eine Frage an den Präsidenten hat, kann eine E-Mail an das Referat Öffentlichkeitsarbeit schreiben. 📧 [magazin@beuth-hochschule.de](mailto:magazin@beuth-hochschule.de)



## Urban Kizomba

Innovativ, exotisch, trotzdem elegant: Ein Paartanz, der latein-amerikanische Einflüsse mit europäischer Urbanität verbindet

TEXT: ANNA SCHWARZ

W er an Paartanz denkt, muss nicht unbedingt immer beim Klassiker landen. Wieso nicht mal was Neues probieren und das Tanzbein ein bisschen über den Teller-Parkett-Rand schwingen? Urban Kizomba ist innovativ und exotisch. Obwohl der Paartanz noch relativ frisch unter seinen Artgenossen ist, gehört er jetzt schon zu den beliebtesten Tänzen in ganz Europa.

„Kizomba“, angolansisch für Fest, Spiel, Tanz, Unterhaltung, steht für eine Musikrichtung sowie für einen Tanz, der sich in den späten 1980er und frühen 1990er Jahren in Angola entwickelte und dann weiter nach Europa getragen wurde. In Frankreich folgte eine moderne „Weiterentwicklung“ des Paartanzes, der sogenannte Urban Kiz(omba). Ab 2003 tauchte er immer mehr in Social-Media-Kanälen auf und gelang so zu Popularität. Basierend auf dem klassischen Kizomba, bietet er neue Möglichkei-

ten an, sich auszudrücken und die Musik zu interpretieren – mit Einflüssen aus Tango, Hip-Hop, R’n’B, Techno und Ghettozouk. Anders als beim Vorgänger wird beim Urban Kiz mehr auf der Linie getanzt, mit einer Distanz zum Tanzpartner. Eine aufrechte Haltung mit sehr viel Körperspannung ist gefragt, da viel durch Arme und Beine geführt wird und flinke Beinbewegungen und Breaks typisch sind. Einfach mal ausprobieren, ist auch im Programm des Hochschulsports.

### URBAN KIZOMBA

**Termine im Wintersemester 2019/20**

16.10.2019 – 22.01.2020

Anfänger:  
mittwochs, 19:30 – 20:30 Uhr

Fortgeschrittene:  
mittwochs, 20:30 – 21:30 Uhr

📍 [www.beuth-hochschule.de/zeh](http://www.beuth-hochschule.de/zeh)

## Sommerolympiade 2020



Von Brandenburg nach Japan: Nils Brembach, Leichtathletik-Spitzen-sportler und angehender Wirtschaftsingenieur (Maschinenbau), wurde für die Olympischen Sommerspiele 2020 vom Land Brandenburg ins Tokio-Team berufen. Bei den Deutschen Meisterschaften holte sich Brembach den deutschen Meistertitel in 20 km Gehen (1:20:48 Std.). Damit schaffte er auch die Olympia-Norm von 1:21:00 Std. der International Association of Athletics Federation, IAAF, für die Olympischen Spiele 2020 in Tokio.

## Silber für Druх

Paul Druх, Handballer der Berliner Füchse, holte Silber mit seinem Team im EHF-Cup der Europäischen Handballföderation. Nach einem harten Kampf konnte die Mannschaft zwar den FC Porto besiegen, doch im Endspiel gelang dem Team die Sensation nicht. Paul Druх landete mit seinen Füchsen Berlin auf dem sechsten Rang in der Bundesliga, und auch über einen Europapokal-Startplatz konnten sich die Berliner freuen.

## Gold bei Kanuregatta



Kanurennsportler Finn Niclas Eidam gelangen gleich mehrere Erfolge bei einer internationalen Regatta: Viermal Gold und einmal Bronze schnappte sich der Beuth-Student bei der 28. Großen Brandenburger Kanuregatta. Eidam belegte den ersten Platz bei den Herren in K1 über 1000 m und 5000 m, in K2 über 1000 m sowie K4 über 1000 m. 📍 [www.beuth-hochschule.de/spitzensport](http://www.beuth-hochschule.de/spitzensport)

## Bücher von Lehrenden der Beuth Hochschule



### LEHRBUCH

**Jürgen Eichler, Andreas Modler**  
Physik für das Ingenieurstudium: Prägnant mit vielen Lernkontrollfragen und Beispielaufgaben, Springer Vieweg; 6. überarb. Aufl. 2018, X, 400 Seiten, 37,99 Euro  
ISBN: 978-3658226275

Das kompakt gefasste Lehrbuch stellt physikalische Grundlagen durch moderne Beispiele aus Technik und Umwelt praxisnah und prägnant vor. Die zugrundeliegenden mathematischen Zusammenhänge werden ingenieurgemäß formuliert. Es geht um Mechanik fester Körper und deformierbarer Medien, Gravitation, Thermodynamik, Schwingungen und Wellen, Akustik etc. Die neue Auflage wurde sprachlich überarbeitet und der Inhalt an die Bedürfnisse von Ingenieuren angepasst. Das Buch eignet sich für Studierende an Hochschulen in technischen Studiengängen.



### RATGEBER

**Katharina Gläser**  
Macht und Mikropolitik in multilingualen Teams: Sprachkompetenz als Machtquelle in multinationalen Unternehmen Springer Gabler; 1. Aufl. 2018, X, 312 Seiten, 59,99, Euro  
ISBN: 978-3658238285

Die Autorin betrachtet Sprache als eigenständige Diversitätsdimension und zeigt, wie die Sprachkompetenz als Machtquelle in multilingualen Teams dynamische Prozesse beeinflusst. Auf der Basis von zwei qualitativen Studien gibt die Autorin Handlungsempfehlungen für einen kooperativen Umgang mit sprachlicher Vielfalt und beschreibt, wie die Zusammenarbeit in Teams multinationaler Unternehmen gestärkt werden kann. Das Buch richtet sich u. a. an Dozierende und Studierende der Wirtschaftswissenschaften, Führungskräfte und Personalberatende.



### FORSCHUNGSBERICHT

**Marcel Springmann, Annette Juhr (Hrsg.)**  
Methoden des Fortschritts II - Veröffentlichungsreihe des Fachbereichs VIII, Moringa Science Publishing UG, 221 Seiten, Download ohne Gebühren  
ISBN: 978-3-948133-00-9

Der Band ist als Open Access Buch unter einer offenen Lizenz erschienen. Er gibt einen umfassenden Überblick und erläutert Forschungsthemen, die am Fachbereich VIII derzeit relevant sind. Er hält wertvolle Anregungen für Fachleute bereit, die die jeweiligen Abhandlungen unterstützend für ihre eigenen Aktivitäten nutzen möchten. Auch interessierte Studierende, die auf der Suche nach zukünftigen Herausforderungen im Bereich Forschung und Entwicklung sind, werden hier fündig. Die Inhalte der Beiträge reichen von nichtlinearen numerischen Simulationen, konstruktiven Methoden und Fertigungstechniken bis hin zu Fragestellungen der Energiewirtschaft, des Projektmanagements sowie des Theaterbaus.



### LEHRBUCH

**Ralf Förster, Anna Förster**  
Einführung in die Fertigungstechnik für Studenten ohne Vorpraktikum, Springer Vieweg, 1. Aufl. 2018, IX, 364 Seiten, 37,99 Euro  
ISBN: 978-3-948133-00-9

Das Lehrbuch führt Studierende ohne Vorpraktikum in der Industrie in die Grundlagen der Studiengänge Maschinenbau und Wirtschaftsingenieur/Maschinenbau ein. Es vermittelt das technische Vorgehen in der industriellen Fertigung und beschreibt die eingesetzten Werkzeuge. Dabei weisen die Autoren auch auf Fehlermöglichkeiten im Fertigungsprozess hin. Das Buch ersetzt nicht die Standardlehrbücher der Fertigungstechnik. Es schließt die Lücke zwischen der schulischen Ausbildung und einem technischen Studium. Studierende erlernen die technische Fachsprache, die sowohl für den Umgang mit den Technologien als auch für die Kommunikation mit Fachleuten im Betrieb unbedingt erforderlich ist.



## Gratulation!

Nach einer Silbermedaille in der Kategorie „Dokumentationsbuch“ bei den Moscow International Foto Awards 2019 (MIFA) wurde „Das Nekropolen Projekt“ dieses Jahr auch beim PX3 Prix de la Photographie Paris ausgezeichnet. Das Fotobuch mit Texten, u.a. von Wolfgang Schäuble und Franziska Giffey, visualisiert Massengräber in Berlin aus 1945. Eine Nekropole ist eine baulich gestaltete größere Begräbnisstätte. Die Aufnahmen entstanden unter der Leitung von Prof. Dr. Susanne Junker am Fachbereich IV und in Zusammenarbeit mit Architektur-Studierenden. Das Nekropolen Projekt wurde mit einer "honorable mention" prämiert. Unter dem Juryvorsitz Steve McCurry ist dies eine besondere Ehre, da McCurry nicht nur als Magnum-Mitglied, sondern auch mit seinen Fotografien aus dem Afghanistan-Krieg Weltruhm erlangte.

### FOTOBUCH

Susanne Junker (Hrsg.) (Autor), Das Nekropolen Projekt, Blurb Inc. USA 2018, 288 S., ab 177 Euro (+ Versand), ISBN-13: 978-1518423857

## BUCHVERLOSUNG

In Kooperation mit dem Beuth-Verlag verlosen wir das Buch „Cool it!“ Es beschreibt die wirkungsvollste Klimaschutzstrategie für die Erde: Nullemission und grüne Kohlenstoffsenken, thematisiert die Rolle der Finanzwirtschaft und skizziert echte Klimaschutz-Politik.



Wer das Buch gewinnen möchte, schickt bis zum 15. Dezember eine E-Mail an [magazin@beuth-hochschule.de](mailto:magazin@beuth-hochschule.de), Betreff: Beuth Verlag.

**Gewonnen:** Das Buch der letzten Ausgabe „Allgemeine Anforderungen an die Kompetenz von Prüf- und Kalibrierlaboratorien“ gewann Prof. Dr. Wolfgang Jabs, Fachbereich V.

## App-Empfehlungen

### Sun Surveyor Lite

**Für Lichtgestalter/-innen:** Sun Surveyor Lite prognostiziert und visualisiert Sonnenauf- und -untergangspositionen und -zeiten mit einem 3D-Kompass. Die App ist somit nützlich für das Ausfindigmachen von Locations für Film und Fotografie, für die Ausrichtung von Solarpanelen, in der Architektur, im Gartenbau, für Immobilien, Geo-Projekte und vieles mehr.



**Empfohlen von:**  
Karsten Flögel, Student  
Medieninformatik

**Systeme:**  
Android; iOS

**Erhältlich:**  
google play store;  
itunes store

**Preis:** gratis

### Pl@ntNet

**Für Pflanzenfans:** Alle „Outdoor-Pflanzen“ können mit der App Pl@ntNet bestimmt werden. Einfach ein Foto machen und schon wird die Pflanze identifiziert. Für mich die beste App zum Bestimmen von unbekanntem Grün und das weltweit (!), daher auch ganz hervorragend auf Reisen geeignet. Neben dem lateinischen Namen ist auch die deutsche Bezeichnung hinterlegt.



**Empfohlen von:**  
Monika Jansen, Referat  
Öffentlichkeitsarbeit

**Systeme:**  
Android; iOS

**Erhältlich:**  
google play store;  
itunes store

**Preis:** gratis

### Energieeffizienz-Check

**Für Energiesparer:** Der Effizienzrechner (KSB Sonolyzer) berechnet Energiekosten, die sich u.a. bei Pumpen einsparen lassen. Einfach Betriebsparameter wie Leistung und Betriebsstunden eingeben, Lastprofil und eine Vergleichsbasis wählen: Im Nu erscheint das Einsparpotenzial pro Jahr. Als Verfahrenstechniker kann ich die App nur empfehlen.



**Empfohlen von:**  
Dipl.-Ing. Ali Housein,  
Laboringenieur am FB VIII

**Systeme:**  
Android; iOS

**Erhältlich:**  
google play store;  
itunes store

**Preis:** gratis

## EXPERTEN-TIPPS

# Unterstützung bei Gründungen und Geschäftsideen?

Das Team des Beuth Startup Hub unterstützt Gründer/-innen auf dem Weg von der ersten Geschäftsidee bis zur Unternehmensgründung. Zwei Experten verraten, welche Angebote und Finanzierungsmöglichkeiten es an der Beuth gibt

### BEUTH: Welche Vorteile hat es, ein Unternehmen zu gründen?

HANNES REICHEL: Da gibt es gleich drei Vorteile: 1. Freiheit und Flexibilität: Ich bin mein „eigener Chef“ und gestalte Arbeitsumfeld und Inhalte selbst. 2. Idee und Vision: Als Unternehmer kann man seine Vorstellungen 1:1 umsetzen. Nur der Markt bestimmt, was ein Erfolg wird. Man kann Dinge ausprobieren und seinen Leidenschaften folgen. 3. Steile Lernkurve: Als Unternehmer erweitert man seine Fähigkeiten. Man wird zum Experten und zum Generalisten, denn junge Gründer müssen sich am Anfang häufig selbst in viele Dinge einarbeiten.

### Kann man Gründen lernen?

ELLI STRAUVEN-DEJEAN: Ja! Alles was man als Handwerkszeug zum Gründen benötigt, vermitteln wir in Workshops und in unserer kostenlosen 14-tägigen Founders Factory in den Semesterferien. Von Rechtsformen über Finanzierung, bis

hin zu Marketing und Design Thinking ist alles dabei. Beim Verfassen von Ideenpapieren und Businessplänen helfen wir auch. Nur Neugier und Mut muss man selbst mitbringen.

### Kann man Geschäftsideen prüfen lassen?

REICHEL: Ja. In unserer Sprechstunde machen wir einen ersten Ideencheck und geben Tipps für das weitere Vorgehen.

### Wie finanziere ich eine Gründung?

STRAUVEN-DEJEAN: An der Beuth gibt es zwei Stipendienprogramme, die es jungen Gründer/-innen ermöglichen, Vollzeit an ihren Ideen zu arbeiten. Mit dem EXIST Gründerstipendium und dem Berliner Startup Stipendium werden Teams mit innovativen, technologieorientierten oder wissensbasierten Geschäftsideen bis max. 12 Monate mit bis zu 3.000 Euro im Monat gefördert. Sie erhalten Arbeitsplätze, Zugang zu Laboren und ein umfangreiches Coaching.

### Sie haben beide selbst schon gegründet – welche Tipps haben Sie für Neulinge?

REICHEL: Man sollte sich klare Ziele setzen und vermeiden, zu viel Zeit mit Sachen zu verschwenden, die nicht unmittelbar mit der Gründung zusammenhängen. Unnötige Ablenkung kostet viel Zeit und Geld. STRAUVEN-DEJEAN: Wichtig ist, an sich und die eigene Idee zu glauben und sich nicht entmutigen zu lassen. Übrigens: Gründungen können, müssen aber nicht immer nur wirtschaftliches Wachstum im Fokus haben – auch aus nachhaltigen und sozialen Themen werden erfolgreiche Gründungen.



**Elli Strauven-Dejean**  
Gründercoach Beuth  
Startup Hub



**Hannes Reichelt**  
Gründercoach Beuth  
Startup Hub

## i STARTUP HUB

**Sprechstunde Startup Hub**  
Jeden Mittwoch 10:00–12:00 Uhr  
Haus Bauwesen, Raum K 29

[www.beuth-hochschule.de/gruenden](http://www.beuth-hochschule.de/gruenden)

# TERMINE

## MECHATRONIK FÜR FRAUEN

Donnerstag, 10. Oktober 17:00–19:30 Uhr, 24. Oktober 17:00–19:30 Uhr  
Zentrale Studienberatung

Studentinnen und Absolventinnen der Beuth Hochschule berichten über ihre Erfahrungen im Studium und Beruf und freuen sich über Fragen. Eine Infoveranstaltung für alle Frauen, die die Lebenswelt von morgen mitgestalten möchten und sich für Technik interessieren. Ansprechpartnerin ist Sandra Biering, vom Netzwerk Schule – Hochschule.  
➔ [www.beuth-hochschule.de/studienberatung](http://www.beuth-hochschule.de/studienberatung)

## HOFFEST

Freitag, 11. Oktober, ab 16:00 Uhr, Campus



Dieses Jahr erwarten die Besucher/-innen erneut ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm sowie interessante Stände von Hochschulinitiativen und NGOs. In kulinarischer Hinsicht werden sich die Fachschaften wieder ins Zeug legen und neben Festivalklassikern auch vegetarische und vegane Leckerbissen anbieten.  
➔ [hoffest.studis-bht.de](http://hoffest.studis-bht.de)

## LUNCH TALK

Tuesday, October 22nd, 11:40–12:10 Uhr  
Haus Gauß, Room B 321

Open-invitation-talk: "Who tore down the Berlin Wall? Celebrating 30 years in the German capital!" – Cynthia Tilden-Machleidt (Lecturer at dept. V with focus on foreign languages)

## KRITISCHE ORIENTIERUNGSWOCHE

21.-25. Oktober, 9:00–20:00 Uhr  
Campus

Die Kritischen Orientierungswoche gibt es auch zum Beginn des Wintersemesters. Studierende der Beuth Hochschule erhalten zum Semesteraufakt zwei Wochen lang Einblicke in politische,



gesellschaftliche und ökologische Themen. Vorträge, Workshops und Filme laden ein, sich (selbst-)kritisch mit gesellschaftspolitisch relevanten Themen auseinanderzusetzen, den eigenen Horizont zu erweitern und neue Perspektiven zu gewinnen. Das komplette Programm gibt es online.  
➔ [kow.studis-bht.de](http://kow.studis-bht.de)



**MARIE CZERLINSKI**  
Studentin, Bachelor Druck- und Medientechnik und AStA-Mitglied

## Hoffest am 11. Oktober 2019

Wenn sich die Festivalsaison dem Ende neigt, feiert die Beuth erst richtig! Im Oktober veranstaltet die Studierendenschaft ihr traditionelles Hoffest. Das Campus Festival wächst seit Jahren in seiner Komplexität und Beliebtheit bei allen Statusgruppen der Beuth Hochschule. 2009 bestand es noch aus einer kleinen LKW-Bühne und wenigen Getränke- und Essensständen. 2018 zog das Open Air mit großer, professioneller Bühne und einem Line-Up von fünf Bands ca. 3.000 Besucher/-innen an. Fast 70 freiwillige Helfer/-innen sowie viele Externe sorgen dafür, dass alles rund läuft. Das Fest ist auch eine Gelegenheit, Hochschule und Kiez zu verbinden – Anwohner rund um den Campus sind eingeladen, mitzufeiern. Dank der Hochschule, welche sich zur Hälfte an den Kosten beteiligt, gibt es erschwingliche Preise für Essen und Trinken.

## STUDIENDENKONFERENZ LANDSCHAFT

Sonntag, 27. Oktober – Samstag, 02. November



Die LASKO findet dieses Jahr in Berlin statt und richtet sich an Studierende aus dem Bereich Landschaft. Angesprochen werden Studiengänge mit dem Schwerpunkt Landschaft und deren Gestaltung im gesamten deutschsprachigen Raum. Die öffentlichen Vorträge und Workshops finden sowohl an der Beuth Hochschule als auch an der TU Berlin statt. Das Motto der diesjährigen LASKO ist „boden\_lo“ – es geht um die Themen regional, global, Nachhaltigkeit und Ressourcen, immer mit Blick auf das allgegenwärtige, endliche Schutzgut Boden. Tickets gibt es unter  
➔ <https://bundesfachschaft-landschaft.eu>

## INFORMATIONSVANSTALTUNG FORSCHUNGSREISE

Dienstag, 5. November, 11:00–12:00 Uhr, Beuth-Halle

Prof. Tina Kitzing informiert Interessierte und potenzielle Mitstreiter/-innen über eine Forschungsreise nach Costa Rica zum Erhalt und zur Wiederaufforstung von Regenwald, und die damit verbundenen Kooperationen mit Naturefund und der Universidad Costa Rica. Mehr Informationen auf Seite 8.

## LUNCH TALK

Monday, November 18th, 11:40–12:10 Uhr  
Haus Gauß, Room B 025

Open-invitation-talk: "Will the real China please stand up? The tense state of diplomatic relations between Taiwan and China" – I-hua Lin (Language lecturer at Beuth Hochschule with focus on intercultural competences and Chinese)

## HOCHSCHULTAG

Mittwoch, 20. November, 10:00–14:00 Uhr, Haus Grashof, Ingeborg-Meising-Saal

Am Dies academicus zeichnet das Präsidium jährlich die besten Absolventinnen und Absolventen des vergangenen Studienjahres aus und ehrt Studierende

und Lehrende für externe Preise und hervorragende Lehre. Besonderer Fokus liegt beim diesjährigen Hochschultag auf dem Thema Gründen und Startups.  
➔ [www.beuth-hochschule.de/Hochschultag](http://www.beuth-hochschule.de/Hochschultag)

## AUSSTELLUNG FAN.TASTIC FEMALES

Montag, 18. November – Freitag, 22. November, Beuth-Halle



Ende November wird in der Beuth-Halle die Ausstellung Fan.Tastic Females zu sehen sein. Sie befasst sich mit dem Thema weiblicher Fankultur im europäischen Fußball und zeigt auf über 40 Bannern, wie Frauen ihre Leidenschaft für den Sport ausüben. Vom 14-jährigen weiblichen Ultra bis hin zur 94-jährigen schottischen Dauerkartenbesitzerin, von der Frau, die für jedes Auswärtsspiel mitreist, über die Spielerfrau bis hin zur Vorsitzenden des. Zu den Portraits können sich Besuchende eine Audiobeschreibung anhören. Initiiert wurde die Ausstellung vom Gender- und Technik-Zentrum der Beuth Hochschule.  
[www.fan-tastic-females.org](http://www.fan-tastic-females.org)



# MERCHANDISING

Alle Produkte erhalten Sie im Referat für Öffentlichkeitsarbeit, Haus Gauß, Raum B 121–125. >> [www.beuth-hochschule.de/merch](http://www.beuth-hochschule.de/merch)

## HOCHSCHULWAHLEN

Im Dezember  
Beuth-Halle

Folgende Gremien werden wieder gewählt: Studierendenparlament, Fachschaftsrate, Fachbereichsräte, Frauenrat, Akademische Versammlung und Akademischer Senat. Der AStA berät Interessierte gern zur Kandidatur und den einzelnen Kommissionen. Zur Zeit der Drucklegung stand der genaue Termin noch nicht fest, die Bekanntgabe erfolgt online.

➔ [www.beuth-hochschule.de/zvw](http://www.beuth-hochschule.de/zvw)

## AKADEMISCHE VERSAMMLUNG: SYMPOSIUM BEUTH

Donnerstag, 09. Januar 9:00–18:00 Uhr  
Haus Grashof, Ingeborg-Meising-Saal

Die Mitglieder der Beuth Hochschule führen weiterhin einen offenen Diskurs über den Namensgeber Christian Peter Wilhelm Beuth. Neben der Rezeption als „Vater der Ingenieurwissenschaften“ wird Beuth auch als Antisemit kritisch beleuchtet. Zur Akademischen Versammlung im Januar wird durch ein internes Symposium das „Für und Wider einer Namensänderung“ erörtert.  
➔ [www.beuth-hochschule.de/beuth](http://www.beuth-hochschule.de/beuth)

## NEUJAHRSKONZERT

Dienstag, 28. Januar, ab 19:30 Uhr  
Beuth-Halle

Chor, Orchester und das Ensemble Beuth Extra des Collegium Musicum präsentieren ausgewählte Stücke – unter der Leitung von Chrysanthie Emmanouilidou. Der Eintritt ist frei.

➔ <https://projekt.beuth-hochschule.de/collegium-musicum>

## CAREER SERVICE

Der Career Service der Beuth Hochschule unterstützt Studierende bei dem erfolgreichen Einstieg in das Berufsleben und bietet neben Workshops und Infoveranstaltungen auch ein Schreiblabor zum wissenschaftlichen Arbeiten sowie ein Stellenticket mit aktuellen Jobangeboten an.



## WORKSHOPS

Donnerstag, 14. November  
Starker Auftritt im Vorstellungsgespräch

Dienstag, 19. November  
Arbeitsmotivation

Mittwoch, 04. Dezember  
Selbstmarketing und Social Media

Dienstag, 10. Dezember  
Kommunikation und Kooperation im Team

## INFO-VERANSTALTUNGEN

Mittwoch, 06. November  
F\*ck up – Fix up! Mit beruflichen Misserfolgen umgehen

Dienstag, 12. November  
Gut vorbereitet zum Erfolg

Mittwoch, 08. Januar  
Tipps für Ihre Stellensuche

Mittwoch, 13. Januar  
Einstiegsgehälter/Gehaltsverhandlungen

## FIRMENKONTAKTE KNÜPFEN

Donnerstag, 24. Oktober  
Web-on-Wheels: Mit dem Job Shuttle durch die Berliner Digitalwirtschaft!

Mittwoch, 30. Oktober  
Company Visit Bundesdruckerei

Dienstag – Mittwoch, 26.–27. November  
bonding Firmenkontaktmesse Berlin

➔ [www.beuth-hochschule.de/career](http://www.beuth-hochschule.de/career)

## WEDDING FOR FUTURE

## Moderne Upcycling-Bewegung



**G**reta hat Recht, die Politik muss in Sachen Klimaschutz handeln. Die Verantwortung darf aber nicht abgegeben werden, jeder kann einen Beitrag leisten. Weltweit sollten sich die Blicke auf den Wedding richten, wo klimaschonendes Verhalten und der Schutz von Natur und Umwelt seit Generationen gelebt wird.

Im Wedding greift man jedoch nicht einfach zum Spaten, um Bäume zu pflanzen, sondern schärft vorher das Bewusstsein. Angezwitschert wankt man morgens aus der Kneipe, bleibt verdattert an einer grünen Ecke stehen und schließt Freundschaft mit allen Tieren. Ein typisches Erweckungserlebnis. Diese Stadt kennt hundert Sprachen, und hundert mehr kann sie noch lernen. Was will die Taube auf meinem Dach? Was zwitschern die Spatzen auf den Spätkaufischen, wovon träumt die tote Ratte am Wegesrand? Wem sagt der Fuchs auf der Straße gute Nacht, wenn die Krähen-Gangs um die Häuser ziehen?

Seit Jahrhunderten bietet der Wedding Lebensräume für eine große Vielfalt an Käfern und anderem Getier. Denn schon von Anbeginn seiner Geschichte wurden die Dinge, die aufgebaut wurden, schnell sich selbst überlassen. Heute sorgen eingerollt

liegendelassene Teppiche, halb zusammengefallene Möbel, durchnässte Matratzen mit Plastik-Überzug für krabberfreundlichen Verfall. Es muss kein teures Insektenhotel aus dem Laden sein. Mit etwas Kreativität und einem Hang zum öffentlichen Aufbewahren möglicherweise einmal sehr wichtigen Abfalls handeln Weddinger aktiv für den Artenschutz.

Die moderne Upcycling-Bewegung findet ihren traditionellen Konterpart im täglichen Mantra der alten Weddinger: 'Dit is doch noch jut. Dit kann ick noch jebrauchen. Dit willstste wegschmeissen?' Design- und Entrümpelungsunternehmen werden hier schon lange in Kooperationen zu wirtschaftlichen Leistungsträgern im Kiez. Man näht Abendgarderobe aus Jogginghosen, für die Inneneinrichtung wird die Schrankwand zum Mediencenter improvt und Retro-Look mit moderner Technik verbunden.

Weddinger schätzen Edelmetalle und hüten ihre Kellerschätze. Die reichen Bestände der Smartphone-Einzelhändler und Technik-Trödler sind nicht nur Fanal gegen den Neukaufwahn, es kann jederzeit eine ganze Recycling-Industrie für verbautes Platinengold und seltene Erden geschaffen werden. Auch der Kfz-Wirtschaft im Kiez ist Aufheben, Zweitverwerten und

Rückgewinnung ureigenste Verpflichtung. Unauffällig werden dafür geeignete Autos im Stadtteil aus dem Verkehr gezogen und dem Rohstoff-Kreislauf rückgeführt..

Der hohe Fleischkonsum der Menschheit hat neben den Klimakonsequenzen schädliche Wirkung auf uns selbst. Ein guter Weddinger Dönerverkäufer sieht es schon immer als seine Aufgabe, unmäßige Kunden durch einen neckischen Tonfall auf Fehlverhalten hinzuweisen. Globale Fastfoodketten werben mit Doppel-Fleisch mit Knusper-Bacon zum halben Preis, der Dönermann fragt im Gegensatz dazu 'Salat alles?'. Es ist es nur folgerichtig, dass sich eine Weddinger Hochschule vorbildlich einreihet. Jedem ist angeraten, den 'Rat für Zukunftsweisende Entwicklung' an der Beuth in seinen Ideen zu unterstützen. Der Wedding ist ein permanenter Generalstreik an allen Wochentagen, mit Protesten und Kundgebungen überall. Man muss sie nur bemerken lernen.



**Frank Sorge** studiert den Alltag, ist Autor im Wedding und liest wöchentlich bei den Brauseboys in den Osram-Höfen, Oudenarder Straße 16–20, etwas vor. [www.frank-sorge.de](http://www.frank-sorge.de)

Fotos: Fuchs (Lutz Leitmann), Instagram (@big\_fat\_life), Instagram (@berlinwitte), Pixabay (NikiasPntk, Hans Braxmeier)

## DAS SUCHBILD – FINDEN SIE DIE FEHLER!



ORIGINAL



FÄLSCHUNG

Im Labor für Drucktechnik und Weiterverarbeitung am Fachbereich VI. Auf dem rechten Foto haben sich zehn Fehler versteckt. Finden Sie sie?

## SCHOKOLADEN-AUFGABE

In unserer Rubrik „Schokoladen-Aufgabe“, benannt nach der emeritierten Prof. Dr. Angela Schwenk-Schellschmidt, die ihre Studierenden stets mit einem Stück Schokolade belohnte, wenn das wöchentliche Übungsblatt richtig gelöst wurde, stellt zukünftig Dipl.-Ing. Dipl.-Math. Hubert Dammer, ein Kollege aus dem Studiengang Mathematik, knifflige Fragen, die es zu lösen gilt.

## Aufgabe

Diesmal sollen alle natürlichen Zahlen ermittelt werden, die folgende Bedingungen erfüllen:

1. Die gesuchte Zahl ist neunstellig
2. Die Zahlen z1 bzw. z2 bzw. z3, die aus den Ziffern 1, 2, 3 bzw. 4, 5, 6 bzw. 7, 8, 9 der gesuchten Zahl gebildet werden können, verhalten sich wie folgt: z1 : z2 : z3 wie 1 : 3 : 5.
3. Die gesuchte Zahl ist durch alle natürlichen Zahlen von 1 bis 10 teilbar. Und noch ein Tipp: Es gibt zwei mögliche Zahlen, die als Lösung infrage kommen.

Viel Spaß und Ausdauer beim Knobeln.



## Gewinnspiel

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir drei Mal ein T-Shirt. Wer gewinnen möchte, schickt die Lösung sowie eine Größenangabe bitte bis zum 15. Februar 2020 per E-Mail, Betreff: Schokoladenaufgabe, an: [magazin@beuth-hochschule.de](mailto:magazin@beuth-hochschule.de)

**Gewinner:** Über die Gewinne unserer letzten Ausgabe, je einen Tintenroller und eine Tafel Schokolade, können sich freuen: Markus Bausch und Jakob Evers.

Die richtige Lösung im Gartenpraktikum lautete: 225 Blumenbeete konnten im vorgegebenen Rasenfeld angelegt werden.

## MITGEHÖRT

» Ich kenne so viele Mitarbeitende an der Beuth Hochschule, die das Service-Gen in sich haben!«

Prof. Kai Kummert, Erster Vizepräsident, bei der Vorstellungsrunde für die Präsidentschaftswahl

## IMPRESSUM

## BEUTH. Das Magazin

Die Campuszeitung der Beuth Hochschule für Technik Berlin [www.beuth-hochschule.de](http://www.beuth-hochschule.de)

## Herausgeber:

Präsident der Beuth Hochschule

## Referat Öffentlichkeitsarbeit:

Haus Gauß, Raum B 121–125  
Luxemburger Str. 10, 13353 Berlin  
Telefon 030 4504-2314  
E-Mail: [magazin@beuth-hochschule.de](mailto:magazin@beuth-hochschule.de)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge widerspiegeln nicht die Meinung der Redaktion.

## Redaktionsleitung:

Monika Jansen

## Redaktion:

Anna Schwarz, Katrin Rautter, Claudia Strohschein

## Konzept:

Agentur Redaktion & Gestaltung [www.redaktionundgestaltung.de](http://www.redaktionundgestaltung.de)

## Layout:

Referat Öffentlichkeitsarbeit  
Frido Albrecht, Katja Friedl

## Umschlagfotos:

Ole Meißner

## Druck:

[www.westkreuz.de](http://www.westkreuz.de)

## Auflage:

6.000 Exemplare



# „Mobilität in der Stadt der Zukunft“ **Studierenden-Wettbewerb**

Einsendeschluss:  
**21. Februar 2020**

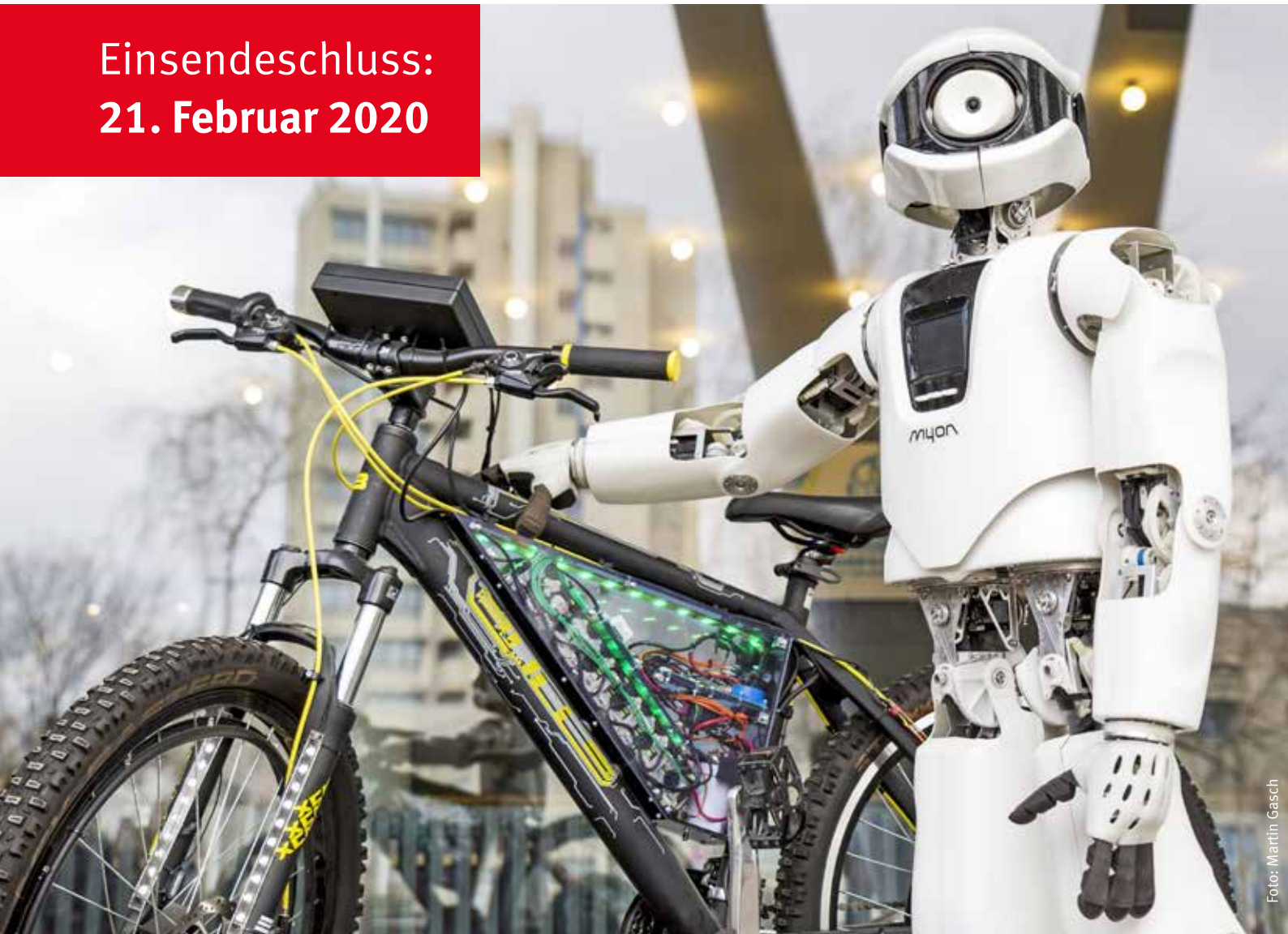


Foto: Martin Gasch

Spannende und kreative Ideen zum Thema „Mobilität in der Stadt der Zukunft und ihre Auswirkungen“ sucht der Förderverein Beuth-Gauß. Studierende aller Fachbereiche können sich mit Gruppenarbeiten bewerben. Die fünf besten Projekte werden mit 6.500 Euro gefördert.

